



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und zusammengefasster Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wacker Chemie AG
München

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



**Jahresabschluss zum
31. Dezember 2023
und zusammengefasster Lagebericht**

Wacker Chemie AG

München

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Die Bandbreite der Anwendungen reicht vom Fliesenkleber bis zur Solarzelle. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.000 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden.

Wichtigster Grundstoff ist Silicium

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. Rund 65 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 35 Prozent werden überwiegend Ethylen und Essigsäure verwendet. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Automobil-, Bau-, Chemie-, Halbleiter-, Konsumgüter-, Medizintechnik-, Pharma- und Photovoltaikindustrie.

22 technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

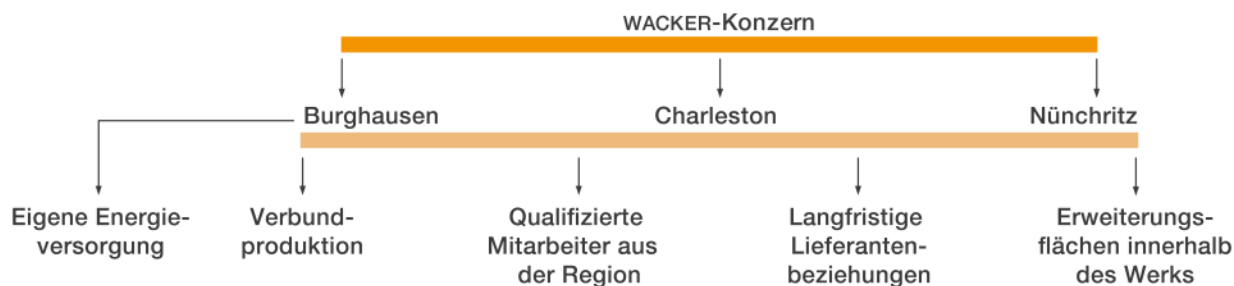
WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau der Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation.

27 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 27 Produktionsstandorten. Davon sind zehn in Europa, acht in Amerika und neun in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen.

• Siehe Grafik auf Seite 54

Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte



Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 50 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 47 Gesellschaften voll konsolidiert. Drei Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

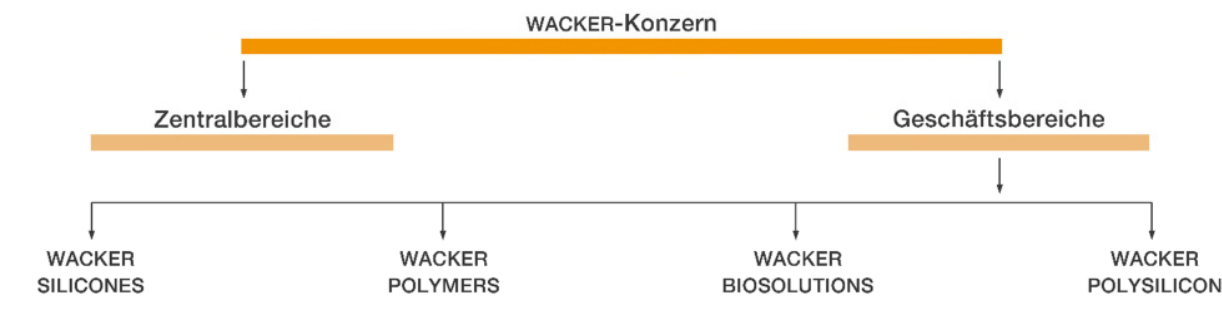
» Nähere Angaben zu den Änderungen des Konsolidierungskreises und den sich daraus ergebenden Effekten finden sich im Konzernanhang im Kapitel Konsolidierungskreis.

Vier operative Geschäftsbereiche

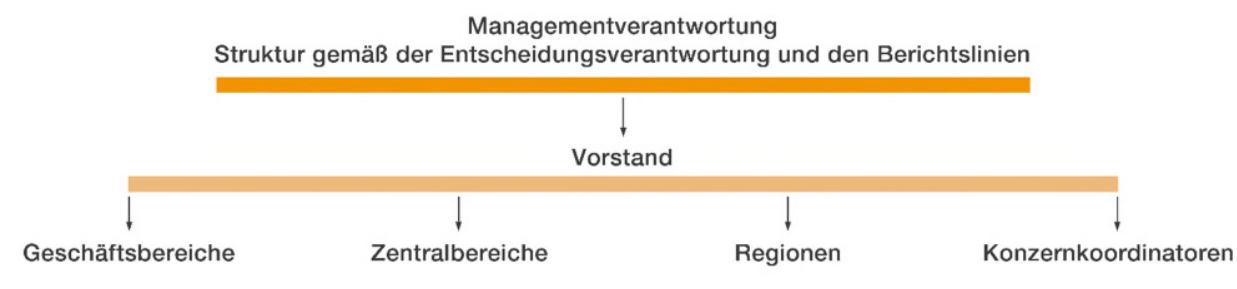
WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche.

Die operativen Geschäftsbereiche verantworten weltweit zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

Unternehmensstruktur von WACKER



Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung



Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns¹



Nord-/Südamerika

- 1 Adrian/Michigan USA
- 2 Allentown/Pennsylvania USA
- 3 Ann Arbor/Michigan USA
- 4 Calvert City/Kentucky USA
- 5 Charleston/Tennessee USA
- 6 Chino/Kalifornien USA
- 7 Dalton/Georgia USA
- 8 Eddyville/Iowa USA
- 9 North Canton/Ohio USA
- 10 San Diego/Kalifornien USA
- 11 Jandira/São Paulo Brasilien
- 12 Bogota Kolumbien
- 13 Mexico City Mexiko

Europa

- 14 Burghausen Deutschland
- 15 Halle (Saale) Deutschland
- 16 Jena Deutschland
- 17 Köln Deutschland
- 18 München Deutschland
- 19 Nünchritz Deutschland
- 20 Riemerling Deutschland
- 21 Stetten Deutschland
- 22 Stuttgart Deutschland
- 23 Lyon Frankreich
- 24 Bracknell Großbritannien
- 25 Mailand Italien
- 26 Amsterdam Niederlande
- 27 Krommenie Niederlande
- 28 Kyrksæterøra/Holla Norwegen
- 29 Warschau Polen
- 30 Solna Schweden
- 31 Barcelona Spanien
- 32 León Spanien
- 33 Pilsen Tschechische Republik
- 34 Istanbul Türkei
- 35 Kiew Ukraine
- 36 Budapest Ungarn

Asien

- 37 Dhaka Bangladesch
- 38 Beijing China
- 39 Chengdu China
- 40 Guangzhou China
- 41 Hongkong China
- 42 Jining China
- 43 Nanjing China
- 44 Shanghai China
- 45 Shunde China
- 46 Zhangjiagang China
- 47 Bengaluru Indien
- 48 Delhi Indien
- 49 Kolkata Indien
- 50 Mumbai Indien
- 51 Panagarh Indien
- 52 Jakarta Indonesien
- 53 Tokyo Japan
- 54 Tsukuba (Akeno) Japan
- 55 Kuala Lumpur Malaysia
- 56 Yangon Myanmar
- 57 Muntinlupa City Philippinen
- 58 Singapur Singapur
- 59 Anyang Südkorea
- 60 Jincheon Südkorea
- 61 Seoul Südkorea
- 62 Ulsan Südkorea
- 63 Taipeh Taiwan
- 64 Bangkok Thailand
- 65 Dubai Ver. Arabische Emirate
- 66 Ho Chi Minh City Vietnam

Australien

- 67 Melbourne/Victoria Australien

■ Produktionsstandort
● Vertriebsstandort
▲ Technisches Kompetenzzentrum

¹ Nur Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen

Ziele und Strategien

Strategie des WACKER-Konzerns

WACKER verfolgt als Unternehmen fünf übergeordnete strategische Ziele. Im Mittelpunkt stehen dabei profitables Wachstum, führende Wettbewerbspositionen in unseren Geschäftsbereichen sowie nachhaltiges Handeln. Ende März 2022 hat WACKER neue strategische Ziele für den Konzern und die einzelnen Geschäftsbereiche veröffentlicht. Sie gelten bis zum Jahr 2030 und sind der Kompass für unseren unternehmerischen Erfolg. Die Klammer für die übergeordneten strategischen sowie für die operativen Ziele bildet unser Purpose: Our solutions make a better world for generations.

Die Ziele bis zum Jahr 2030 lauten:

- Wir beschleunigen unser Wachstum.

Das Umsatzwachstum, das sich aus höheren Mengen und einem besseren Produktmix ergibt, soll künftig um den Faktor von 1,5 bis 2,0 über der historischen Rate von vier bis fünf Prozent pro Jahr liegen. Im Jahr 2030 will WACKER einen Umsatz von über 10 Mrd. € erwirtschaften.

- Wir stärken unsere Ertragskraft.

Die EBITDA-Margen in den Chemiebereichen sollen bis zum Jahr 2030 bei über 20 Prozent liegen, im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS bei 25 Prozent. Im Bereich WACKER POLYSILICON liegt die Zielmarke bei über 30 Prozent. Die Kapitalrendite (ROCE, Return on Capital Employed) soll die Kapitalkosten bis 2030 in den Chemiebereichen und im Bereich WACKER POLYSILICON um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS soll der ROCE deutlich über den Kapitalkosten liegen.

- Wir erhöhen unsere Investitionen.

Wir investieren verstärkt in den Ausbau unserer Kapazitäten, um die hohe Nachfrage unserer Kunden bedienen zu können. In den Chemiebereichen verfolgen wir dabei konsequent unsere Spezialitätenstrategie. WACKER verdoppelt seine Investitionen auf über 400 Mio. € pro Jahr. Der Ausbau der Biotechnologie-Aktivitäten wird forciert mit Investitionen von über 80 Mio. € pro Jahr. Im Polysiliciumgeschäft liegt der Fokus auf Halbleiteranwendungen mit Investitionen von etwa 100 Mio. € pro Jahr.

- Wir setzen auf Nachhaltigkeit als entscheidenden Treiber für künftiges Wachstum.

WACKER hilft seinen Kunden mit Produkten und Lösungen, nachhaltiger zu werden. Bereits heute zahlen zwei Drittel des Portfolios von WACKER auf nachhaltige Lösungen ein. Aus der wachsenden Nachfrage in diesem Bereich ergeben sich zusätzliche Wachstumschancen, die gezielt genutzt werden sollen.

- Wir arbeiten gezielt an unserer eigenen Nachhaltigkeit.

WACKER hat konkrete Nachhaltigkeitsziele bis zum Jahr 2030 definiert, die im Dezember 2021 veröffentlicht wurden. Das Hauptziel: Die absoluten Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 halbiert werden. Bis zum Jahr 2045 strebt WACKER die Klimaneutralität an.

» Weitere Informationen finden Sie unter www.wacker.com

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

In den beiden Chemiebereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS soll der Umsatz beschleunigt wachsen. Gleichzeitig soll die Profitabilität weiter steigen. Bis zum Jahr 2030 ist eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent geplant. Bisher lag die Zielmarke für die Chemiebereiche bei 16 Prozent. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Um das Spezialitätenwachstum zu forcieren, werden Kapazitäten vor Ort in den Regionen und Märkten ausgebaut, wo die Kunden tätig sind. Die Investitionen sollen sich verdoppeln auf über 400 Mio. € pro Jahr.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES führt seine Spezialitätenstrategie mit Fokus auf margenstarke Wachstumsmärkte konsequent fort. Im Zentrum steht dabei die Stärkung der Kundennähe in den Regionen mit Hilfe technischer Serviceleistungen und lokaler Produktentwicklung maßgeschneiderter Kundenlösungen. Diese Strategie wird unter anderem durch die Beteiligung am chinesischen Spezialsilanhersteller SICO Performance Material unterstrichen. Mit dem Standort im indischen Panagarh baut der Geschäftsbereich seine Marktführerschaft in Indien weiter aus.

WACKER POLYMERS begleitet das künftige Marktwachstum weltweit. Am chinesischen Standort Nanjing etwa hat der Geschäftsbereich in den Jahren 2020 bis 2023 seine Produktionskapazitäten mehr als verdoppelt. Das Portfolio für nachhaltige Produktlösungen, die unter anderem auf nachwachsenden Rohstoffen basieren, wird ausgebaut. Das Gleiche gilt für kundenspezifische Lösungen.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS soll bis 2030 in neue Dimensionen wachsen. Geplant ist bis zu diesem Zeitpunkt ein Umsatz von rund 1 Mrd.€, der durch organisches Wachstum und gezielte Akquisitionen erreicht werden soll. Die EBITDA-Marge soll bei über 25 Prozent liegen. Im Fokus dieser Strategie steht das Geschäft mit Biopharmazeutika. Der Standort Halle wird aktuell zu einem mRNA-Kompetenzzentrum ausgebaut. Die zweite Säule des Wachstums ist die fermentative Herstellung von Inhaltsstoffen für Nahrungsergänzungsmittel. Hier hat WACKER 2023 das Unternehmen ADL BioPharma S.L.U. am Standort León, Nordspanien, übernommen. Das Produktportfolio soll über eigene Innovationen, Partnerschaften und weitere Zukäufe erweitert werden. Jährlich sind Investitionen von über 80 Mio. € geplant.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON soll die EBITDA-Marge bis 2030 bei über 30 Prozent liegen. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Vor allem im Halbleiterbereich will der Geschäftsbereich seine Position weiter stärken. Der Anteil von ultrareinem Polysilicium für die Halbleiterindustrie an der gesamten Produktionsmenge wird kontinuierlich erhöht. Die Investitionen sollen bei etwa 100 Mio. € pro Jahr liegen.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der BVC (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands einbezogen. Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2023 unverändert geblieben:

- die EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz). Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.

- der ROCE, also die Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise der Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Der über vier Quartale gebildete Durchschnitt der langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und des Working Capital bildet das eingesetzte Kapital. Die Ermittlung erfolgt zeitversetzt ein Quartal rückwirkend. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird.
- das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalaufwand. Den Geschäftsbereichen geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren vom EBITDA abgezogen. Die Entwicklung des BVC ist im Wesentlichen abhängig von der EBITDA-Veränderung.
- der Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein effektives Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

- der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cashflow-Entwicklung.
- die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Die Investitionen enthalten keine Nutzungsrechte der Leasingbilanzierung.
- die Nettofinanzschulden: Wir definieren die Nettofinanzschulden als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren sowie lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2023

EBITDA-Marge: Für das Jahr 2023 haben wir eine EBITDA-Marge deutlich unter Vorjahr erwartet. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 12,9 Prozent.

Soll / Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2023	Prognose 2023	2022
EBITDA-Marge (%)	12,9	deutlich unter Vorjahr	25,4
EBITDA	823,6	1,1 – 1,4 Mrd. € über den Kapitalkosten, deutlich geringer als im Vorjahr	2.080,9
ROCE (%)	6,9	positiv, deutlich unter Vorjahr	34,7
Netto-Cashflow	165,6		438,8

EBITDA: Für das Jahr 2023 hatte WACKER ein EBITDA zwischen 1,1 und 1,4 Mrd. € (2022: 2,08 Mrd. €) erwartet. Im Laufe des Jahres haben wir die Prognose für das EBITDA auf 800 Mio. € bis 1,0 Mrd. € gesenkt. Am Ende des Geschäftsjahres summierte sich das EBITDA auf 823,6 Mio. €.

ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2023	2022
EBIT	404,9	1.678,8
Capital Employed ¹	5.192,3	4.526,6
ROCE ² (%)	6,9	34,7
Kapitalkosten vor Steuern (%)	10,2	10,1
BVC ³	-133,8	1.067,8

¹ Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnungen der Kapitalkosten.

² Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

³ Zur Ermittlung des BVC wird das EBIT um nicht operative Faktoren korrigiert.

ROCE: Der ROCE wurde über den Kapitalkosten, aber deutlich geringer als im Vorjahr prognostiziert. Im Laufe des Jahres haben wir die Prognose für den ROCE auf unterhalb der Kapitalkosten gesenkt. Erreicht hat WACKER im Jahr 2023 einen ROCE von 6,9 Prozent.

Netto-Cashflow: In der Prognose wurde ein positiver, aber deutlich unter dem Vorjahr liegender Netto-Cashflow erwartet. Mit 165,6 Mio. € war er deutlich positiv und lag 62 Prozent unter dem Vorjahr.

Planungszyklus

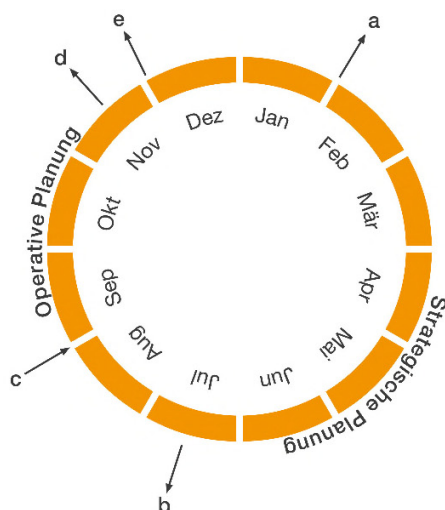
Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Das Geschäft im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten von teilweise bis zu einem Jahr. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON schließen wir kurz- und langfristige Verträge ab; ein Anteil der Auftragsgänge sind kurzfristige Bestellungen mit Preisen anhand von Marktreferenzen. Der

Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER-Konzern auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Strategieklausur
- c Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- d Planungsklausur
- e Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeithorizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

Die permanente Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Planung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

► Einzelheiten zu den Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2023 finden Sie im Kapitel zur Finanzlage.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten zu Hause sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen, aber auch Daten aus unserer Marktforschung und aus Kundengesprächen.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Governance

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2023

Im Vorstand der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2023 folgende Änderungen: Auguste Willems, Mitglied des Vorstands der Wacker Chemie AG, ist zum 30. April 2023 auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger hat der Aufsichtsrat zum 1. Mai 2023 Dr. Christian Kirsten berufen. Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG hat in seiner Sitzung vom 21. Juni 2023 das Vorstandsmitglied Angela Wörl in ihrem Amt bestätigt. Ihr Vertrag wurde um weitere fünf Jahre (bis 30. April 2029) verlängert.

Im Aufsichtsrat waren auf Arbeitnehmerseite seit dem 1. Januar 2023 Andreas Schnagl und Reinhard Spateneder vertreten, die als Ersatzmitglieder für Peter Áldózó und Eduard-Harald Klein, die zum 31. Dezember 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden waren, nachgerückt waren. Mit der Hauptversammlung 2023 endeten turnusgemäß die Mandate aller Aufsichtsratsmitglieder. Die Wahl der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG auf der Hauptversammlung am 17. Mai 2023 ergab eine Änderung: Als neues Mitglied wählte die Hauptversammlung Prof. Dr. Patrick Cramer als Nachfolger für Franz-Josef Kortüm, der sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatte. Alle anderen Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseignerseite wurden wiedergewählt. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates wurde Dr. Peter-Alexander Wacker in der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung bestätigt. Die Vertreter der Arbeitnehmerseite waren bereits vor der Hauptversammlung per Wahl durch die Arbeitnehmer und leitenden Angestellten der Wacker Chemie AG bestimmt worden. Dabei gab es folgende Änderungen: Dr. Benedikt Postberg sowie Stefan Entholzner wurden anstelle von Dr. Birgit Schwab und Andreas Schnagl als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat gewählt. Die übrigen Arbeitnehmervertreter, einschließlich der beiden Vertreter der IG BCE, wurden wiedergewählt. Herr Köppl wurde in der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt.

Mit Wirkung zum 30. September 2023 hat Beate Rohrig ihr Mandat niedergelegt. Als ihr Nachfolger wurde Harald Sikorski mit Wirkung ab 1. Oktober 2023 auf Antrag des Vorstands mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 13. September 2023 als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat bestellt.

» Angaben zur Ressortverteilung im Vorstand finden sich im Kapitel Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 315d i. V. m. § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Geschäftsbericht enthalten, jedoch nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts. Sie steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Auch Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand, gesetzliche Mindestquoten bei der Besetzung des Aufsichtsrats sowie Angaben zum Diversitätskonzept werden dort angegeben.

» www.wacker.com/corporate-governance

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Die nach §§ 315b, 315c sowie §§ 289b, 289c HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung ist in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts im Geschäftsbericht enthalten. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet, im Online-Geschäftsbericht 2023, zur Verfügung. Er wird außerdem im Unternehmensregister veröffentlicht. Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-,

Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wurde einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht nachzulesen. Der Vergütungsbericht wird als separater Bericht veröffentlicht und ist kein Bestandteil dieses Geschäftsberichts.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2023 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES bietet die breiteste Produktpalette des Unternehmens. Aus den beiden Rohstoffen Siliciummetall und Methanol werden über 2.800 Siliconprodukte in sieben Produktgruppen produziert, darunter Silane, Siloxane, Siliconöle, Siliconemulsionen, Siliconelastomere, Siliconharze und Kieselsäuren. Silicone besitzen eine Vielzahl chemischer, mechanischer und haptischer Eigenschaften, die sich ganz gezielt einstellen und immer wieder neu kombinieren lassen. Silicone sind extrem langlebig, widerstandsfähig, wasserabweisend und UV-stabil. Als Werkstoffe sind sie in alltäglichen Anwendungen genauso unverzichtbar wie für die Entwicklung innovativer und neuer Technologien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Weitere Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen Pharmaproteine und Impfstoffe, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und für die Solarindustrie her.

Integrierte Verbundproduktion ist die größte Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz und Charleston verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Damit senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen (Kapitel ungeprüft)

WACKER zählt in seinen drei größten Geschäftsbereichen zu den Top-3-Anbietern weltweit.

Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen auf Grund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz und leisten einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen Transformation der Mobilität, Energieversorgung und Digitalisierung.

Bei VAE-Dispersionen und -Dispersionspulvern ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Asien.

WACKER BIOSOLUTIONS konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für wachstumsstarke Sektoren, wie Lebensmittelinhaltsstoffe, Pharmawirkstoffe und Agrochemikalien. Bei der Auftragsherstellung pharmazeutischer Proteine, Messenger-RNA, Plasmid-DNA, Lebenden Mikrobiellen Produkten (LMPs) und Impfstoffen auf bakterieller Basis verfügen wir inzwischen über eine gute Marktposition, die wir weiter ausbauen. Bei Cyclodextrinen und Cystein aus vegetarischen Rohstoffen ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS Weltmarktführer.

WACKER POLYSILICON zählt zu den weltweit führenden Herstellern hochreinen Polysiliciums. Eigenen Analysen zufolge ist WACKER POLYSILICON weltweit die Nummer eins bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie und beim sogenannten n-type monokristallinen Silicium für Solarzellen mit besonders hohem Wirkungsgrad. Auf Grund der Entwicklung des Marktumfeldes in der globalen Solarindustrie ist die Wettbewerbsintensität in diesem Geschäft weiterhin sehr hoch.

Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
WACKER SILICONES	Dow	WACKER	KCC + Momentive
WACKER POLYMERS	WACKER	Celanese	Dairen
WACKER POLYSILICON Halbleiteranwendungen	WACKER	Hemlock	Tokuyama

(Tabelle ungeprüft)

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Auf Grund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir jedoch auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleichgeblieben.

Rohstoff- und Energiekosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Ein Anstieg der Rohstoff- und Energiekosten hat deshalb erhebliche Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. Die Energie- und Rohstoffpreise sind zwar 2023 gesunken, aber sie sind immer noch deutlich über dem Niveau der Jahre 2018 und 2019. WACKER strebt an, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten, indem wir bei den meisten Top-Rohstoffen mit mehreren Lieferanten zusammenarbeiten und die Verträge so gestalten, dass

WACKER über eine ausreichende Mengenflexibilität verfügt und durch geeignete Preismechanismen ein wettbewerbsfähiger Rohstoffeinkauf sichergestellt wird. Problematisch ist jedoch, dass manche Preise in Europa regulierungsbedingt deutlich höher sind als in anderen Regionen. Dazu tragen neben dem CO₂-Emissionshandelssystem ETS auch Energiesteuern, Anti-Dumping-Einfuhrzölle, der unzureichende Ausbau erneuerbarer Energien in Kombination mit der politisch forcierten Abschaltung konventioneller Kraftwerke und der zu langsame Netzausbau bei. Die infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine stark gestiegenen Strom- und Erdgaspreise europäischer Industriestandorte sind auch nach dem Rückgang in 2023 noch deutlich höher als in anderen Regionen. WACKER hat sich stark für die Einführung eines Industriestrompreises, beziehungsweise eines grünen Transformationsstrompreises, mit international wettbewerbsfähigen Konditionen eingesetzt. Das im November 2023 veröffentlichte Strompreispaket der Bundesregierung geht nach Auffassung von WACKER in die richtige Richtung, knüpft aber im Wesentlichen an bisherige Regelungen der Strompreiskompensation und Stromsteuerentlastung an.

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für rund die Hälfte unserer Dollar-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des US-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 46 Mio. € negativ ausgewirkt. Weiterhin bestehen Sicherungsgeschäfte in japanischen Yen (JPY), die bereits 2021 und 2022 abgeschlossen wurden. Im Jahr 2023 wurden keine neuen JPY Geschäfte abgeschlossen.

Staatlich festgelegte Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir abhängig von regulatorischen Änderungen staatlich festgelegter Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien. Auf Grund der deutlich niedrigeren Preise für Solarmodule und -zellen hat die Solarenergie gegenüber fossilen Energieträgern und anderen Formen der Energieerzeugung ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht. Weitere absehbare Kostenrückgänge bei der Herstellung von PV-Produkten werden die Abhängigkeit von staatlich festgelegten Förder- und Vergütungssystemen in den nächsten Jahren weiter verringern. Wir gehen davon aus, dass die Solarenergie in ein paar Jahren sogar ohne spezielle Förderung auskommt, insbesondere in Kombination mit kostengünstigen Speichermöglichkeiten.

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

§ 315a (1) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 1.692.317 Stück vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden; der verbleibende Restbestand von 782.300 Stück darf nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden.
§ 315a (1) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315a (1) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315a (1) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315a (1) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315a (1) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315a (1) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 4. August 2020 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315a (1) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315a (1) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das globale Wirtschaftswachstum hat sich 2023 gegenüber dem Vorjahr weiter verlangsamt. Ursächlich dafür waren unter anderem anhaltende und neue geopolitische Konflikte. Obwohl sich die Inflationsraten gegen Ende des Jahres abschwächten, bewegten sie sich im Jahresverlauf auf anhaltend hohem Niveau. Der schrittweise Zinsanstieg wirkte sich negativ auf die Investitionsbereitschaft aus und sorgte für Verunsicherung auf Verbraucherseite. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,1 Prozent gestiegen und blieb somit hinter dem Wachstum von 2022 zurück. Die Entwicklung des BIP fiel dabei in den Schwellenländern deutlich besser aus als in den Industrienationen. Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) blieb das Wachstum in Europa deutlich hinter Nordamerika und Asien zurück. Die chinesische Wirtschaft erholte sich nach Aufhebung der Null-Covid-Maßnahmen spürbar. Weiterhin hohe Energiekosten wirkten sich in vielen Volkswirtschaften, insbesondere in Europa, negativ auf das Wachstum aus.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2023

	2023
%	
Welt	3,1
Industrieländer	1,6
Entwicklungs- und Schwellenländer	4,1
Eurozone	0,5
Deutschland	-0,3
Asien	5,4
China	5,2
Indien	6,7
Japan	1,9
USA	2,5

Quelle: IWF, 30. Januar 2024

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Wichtige Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Automobil- sowie die Photovoltaikindustrie.

Chemische Industrie in herausforderndem Umfeld

Die chemische Industrie war 2023 weltweit mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie zunehmender Auftragsmangel haben die Branche belastet und führten dazu, dass die Produktion in vielen Ländern auf niedrigem Niveau verharrte. Laut dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) ist die weltweite Chemieproduktion (ohne Pharma) in den ersten drei Quartalen 2023 lediglich um ein Prozent gewachsen. In Europa, Amerika und vielen Volkswirtschaften Asiens waren Rückgänge zu verzeichnen; einzig China und Russland konnten positives Wachstum vermelden.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland litt 2023 unter der schwachen Konjunktur sowie strukturellen Problemen und war von einem Produktionsrückgang in allen Sparten gekennzeichnet. Die deutsche Chemieproduktion ging nach Angaben des VCI um acht Prozent zurück, ohne die pharmazeutische Industrie lag das Minus sogar bei elf Prozent. Die Kapazitätsauslastung zahlreicher Unternehmen bewegte sich deutlich unter dem Normalbereich; in- und ausländische Kunden

zeigten ein zurückhaltendes Bestellverhalten. Erzeugerpreise und Branchenumsatz sanken im Vorjahresvergleich. In einer Mitgliederbefragung des VCI im November 2023 klagten über 40 Prozent der Unternehmen über Gewinneinbußen bis hin zu Verlusten. Der Umsatz der Branche sank im Jahr 2023 laut dem Verband um zwölf Prozent auf 230 Mrd. €.

Bauwirtschaft entwickelt sich rückläufig

Die weltweite Bauwirtschaft hat sich gemäß einer Analyse des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH im Jahr 2023 negativ entwickelt. Grund dafür waren deutlich höhere Leit- und Immobilienzinsen, die eine Abschwächung der Neubauaktivität in zahlreichen Märkten nach sich zog. Gestiegene Lebenshaltungskosten und die wirtschaftliche Unsicherheit sorgten dafür, dass sich auch die Bestandsmaßnahmen schwächer entwickelten. Im Vergleich der Regionen zeigte sich der Rückgang der Bauaktivitäten im Bereich der Wohngebäude in Westeuropa am deutlichsten. Aber auch andere Regionen wiesen negative Werte auf. Weltweit nahm das gesamte Bauvolumen nach vorläufigen Zahlen um 2,4 Prozent ab und betrug rund 9,23 Bio. US-\$ (2022: 9,46 Bio. US-\$).

Wachstumsrate der Bauleistungen bei Wohngebäuden (Neubau und Bestand) nach Regionen 2023

	2023
%	
Weltweit	-4,3
Asien	-4,3
Westeuropa	-5,9
Nordamerika	-5,1
Naher Osten / Afrika	2,4
Osteuropa	-3,8
Südamerika	-0,9

Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Global Building Monitor, Stand: 02/2024

Internationale Automobilmärkte verzeichnen Anstieg an Neuzulassungen

Nach Angabe des Verbands der Automobilindustrie (VDA) sind die weltweiten Pkw-Märkte im Jahr 2023 gegenüber 2022 deutlich gewachsen, was in erster Linie auf eine bessere Fahrzeugverfügbarkeit zurückzuführen war. Die drei wichtigsten Märkte Europa, USA und China, die gemeinsam für mehr als zwei Drittel der globalen Pkw-Neuzulassungen stehen, verzeichneten alle Wachstum, jedoch mit unterschiedlichen Dynamiken. Während im europäischen und US-amerikanischen Markt der Aufholprozess zum Vorkrisenniveau schleppend verlief, erreichte der chinesische Pkw-Markt bereits 2022 wieder das Vorkrisenniveau. Mit Rekordverkäufen im Jahr 2023 war der Pkw-Markt eine wichtige Stütze der chinesischen Konjunktur. Im Vergleich der fünf größten europäischen Einzelmärkte schnitt der deutsche Markt gegen Jahresende 2023 deutlich schwächer ab, da infolge eines Ende 2022 wirksamen Sondereffektes (Änderungen bei der Förderung von E-Autos) im Elektrosegment im Dezember 2023 insgesamt deutlich weniger Neufahrzeuge zugelassen wurden.

Photovoltaik etabliert sich als tragende Säule der weltweiten Energieversorgung

Die globale Solarbranche ist im Jahr 2023 weitergewachsen. Nach Angaben verschiedener Marktstudien sowie eigener Markttuntersuchungen wurden weltweit etwa 410 Gigawatt (GW) Leistung neu installiert (2022: etwa 250 GW). Das sind rund 64 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Jahresende 2023 waren damit weltweit etwa 1,6 Terawatt (1.600 Gigawatt) Photovoltaikleistung installiert. Das nachhaltige und schnelle Wachstum der globalen PV-Märkte konnte damit auch im Jahr 2023 fortgesetzt werden. Neben Fördermaßnahmen haben insbesondere die niedrigen Systemkosten erheblich zum weltweiten Ausbau der Photovoltaik-Installationen beigetragen. Photovoltaik ist bereits heute wettbewerbsfähig mit der Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern. In einzelnen Ausschreibungen in sonnenreichen Regionen lag der Handelspreis für Solarstrom bereits bei unter 15 US-\$ pro Megawattstunde. Trotz der global gestiegenen Neuinstallationen blieben die Marktbedingungen in der Photovoltaikindustrie herausfordernd. In den USA und Indien sorgen Zölle auf importierte Solarzellen und Module für höhere Preise und damit für ein gebremstes Wachstum. In China wurden enorme Überkapazitäten in der Photovoltaikindustrie aufgebaut. Der hohe Wettbewerbsdruck hält auf allen Wertschöpfungsstufen an.

Neu installierte PV-Leistungen 2023 und 2022

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		Wachstum 2023
	2023	2022	%
Deutschland	14.300	7.400	93
Spanien	8.200	8.400	-2
Übriges Europa	34.500	27.200	27
USA	33.000	20.200	63
Japan	7.000	6.500	8
China	216.900	87.400	148
Indien	10.000	14.000	-29
Übrige Welt	86.100	78.900	9
Gesamt	410.000	250.000	64

Quellen: Bundesnetzagentur, SolarPower Europe (SPE), Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Administration, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER
(Tabelle ungeprüft)

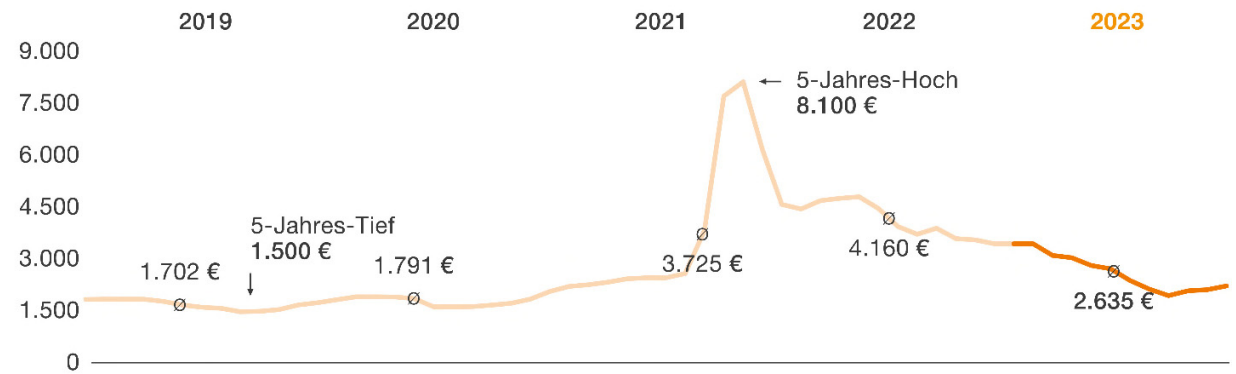
Rohstoffpreise überwiegend weiter auf hohem Niveau

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Mehrheit der Rohstoffpreise im Jahr 2023. Hierfür gab es zwei wesentliche Treiber. Zum einen brach die Nachfrage gegenüber 2022 teils stark ein, während das Angebot für die meisten Produkte uneingeschränkt war. Zum anderen fielen auch die Kosten für wichtige Grundstoffe wie Erdöl, Kohle und Gas, wodurch die Preise von Folgeprodukten nach unten gezogen wurden. Insgesamt führten niedrigere Rohstoff- und Energiepreise im Jahr 2023 bei WACKER zu Einsparungen in Höhe von 450 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr.

Die Marktpreise für metallurgisches Silicium, einer der Schlüsselrohstoffe für WACKER, entspannten sich nach 2022 auch im Verlauf des Jahres 2023 weiter, nachdem es 2021 auf Grund knapper Verfügbarkeit zu extremen Preisanstiegen gekommen war. Die petrochemischen Hauptrohstoffe von WACKER (Vinylacetat, Essigsäure, Ethylen, Methanol) folgten im Jahr 2023 im Wesentlichen der Kostenentwicklung der zur Herstellung benötigten Grundstoffe wie Erdgas, Rohöl/Naphtha oder Kohle. Die Preise verfielen im 1. Halbjahr 2023 und stiegen im 3. Quartal wieder an. Bei den für WACKER wichtigen Acetylprodukten Essigsäure und Vinylacetatmonomer (VAM) kam noch hinzu, dass die Preise in den Jahren 2021 und 2022 knappheitsbedingt sehr hoch waren und die Normalisierung Anfang 2023 noch nicht abgeschlossen war. Insgesamt lagen die Rohstoffpreise, getrieben durch die höheren Energiepreise, gegen Ende des Jahres 2023 trotz der schwachen Nachfrage noch überwiegend über dem Niveau der Jahre 2018 und 2019.

Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa

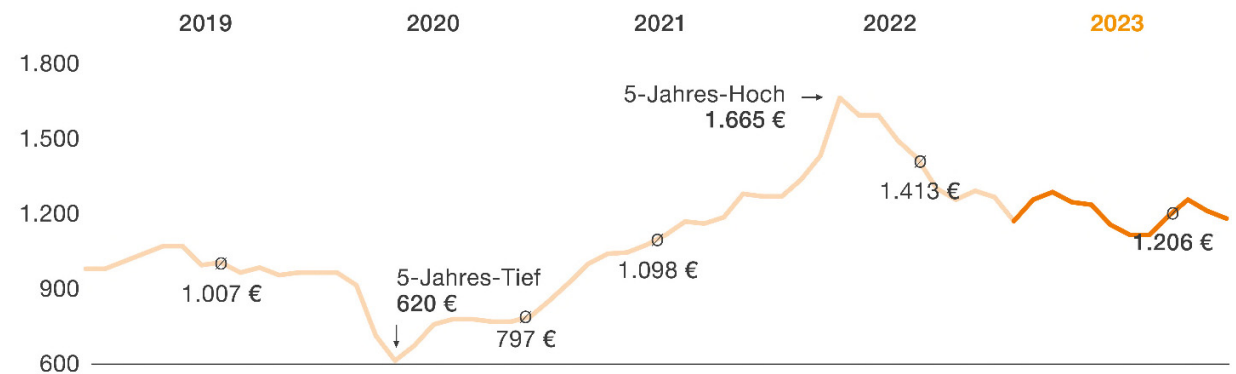
Siliciummetall (€/t)



Quelle: CRU

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

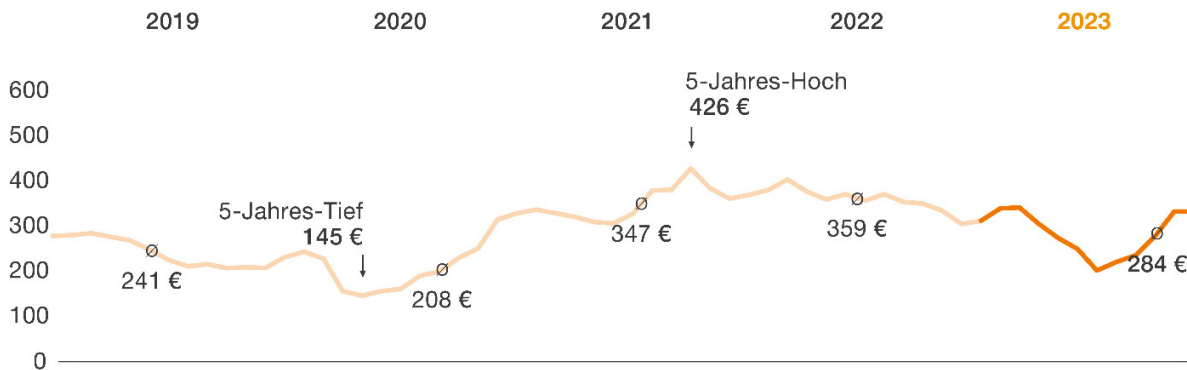
Ethylen (€/t)



Quelle: ICIS

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

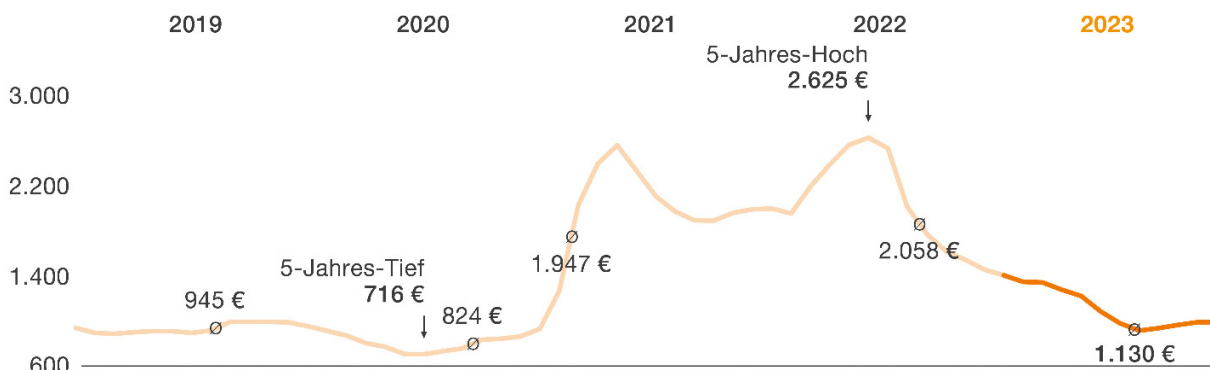
Methanol (€/t)



Quelle: CMA

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

Vinylacetatmonomer (€/t)



Quelle: ICIS

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

Energiepreise weiter auf hohem Niveau

Die Preise für Kohle und Erdgas sind nach den Höchstständen des Vorjahres im Jahr 2023 wieder deutlich gesunken. Nach Entspannung in der Erdgasversorgung durch einen global milden Winter 2022/2023 haben sich die Erdgaspreise in Europa in etwa auf dem doppelten Vorkrisenniveau eingependelt. In der Folge sind auch die Großhandelspreise für Strom auf ein Niveau gesunken, das etwa doppelt so hoch wie 2019/2020 liegt. Dabei wirkte sich neben einer höheren Erzeugung aus Wind- und Photovoltaikanlagen auch die höhere Verfügbarkeit französischer Kernkraftwerke preissenkend aus.

In nichtliberalisierten Märkten, beispielsweise in Asien, wirkten sich die höheren Kosten für Kohle und Erdgas teilweise erst im Jahr 2023 als Preiserhöhungen, auch für Strom, aus.

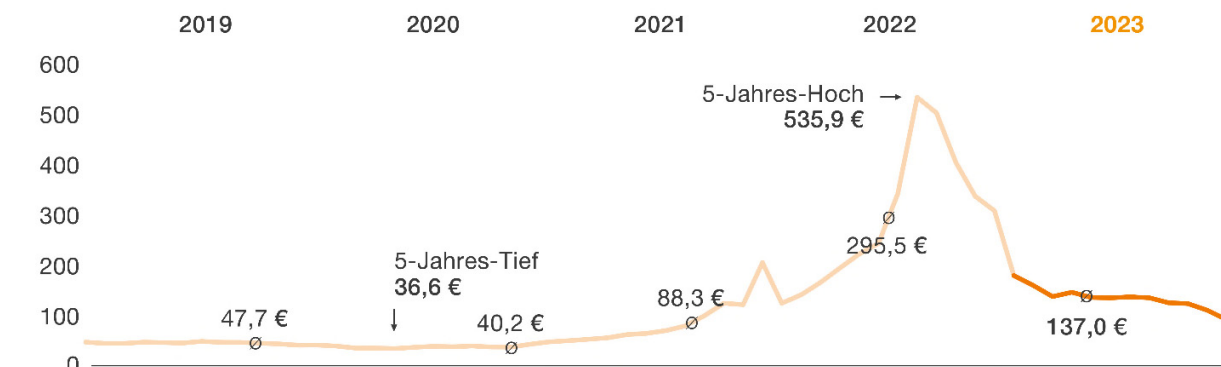
Der Preis für Kohle sank auf Grund zurückgehender Nachfrage, sowohl durch die bessere Erdgasversorgung als auch durch die nachlassende Konjunktur. Die Rohölpreise bewegten sich im Jahresverlauf überwiegend seitwärts, Förderkürzungen der OPEC im Sommer konnten die zurückgehende Nachfrage nur kurz ausgleichen. Am Jahresende lag der Preis für Rohöl der Sorte Brent im Monatsdurchschnitt bei 80 US-\$ pro Barrel. Der CO₂-Preis stieg Anfang des Jahres stark an, sank dann im

Jahresverlauf aber wieder. Gründe waren hier eine sinkende Nachfrage auf Grund geringerer Emissionen aus Kohle und Erdölprodukten sowie sich eintrübende Konjunkturerwartungen in der zweiten Jahreshälfte. Die mittelfristig absehbare deutliche Verknappung der Zertifikate wirkte sich lediglich dahingehend aus, dass der konjunkturbedingte Preisverfall gedämpft wurde.

Ende 2023 waren die Strom- und Erdgaspreise aber immer noch doppelt so hoch wie vor Beginn des Ukraine-Krieges. Bestehende Lieferverträge und Preissicherungen wirkten sich im Jahr 2023 teilweise kostenerhöhend aus (relativ zu einer reinen Spot-Einkaufsstrategie), da die Preise trotz des fortgesetzten Kriegs in der Ukraine und des Konflikts in Nahost deutlich schneller sanken als zunächst erwartet.

Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger

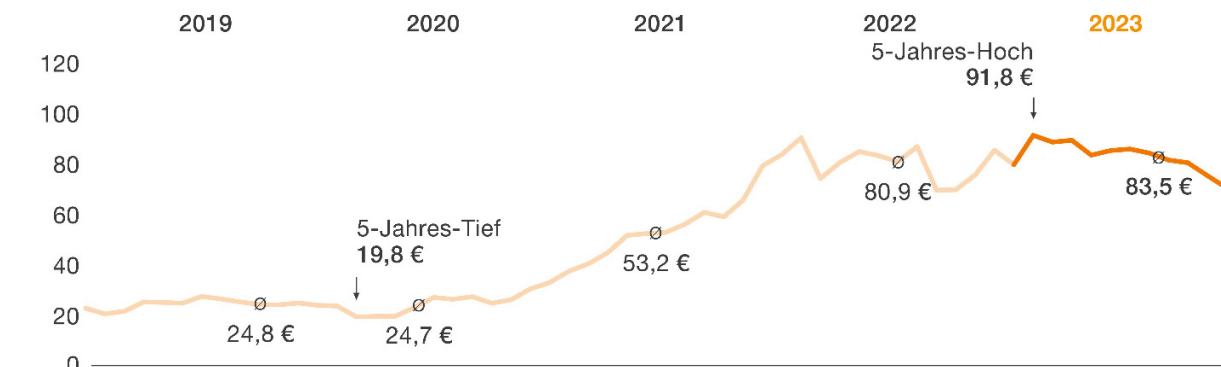
Börsenstrompreis Deutschland (EEX Frontjahr) (€/MWh)



Datenquelle: Montel

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

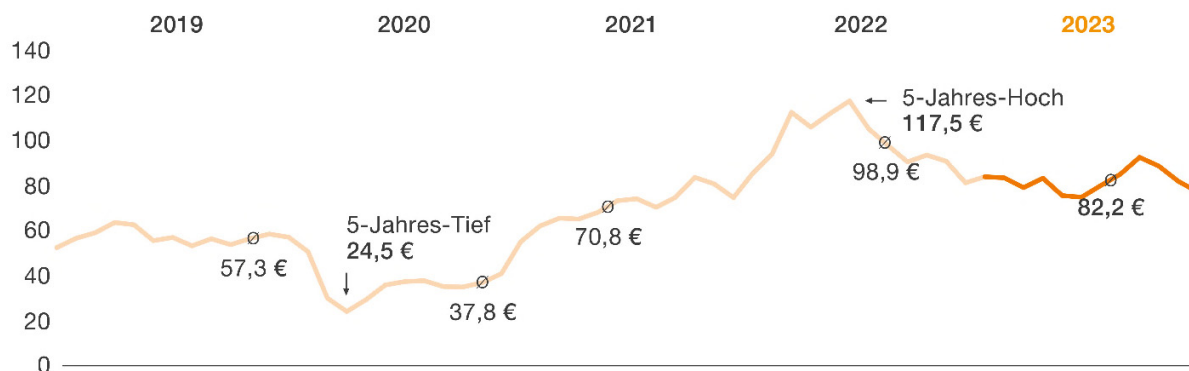
CO₂ (€/t) (EEX Spot)



Datenquelle: Montel

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

Öl/Brent (€/bbl) (ICE Frontmonat)



Datenquelle: Montel

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen des andauernden Ukraine-Kriegs, neue geopolitische Spannungen in Nahost, anhaltend hohe Niveaus bei Energiepreisen und Inflation sowie die Zinserhöhungen der Notenbanken haben die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2023 belastet. Wie die gesamte chemische Industrie spürte auch WACKER 2023 die Auswirkungen der umfassenden Bestandskorrekturen in der Wertschöpfungskette und der sich weiterhin abschwächenden Konjunktur auf das Bestellverhalten seiner Kunden. Neben niedrigeren Absatzmengen, z.B. bei Siliconen für verbrauchsnahe Anwendungen, im Baugeschäft, im Bereich Feinchemikalien und auch bei Solarsilicium bremsen niedrigere Preise für viele Produkte die Geschäftsentwicklung.

Die herausfordernden Rahmenbedingungen haben das Geschäft von WACKER belastet. Sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis blieb das Unternehmen 2023 deutlich hinter den Werten des Vorjahres zurück. Die Geschäftsbereiche SILICONES, POLYMERS und POLYSILICON verzeichneten Einbußen beim Umsatz, während sich BIOSOLUTIONS auf dem Niveau des Vorjahres bewegte. Das EBITDA war im Vergleich zum Vorjahr in allen Geschäftsbereichen rückläufig.

Die Umsätze sind 2023 in allen Regionen zurückgegangen. In Europa verringerte sich der Umsatz um 19 Prozent auf 2,3 Mrd. €; in Amerika um 19 Prozent auf 1,04 Mrd. €. Besonders deutlich war der prozentuale Rückgang in Asien. Dort belief sich der Umsatz auf 2,75 Mrd. €, was einen Rückgang um 26 Prozent darstellt.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Akquisitionen / Beteiligungen

Mit der Übernahme von ADL BioPharma S.L.U., einem nordspanischen Auftragshersteller für die Lebensmittel-, Pharma- und Konsumgüterindustrie, hat WACKER sein Biotechnologiegeschäft im Geschäftsjahr 2023 weiter gestärkt. Nachdem der Chemiekonzern bereits 2016 Fermentationsanlagen am Standort in León übernommen hatte, ging mit der Akquisition der gesamte Standort in den Besitz von WACKER über. Die Aktivitäten von ADL BioPharma werden in den Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS integriert, welchem somit weitere Fermentationskapazitäten sowie zusätzliche Kapazitäten für Aufreinigungsprozesse zur Verfügung stehen. WACKER hat damit die Basis für weiteres Wachstum im Bereich nachhaltig hergestellter Inhaltsstoffe für die Lebensmittel- und Nahrungsergänzungsmittelindustrie geschaffen. Der Kaufpreis der Akquisition belief sich auf rund 150 Mio. €.

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2023 keine Geschäftsfelder oder Produktgeschäfte veräußert.

Investitionen

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr wie geplant deutlich gestiegen. Sie beliefen sich auf rund 710 Mio. € (2022: 547 Mio. €). Die Investitionstätigkeit umfasste weltweit alle vier Geschäftsbereiche und konzentrierte sich auf die Erweiterung von Kapazitäten zur gezielten Begleitung von Kundennachfrage und Wachstumschancen. Um sein Biotechnologiegeschäft weiter zu stärken, investierte der Konzern in den Bau eines mRNA-Kompetenzzentrums am Standort Halle, das im Jahr 2024 in Betrieb geht, sowie in den Ausbau des Standorts Amsterdam. Am Standort Burghausen erweitert WACKER die Kapazitäten für die Produktion von Polysilicium in Halbleiterqualität sowie von hochreinem Chlorwasserstoff, welcher als Ätz- und Reinigungsmedium in der Halbleiterfertigung zum Einsatz kommt. Die Mittel flossen außerdem in zusätzliche Produktionskapazitäten für Siliconspezialitäten am Standort Nünchritz und für organofunktionelle Silane in Jining (China). Um die Kapazitäten für die Herstellung von Spezialsiliconen in Zhangjiagang, China, zu erweitern, investiert WACKER in den Bau mehrerer neuer Produktionslinien für die Herstellung von funktionellen Siliconölen, Siliconemulsionen und Siliconelastomer-Gelen. Am chinesischen Standort Nanjing investierte WACKER in den Bau eines neuen Sprühtrockners für Dispersionen. Der Kapazitätsausbau in Nanjing, der auch den Bau eines neuen Reaktors für Dispersionen umfasste, wurde im Mai 2023 erfolgreich abgeschlossen. Die Produktionskapazitäten am Standort haben sich damit mehr als verdoppelt.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat Anfang des Jahres 2023 prognostiziert, im Gesamtjahr einen Umsatz zwischen 7,0 Mrd. € und 7,5 Mrd. € zu erzielen. Die EBITDA-Marge sollte deutlich unter dem Vorjahr liegen, das EBITDA wurde zwischen 1,1 Mrd. € und 1,4 Mrd. € erwartet. Der ROCE sollte über den Kapitalkosten liegen, aber deutlich geringer als im Vorjahr ausfallen. Der Netto-Cashflow wurde positiv, aber deutlich unter dem Vorjahr erwartet. Die Investitionen sollten bei rund 650 Mio. € liegen, die Abschreibungen bei rund 450 Mio. €. Für das Jahr 2023 hat WACKER mit einer geringen Nettoverschuldung gerechnet.

WACKER senkt Jahresprognose

Am 18. Juli 2023 hat WACKER vorläufige Zahlen für das 2. Quartal veröffentlicht. Auf Basis aktueller Abschätzungen hat das Unternehmen gleichzeitig eine Änderung der Prognose für das Geschäftsjahr 2023 vorgenommen.

Seine Prognose für den Konzernumsatz hat WACKER gesenkt. Dieser sollte demnach in der Bandbreite von 6,5 Mrd. € bis 6,8 Mrd. € liegen (bisherige Prognose: 7 Mrd. € bis 7,5 Mrd. €). Das EBITDA des Gesamtjahres wurde nun zwischen 800 Mio. € und 1,0 Mrd. € erwartet (bisherige Prognose: 1,1 Mrd. € bis 1,4 Mrd. €). Die EBITDA-Marge sollte unverändert deutlich unter Vorjahr liegen. Der ROCE wurde nun unter den Kapitalkosten erwartet (bisherige Prognose: über den Kapitalkosten, aber deutlich geringer als im Vorjahr). Für die Investitionen, den Netto-Cashflow, die Nettofinanzschulden und die Abschreibungen blieb die Jahresprognose unverändert.

WACKER schließt das Geschäftsjahr 2023 unter Vorjahr ab

WACKER hat im Geschäftsjahr 2023 auf Grund des anhaltend schwachen Marktumfelds bei Umsatz und Ergebnis deutlich niedrigere Werte als im Vorjahr erzielt. Der Umsatz betrug 6,40 Mrd. € (2022: 8,21 Mrd. €). Das sind 22,0 Prozent weniger als im Vorjahr. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem niedrigere Preise und Absatzmengen. Beeinflusst wurde die Umsatzentwicklung auch durch negative Wechselkurseffekte. Das EBITDA lag mit 0,82 Mrd. € (2022: 2,08 Mrd. €) um 60,4 Prozent unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür waren neben niedrigeren Preisen die weiterhin hohen Kosten für Energie sowie eine niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens. Einsparungen aus den laufenden Effizienzprogrammen des Konzerns haben die Ergebnisentwicklung dagegen positiv beeinflusst. Die EBITDA-Marge lag mit 12,9 Prozent (2022: 25,4 Prozent) deutlich unter Vorjahr.

Der Netto-Cashflow summierte sich 2023 auf 165,6 Mio. € (2022: 438,8 Mio. €). Grund für den Rückgang waren vor allem das niedrigere Ergebnis sowie höhere Investitionen. Der ROCE lag mit 6,9 Prozent deutlich unter den Kapitalkosten.

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 709,6 Mio. € (2022: 546,8 Mio. €). Sie lagen damit deutlich über dem Wert des Vorjahres.

WACKER wies zum Jahresende eine Nettofinanzverschuldung in Höhe von 83,7 Mio. € aus (2022: Nettofinanzvermögen in Höhe von 409,2 Mio. €).

Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	2023	2022
Personalkosten	22,3	19,5
Rohstoffkosten	29,0	29,9
Energiekosten ¹	10,2	10,1
Abschreibungen	6,5	4,9

¹ inklusive Kosten der Eigenerzeugung sowie relevanter Beihilfen

Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ergebnis 2022	Prognose März 2023	Prognose Juli 2023	Ergebnis 2023
EBITDA- Marge (%)	25,4	deutlich unter Vorjahr	– 800 Mio. – 1,0	12,9
EBITDA (Mio. €)	2.080,9	1,1 – 1,4 Mrd. € über den Kapital- kosten, deutlich	Mrd. €	823,6
ROCE (%)	34,7	geringer als im Vorjahr	unter den Kapital- kosten	6,9
Netto-Cashflow (Mio. €)	438,8	positiv, deutlich unter Vorjahr	–	165,6
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen				
Umsatz (Mio. €)	8.209,3	7,0 – 7,5 Mrd. €	6,5 – 6,8 Mrd. €	6.402,2
Investitionen (Mio. €)	546,8	rund 650 Mio. €	–	709,6
Nettofinanzvermögen/Nettofinanzschulden (Mio. €)	409,2	geringe Nettover- schuldung	–	–83,7
Abschreibungen (Mio. €)	402,1	rund 450 Mio. €	–	418,7

Ertragslage

Konzernumsatz liegt mit 6,40 Mrd. € um 22 Prozent unter dem Vorjahreswert von 8,21 Mrd. €

Der WACKER-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem niedrigere Preise und geringere Mengen in allen Geschäftsbereichen. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES erzielte einen Jahresumsatz von 2,74 Mrd. € (2022: 3,45 Mrd. €) und lag damit im Wesentlichen auf Grund niedrigerer Preise für Standardprodukte und geringerer Mengen an Spezialitätenprodukten um 21 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. WACKER POLYMERS erwirtschaftete 2023 einen Umsatz von 1,58 Mrd. € (2022: 2,00 Mrd. €). Das ist ein Minus von 21 Prozent. Ausschlaggebend sind niedrigere Absatzpreise und –mengen. Der Umsatz von WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte sich um 2 Prozent auf 337,2 Mio. € (2022: 331,1 Mio. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON sank insbesondere auf Grund niedrigerer Preise und Absatzmengen im Bereich Solarsilicium um 30 Prozent auf 1,60 Mrd. € (2022: 2,29 Mrd. €).

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 68.

Den Hauptteil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 5,44 Mrd. € (2022: 7,04 Mrd. €). Bezogen auf den Gesamtumsatz sind das 85 Prozent.

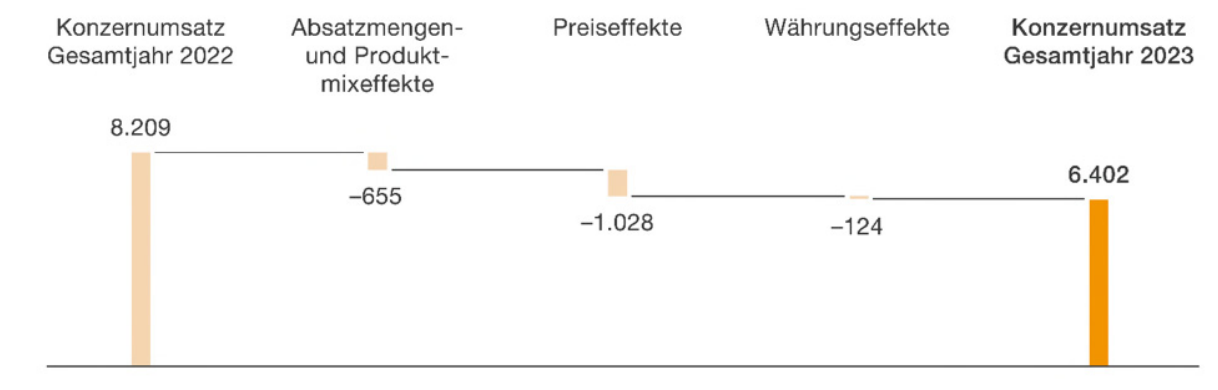
» Wir verweisen für weitere Informationen auf den Regionenbericht Seite 70.

Konzern-EBITDA liegt bei 823,6 Mio. €, EBITDA-Marge beträgt 12,9 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 60 Prozent gesunken. Es belief sich auf 823,6 Mio. € (2022: 2,08 Mrd. €). Die EBITDA-Marge lag mit 12,9 Prozent unter dem Vorjahr (2022: 25,4 Prozent). Neben dem deutlichen Umsatzrückgang beeinflussten weiterhin hohe Kosten für Rohstoffe und Energie und eine niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens das EBITDA negativ. WACKER konnte Einsparungen aus laufenden Effizienzprogrammen erzielen, die das EBITDA positiv beeinflussten. Rückstellungen für drohende Verluste aus ausstehenden Lieferverpflichtungen sowie Vorratsabwertungen beeinflussten das EBITDA negativ. Im Vorjahr erhöhte eine Zuschreibung von 72,4 Mio. € auf eine at-Equity bewertete Beteiligung das EBITDA.

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 68.

Umsatzentwicklung im Jahresvergleich



Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2023	2022	Veränderung in %
EBITDA	823,6	2.080,9	-60,4
Abschreibungen	-418,7	-402,1	4,1
EBIT	404,9	1.678,8	-75,9

EBIT liegt bei 404,9 Mio. €

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf 404,9 Mio. € (2022: 1,68 Mrd. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von 6,3 Prozent (2022: 20,5 Prozent). Im Geschäftsjahr 2023 beliefen sich die Abschreibungen auf 418,7 Mio. € (2022: 402,1 Mio. €).

Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2023	2022	Veränderung in %
EBIT	404,9	1.678,8	-75,9
Finanzergebnis	-17,9	-62,6	-71,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	387,0	1.616,2	-76,1
Ertragsteuern	-59,7	-334,6	-82,2
Jahresergebnis	327,3	1.281,6	-74,5
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	313,6	1.251,0	-74,9
auf andere Gesellschafter entfallend	13,7	30,6	-55,2
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert / verwässert)	6,31	25,18	-74,9

Herstellungskosten sinken auf Grund geringerer Auslastung im Vergleich zum Vorjahr

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 1,08 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr (2022: 2,16 Mrd. €) um 50 Prozent gesunken. Die Herstellungskosten beliefen sich auf 5,32 Mrd. € (2022: 6,05 Mrd. €). Die Bruttoumsatzmarge betrug 16,9 Prozent (2022: 26,3 Prozent). Zwar konnte WACKER die Herstellungskosten durch Effizienzmaßnahmen verringern. In der Summe haben weiterhin hohe Rohstoff- und Energiekosten und eine niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens die Bruttoumsatzmarge jedoch deutlich sinken lassen. Die Herstellungskostenquote des Konzerns stieg von 74 Prozent im Vorjahr auf jetzt 83 Prozent.

Funktionskosten sinken leicht

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) sanken im Vergleich zum Vorjahr um 1 Prozent. Sie reduzierten sich auf 699,1 Mio. € (2022: 704,1 Mio. €).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf -30,2 Mio. € (2022: 20,4 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden Erträge in Höhe von 10,5 Mio. € (Vorjahr 29,1 Mio. €) aus aufgelösten Langfristverträgen und Versicherungserstattungen in Höhe von 21,9 Mio. € erfolgswirksam vereinnahmt. Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für drohende Verluste aus ausstehenden Lieferverpflichtungen erhöhten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 39,2 Mio. €. Das Währungsergebnis war mit 1,1 Mio. € positiv. (2022: -15,5 Mio. €).

Beteiligungsergebnis

Im Vergleich zum Vorjahr sank das Beteiligungsergebnis deutlich. Es belief sich auf 51,2 Mio. € (2022: 201,7 Mio. €). Im Wesentlichen ist hierfür das niedrigere Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 47,4 Mio. € (2022: 108,4 Mio. €) verantwortlich. Im Vorjahr erhöhte eine Zuschreibung auf die at-Equity bilanzierte Beteiligung Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur in Höhe von 72,4 Mio. € das Equity Ergebnis.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Es belief sich auf –17,9 Mio. € (2022: –62,6 Mio. €). Zinserträge von 48,1 Mio. € (2022: 10,1 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 40,3 Mio. € (2022: 28,6 Mio. €) gegenüber. Die Zinserträge resultierten im Wesentlichen aus Festgeldanlagen zu deutlich höheren Zinssätzen als im Vorjahr. Das Zinsergebnis lag bei 7,8 Mio. € (2022: –18,5 Mio. €).

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf –25,7 Mio. € (2022: –44,1 Mio. €). Insbesondere geringere Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Währungseffekten aus Finanzierungen des Konzerns führten zu einem niedrigeren Finanzaufwand. Zinseffekte aus Pensions- und anderen Rückstellungen blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Ertragsteuern

Für den Konzern ergab sich für das Jahr 2023 ein Steueraufwand von 59,7 Mio. € (2022: 334,6 Mio. €). Die Steuerquote des Konzerns betrug 15,4 Prozent (2022: 20,7 Prozent). Im Berichtsjahr minderten insbesondere steuerfreie Erträge und periodenfremde Steuererträge die Steuerquote.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis lag auf Grund der genannten Effekte bei 327,3 Mio. €. Im Vorjahr hatte WACKER ein Jahresergebnis in Höhe von 1.281,6 Mio. € ausgewiesen.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf 6,9 Prozent (2022: 34,7 Prozent). Ursächlich für den Rückgang waren das deutlich schlechtere EBIT sowie das höhere gebundene Kapital. Das Capital Employed stieg im Geschäftsjahr von 4,53 Mrd. € auf 5,19 Mrd. €.

Segmentberichterstattung

WACKER SILICONES

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES verzeichnete im Jahr 2023 einen Umsatzrückgang. Der Umsatz belief sich auf 2,74 Mrd. € (2022: 3,45 Mrd. €). Das sind im Vergleich 20,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Dafür verantwortlich waren neben dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld niedrigere Preise und Absatzmengen sowie Währungseffekte. Regional betrachtet ist der Umsatz von WACKER SILICONES in Amerika, Asien und Europa zurückgegangen.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Es belief sich auf 236,4 Mio. € (2022: 876,4 Mio. €). Das ist ein Rückgang um 73 Prozent. Neben den niedrigeren Preisen für Standardprodukte und geringeren Mengen an Spezialitätenprodukten wirkten sich die gesunkene Anlagenauslastung und weiterhin hohe Rohstoffkosten negativ auf das operative Ergebnis aus. Die EBITDA-Marge belief sich auf 8,6 Prozent (2022: 25,4 Prozent).

Wie schon im Vorjahr haben sich die Investitionen von WACKER SILICONES um 20,8 Prozent weiter erhöht. Sie beliefen sich auf 241,4 Mio. € (2022: 199,8 Mio. €). Die Investitionstätigkeit betraf zu rund der Hälfte die Standorte in Deutschland, wo die Kapazitäten für Spezialitäten erweitert und die Verbundstrukturen gestärkt wurden. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag in China, wo sowohl Kapazitätserweiterungen am Standort Zhangjiagang als auch bei der Tochtergesellschaft SICO Performance Material (Shandong) Co. Ltd. erfolgten. Zum 31. Dezember 2023 waren im Geschäftsbereich 6.040 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2022: 6.019).

Segmentdaten WACKER SILICONES

	2023	2022	2021	2020	2019
Mio. €					
Gesamtumsatz	2.741,4	3.452,9	2.599,1	2.244,0	2.453,0
EBITDA	236,4	876,4	552,9	387,8	478,5
EBITDA-Marge (%)	8,6	25,4	21,3	17,3	19,5
EBIT	101,6	752,8	421,0	276,8	375,3
Investitionen	241,4	199,8	143,2	96,9	193,6
Forschungsaufwand	72,3	70,9	64,7	60,2	65,0
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	6.040	6.019	5.211	5.076	5.267

WACKER POLYMERS

Der Umsatz des Geschäftsbereichs WACKER POLYMERS war im Jahr 2023 rückläufig. Er sank um 20,9 Prozent auf 1,58 Mrd. € (2022: 2,00 Mrd. €). Ursächlich hierfür waren niedrigere Absatzmengen und -preise sowie Währungseffekte. In allen drei Regionen Amerika, Asien und Europa war ein Umsatzrückgang zu verzeichnen.

Das EBITDA lag mit 253,1 Mio. € (2022: 288,7 Mio. €) 12,3 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend waren vor allem die im Jahresvergleich deutlich niedrigeren Absatzpreise und -mengen. Niedrigere Rohstoffpreise haben das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs dagegen positiv beeinflusst. Die EBITDA-Marge belief sich auf 16,0 Prozent (2022: 14,5 Prozent).

WACKER POLYMERS hat im Jahr 2023 insgesamt 74,1 Mio. € (2022: 107,3 Mio. €) investiert. Die Mittel gingen unter anderem in den Bau eines neuen Sprühtrockners für Dispersionen am chinesischen Standort Nanjing. Der Kapazitätsausbau in Nanjing, der auch den Bau eines neuen Reaktors für Dispersionen umfasste, wurde im Mai 2023 erfolgreich abgeschlossen. Die Produktionskapazitäten am Standort haben sich damit mehr als verdoppelt. Die Zahl der Mitarbeiter belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 1.622 (31. Dezember 2022: 1.603).

Segmentdaten WACKER POLYMERS

	2023	2022	2021	2020	2019
Mio. €					
Gesamtumsatz	1.579,8	1.996,2	1.673,6	1.298,5	1.315,1
EBITDA	253,1	288,7	252,6	270,5	194,2
EBITDA-Marge (%)	16,0	14,5	15,1	20,8	14,8
EBIT	203,0	238,3	198,7	229,3	153,7
Investitionen	74,1	107,3	100,1	35,6	62,4
Forschungsaufwand	34,3	35,2	35,1	32,2	33,9
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	1.622	1.603	1.595	1.540	1.630

WACKER BIOSOLUTIONS

Der Umsatz des Geschäftsbereichs WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 mit einem leichten Plus von 1,8 Prozent auf 337,2 Mio. € (2022: 331,1 Mio. €) und lag damit auf Vorjahresniveau. Besonderen Zuwachs erfuhr das Geschäft mit Biopharmazeutika, während der Umsatz mit den etablierten Produkten auf Grund niedrigerer Preise und Absatzmengen rückläufig war. Regional betrachtet sind die Umsätze in Asien und Europa deutlich gewachsen. In Amerika ergab sich ein Umsatz unter dem Vorjahr.

Das EBITDA lag mit 6,5 Mio. € (2022: 16,7 Mio. €) deutlich unter Vorjahr. Integrations- und Vorlaufkosten an den Standorten León und Halle wirkten sich negativ auf das EBITDA aus. Die EBITDA-Marge belief sich auf 1,9 Prozent (2022: 5,0 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Sie erhöhten sich von 102,6 Mio. € auf 155,5 Mio. € im Jahr 2023. Schwerpunkte der Investitionen waren der Bau des neuen mRNA-Kompetenzzentrums in Halle sowie der Ausbau des Standorts in Amsterdam. Anfang Mai 2023 hat WACKER zudem das Unternehmen ADL BioPharma S.L.U., León, Spanien, übernommen und damit sein Biotechnologiegeschäft gestärkt. Mit der Akquisition wurden rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft übernommen. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich zum 31. Dezember 2023 auf 1.191 (31. Dezember 2022: 835).

Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

	2023	2022	2021	2020	2019
Mio. €					
Gesamtumsatz	337,2	331,1	296,4	246,1	243,0
EBITDA	6,5	16,7	38,6	38,1	31,1
EBITDA-Marge (%)	1,9	5,0	13,0	15,5	12,8
EBIT	-20,1	-4,7	20,7	21,6	14,0
Investitionen	155,5	102,6	33,5	19,9	13,2
Forschungsaufwand	5,5	4,8	5,6	5,7	6,4
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	1.191	835	751	764	754

WACKER POLYSILICON

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON sank im Geschäftsjahr 2023 um 30,1 Prozent. Er belief sich auf 1.599,3 Mio. € (2022: 2.287,2 Mio. €). Ursächlich waren niedrigere Preise und Absatzmengen. Der Anteil von Polysilicium für die Halbleiteranwendungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Asien war auch im Jahr 2023 die wichtigste Absatzregion für die Produkte des Geschäftsbereichs.

Das EBITDA ging um 61,2 Prozent auf 320,6 Mio. € zurück (2022: 825,7 Mio. €). Für diesen Ergebnissrückgang waren vor allem produktionsbedingt niedrigere Absatzmengen und Preise im Bereich Solarsilicium verantwortlich. Negativ wirkten sich auch die weiterhin hohen Energiepreise in Deutschland aus. Der Anteil von Polysilicium für Halbleiteranwendungen an den gesamten Absatzmengen ist im Geschäftsjahr 2023 weiter gestiegen. Die EBITDA-Marge belief sich auf 20,0 Prozent (2022: 36,1 Prozent).

Im Jahr 2023 erhöhten sich die Investitionen von WACKER POLYSILICON auf 165,1 Mio. € (2022: 91,9 Mio. €). Der Fokus lag auch 2023 auf Halbleiteranwendungen. Die Zahl der Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2023 lag bei 2.322 (31. Dezember 2022: 2.283).

Segmentdaten WACKER POLYSILICON

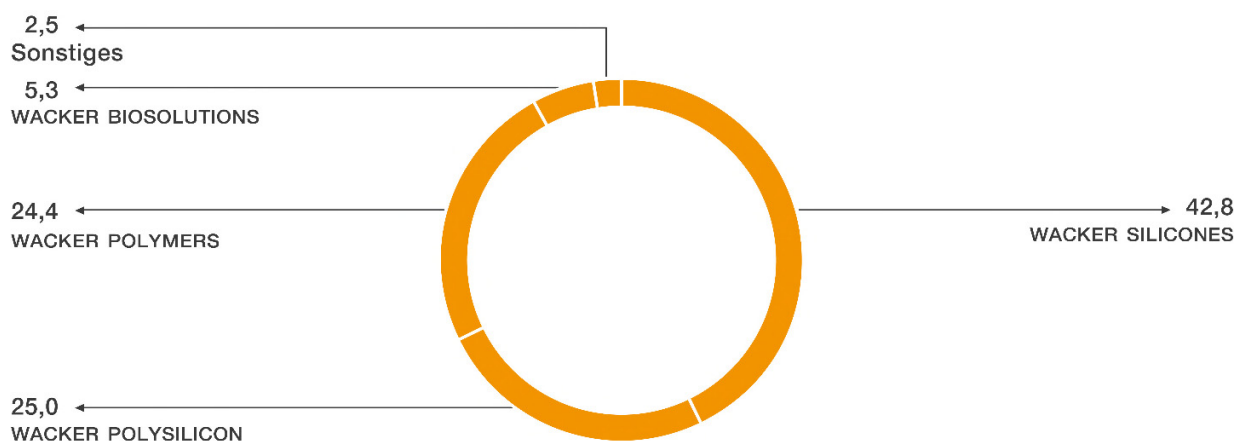
Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Gesamtumsatz	1.599,3	2.287,2	1.529,8	792,2	780,0
EBITDA	320,6	825,7	656,7	4,7	56,9
EBITDA-Marge (%)	20,0	36,1	42,9	0,6	7,3
EBIT	203,3	705,3	528,9	-147,8	-1.012,9
Investitionen	165,1	91,9	30,6	24,9	35,3
Forschungsaufwand	33,5	27,0	21,3	21,3	30,0
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	2.322	2.283	2.219	2.180	2.333

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 162,4 Mio. € (2022: 170,5 Mio. €). Das ist ein Rückgang um 4,7 Prozent.

Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten

in %



Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 7,5 Mio. € (2022: 72,8 Mio. €). Der Rückgang resultierte in erster Linie aus dem rückläufigen Beteiligungsergebnis aus der Siltronic AG.

Das EBIT aus „Sonstiges“ lag bei -82,4 Mio. € (2022: -13,5 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2023 waren im Segment „Sonstiges“ 5.203 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2022: 4.985). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie Zentralfunktionen.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 6,40 Mrd. € Umsatz (2022: 8,21 Mrd. €) erwirtschafteten wir 85,0 Prozent (2022: 85,7 Prozent) im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag im laufenden Geschäftsjahr bei 15,0 Prozent.

Region Asien mit Umsatzrückgang

Der Umsatz in der Region Asien ist im Geschäftsjahr 2023 gesunken. Er verminderte sich um 25,6 Prozent auf 2,75 Mrd. € (2022: 3,69 Mrd. €). Der Umsatz in Greater China verringerte sich deutlich auf 1,36 Mrd. € (2022: 2,45 Mrd. €). Der Anteil der Region Asien am Gesamtumsatz des WACKER-Konzerns betrug 43,0 Prozent (2022: 45,0 Prozent).

Region Europa zeigt sich rückläufig

In Europa war das Geschäft von WACKER ebenfalls rückläufig. Der Umsatz verringerte sich auf 2,30 Mrd. € (2022: 2,83 Mrd. €). Das ist ein Rückgang von 18,7 Prozent. Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 35,9 Prozent (2022: 34,5 Prozent).

Außenumsatz nach Sitz des Kunden

Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Europa	2.300,0	2.830,3	2.370,7	1.927,2	2.004,0
Amerika	1.042,1	1.286,6	895,7	832,9	919,5
Asien	2.749,6	3.694,2	2.637,1	1.687,7	1.763,8
Sonstige Regionen	310,5	398,2	304,0	244,4	240,3
Gesamtumsatz	6.402,2	8.209,3	6.207,5	4.692,2	4.927,6

Umsatz in der Region Amerika geht zurück

Der Umsatz in der Region Amerika sank um 19,0 Prozent auf 1,04 Mrd. € (2022: 1,29 Mrd. €). Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 16,3 Prozent (2022: 15,7 Prozent).

Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Europa	5.719,2	7.063,3	5.091,4	3.798,2	3.977,5
Amerika	1.470,6	1.659,0	1.166,9	1.134,6	1.249,7
Asien	1.308,6	1.656,2	1.235,9	918,2	980,5
Sonstige Regionen	14,2	14,4	11,3	11,2	13,1
Konsolidierung	-2.110,4	-2.183,6	-1.298,0	-1.170,0	-1.293,2
Gesamtumsatz	6.402,2	8.209,3	6.207,5	4.692,2	4.927,6

Sonstige Regionen mit Umsatzrückgang

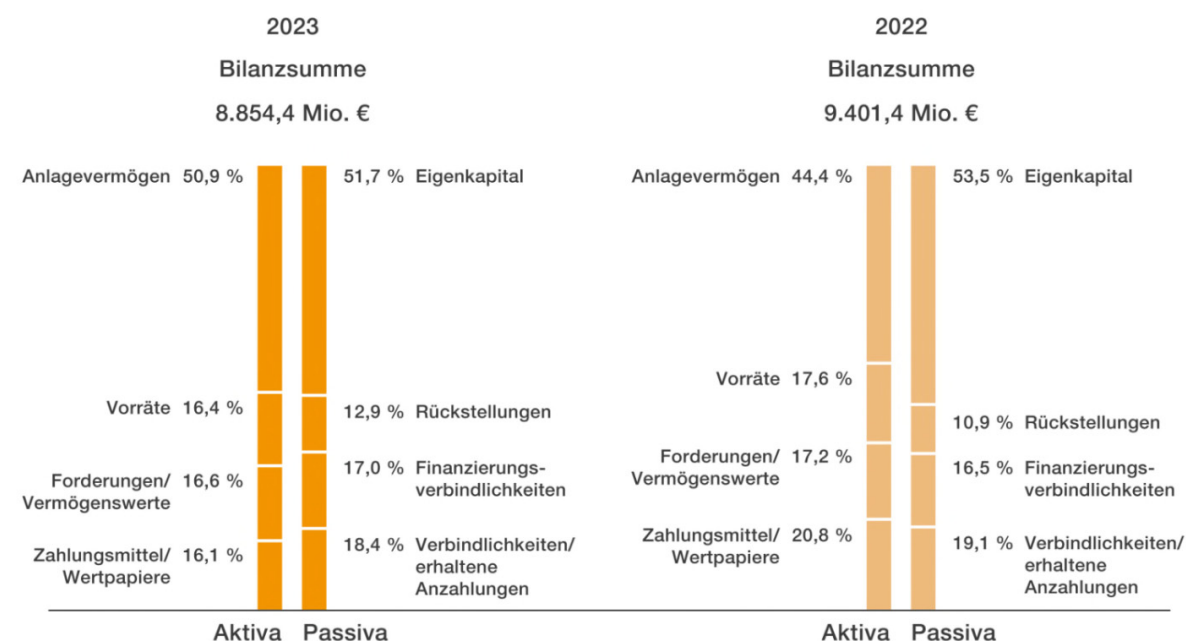
In den sonstigen Regionen der Welt verringerte sich der Umsatz um 22,0 Prozent auf 310,5 Mio. € (2022: 398,2 Mio. €). Der Anteil am Konzernumsatz betrug 4,8 Prozent (2022: 4,8 Prozent).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns ging im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 5,8 Prozent zurück. Sie sank um 547,0 Mio. € und belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 8,85 Mrd. € (31. Dezember 2022: 9,40 Mrd. €). Die größten Veränderungen betrafen die langfristigen immateriellen und materiellen Vermögenswerte, die Vorräte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns. Auf der Passivseite stiegen die Pensionsrückstellungen auf Grund gesunkener Diskontierungszinssätze. Das Eigenkapital ging infolge der Ausschüttung der Dividende der Wacker Chemie AG deutlich zurück.

WACKER erwarb am 5. Mai 2023 die ADL BioPharma S.L.U, León, Spanien in einem Share-Deal. Durch den Erwerb erhöhten sich die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen um 154,2 Mio. €.

Vermögens- und Kapitalstruktur



Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2023	2022
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte	3.555,9	3.175,6
At equity bewertete Beteiligungen	949,8	999,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	447,0	566,3
Langfristige Vermögenswerte	4.952,7	4.741,4
Vorräte	1.449,2	1.655,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	788,6	916,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.663,9	2.088,0
Kurzfristige Vermögenswerte	3.901,7	4.660,0
Summe Aktiva	8.854,4	9.401,4

Anlagevermögen steigt auf Grund von Investitionen und Zugängen aus der Akquisition ADL BioPharma

Das Anlagevermögen einschließlich der at-Equity-Beteiligungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 330,6 Mio. € auf 4,51 Mrd. € (31. Dezember 2022: 4,18 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen stieg auf 3,04 Mrd. € (31. Dezember 2022: 2,72 Mrd. €). Die Investitionen stiegen im Geschäftsjahr 2023 deutlich auf 709,6 Mio. € (2022: 546,8 Mio. €). Mehr als die Hälfte der Investitionen wurden in Deutschland getätigt. Vermögenswerte aus dem Erwerb der ADL BioPharma S.L.U, León, Spanien erhöhten die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen um 154,2 Mio. €. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen beliefen sich auf 222,5 Mio. € (31. Dezember 2022: 243,2 Mio. €). Finanzierungsverbindlichkeiten aus Leasingverträgen betrugen 242,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 261,1 Mio. €). Abschreibungen beliefen sich auf 418,7 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2023 betrug der Wert der at-Equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic in der Bilanz 857,4 Mio. € (31. Dezember 2022: 860,9 Mio. €). Er enthielt ein Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 47,4 Mio. €. Die Dividendenaus-schüttung und Währungseffekte reduzierten den Beteiligungsansatz.

Langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2023 auf 447,0 Mio. € (31. Dezember 2022: 566,3 Mio. €). Sie reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahresende um 21,1 Prozent. Langfristige Wertpapiere wurden in den kurzfristigen Bereich umgegliedert.

Working Capital sinkt um 19 Prozent

Die kurzfristigen Vermögenswerte gingen im Vergleich zum Vorjahr um 16,3 Prozent zurück. Sie beliefen sich auf 3,90 Mrd. € (31. Dezember 2022: 4,66 Mrd. €). Zurückzuführen ist das im Wesentlichen auf den Abbau des Working Capital. Das Working Capital war zum 31. Dezember 2023 um 19,4 Prozent niedriger als zum Stichtag 31. Dezember 2022 und lag bei 1,36 Mrd. € (31. Dezember 2022: 1,69 Mrd. €).

Die Vorräte sanken um 12,5 Prozent von 1,66 Mrd. € auf 1,45 Mrd. €. Dafür verantwortlich waren vor allem deutlich geringere Rohstoffpreise sowie eine geringere Auslastung der Produktionsanlagen als im Vorjahr. Der Rückgang bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 13,9 Prozent auf 788,6 Mio. € (31. Dezember 2022: 916,2 Mio. €) ist durch das niedrigere Umsatzvolumen bedingt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen blieben konstant.

Working Capital

Mio. €	2023	2022	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	788,6	916,2	-13,9
Vorräte	1.449,2	1.655,8	-12,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-878,9	-885,6	-0,8
Working Capital	1.358,9	1.686,4	-19,4

Liquidität liegt bei 1,42 Mrd. €

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere und Festgelder beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 347,4 Mio. € (31. Dezember 2022: 877,1 Mio. €). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2023 1,01 Mrd. € (31. Dezember 2022: 894,7 Mio. €). Insgesamt ist der Bestand der liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) mit 1,42 Mrd. € deutlich niedriger als im Vorjahr (31. Dezember 2022: 1,96 Mrd. €). Für die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG flossen liquide Mittel in Höhe von 596,1 Mio. € (2022: 397,4 Mio. €). WACKER investierte in den Ausbau seiner Kapazitäten in Höhe von 639,6 Mio. € (Vorjahr 561,2 Mio. €) und erwarb die ADL BioPharma S.L.U, León, Spanien als neuen zukünftigen Produktionsstandort für sein Biopharmageschäft. Diese Ausgaben wurden im Wesentlichen aus den liquiden Mitteln finanziert.

Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2023	2022
Eigenkapital	4.579,9	5.030,7
Langfristige Rückstellungen	1.053,0	981,5
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.088,1	1.085,6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	370,4	376,3
davon langfristige Anzahlungen	222,8	224,4
Langfristige Schulden	2.511,5	2.443,4
Finanzierungsverbindlichkeiten	417,5	461,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	878,9	885,6
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	466,6	580,3
Kurzfristige Schulden	1.763,0	1.927,3
Schulden	4.274,5	4.370,7
Summe Passiva	8.854,4	9.401,4
Capital Employed	5.192,3	4.526,6

Eigenkapitalquote liegt bei 51,7 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Es belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 4,58 Mrd. € (31. Dezember 2022: 5,03 Mrd. €). Damit beträgt die Eigenkapitalquote 51,7 Prozent (31. Dezember 2022: 53,5 Prozent). Der Jahresüberschuss erhöhte das Eigenkapital um 327,3 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.281,6 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG hat die Gewinnrücklagen um 596,1 Mio. € gemindert. Die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen führte zu einem Rückgang der übrigen Eigenkapitalposten um 61,9 Mio. € und reduzierten das Eigenkapital. Effekte aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital mit 125,0 Mio. € negativ beeinflusst. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 163,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 166,9 Mio. €).

Schulden annähernd konstant

Die Schulden des WACKER-Konzerns sind im Jahresvergleich um 96,2 Mio. € gesunken. Das ist ein Rückgang um 2,2 Prozent auf 4,27 Mrd. €. Die Pensionsrückstellungen stiegen um 66,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und belaufen sich auf 834,9 Mio. €.

€. Maßgeblich hierfür sind deutlich niedrigere Diskontierungszinssätze für die in den langfristigen Rückstellungen ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen der Wacker Chemie AG. Die Diskontierungssätze betragen im Inland 3,30 Prozent (31. Dezember 2022: 3,71 Prozent) und in den USA 4,78 Prozent (31. Dezember 2022: 4,98 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Altersteilzeit.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 370,4 Mio. € (31. Dezember 2022: 376,3 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in Form von erhaltenen Anzahlungen und langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen blieben nahezu konstant mit 878,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 885,6 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 19,6 Prozent auf 466,6 Mio. € (31. Dezember 2022: 580,3 Mio. €) gefallen. Hier wirkte sich im Wesentlichen die geringere erfolgsabhängige Vergütung für das Jahr 2023 aus. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 82,3 Mio. € (31. Dezember 2022: 80,8 Mio. €).

Finanzierungsverbindlichkeiten annähernd konstant

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag um 41,4 Mio. € auf 1,51 Mrd. € (31. Dezember 2022: 1,55 Mrd. €) gefallen. Auf Grund von Fälligkeiten im Jahr 2024 wurden rund 120 Mio. € Finanzierungsverbindlichkeiten im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Die Finanzierungsverbindlichkeiten valutieren im Wesentlichen auf Euro. Der überwiegende Teil der Finanzierungsverbindlichkeiten wird fest verzinst.

Zum 31. Dezember 2023 ergaben sich Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 242,1 Mio. €. (31. Dezember 2022: 261,1 Mio. €).

Zu weiteren Informationen über unsere Finanzierungsverbindlichkeiten siehe Ziffer 15 im Konzernanhang. Weitere Informationen zum Finanzmanagement und zu dessen Zielen befinden sich in Ziffer 20 im Konzernanhang.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns ist die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen.

Neue Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2023

WACKER hat im Januar 2023 insgesamt 200 Mio. € bilaterale, endfällige Festzins-Kredite mit einer Laufzeit bis 2028 in Anspruch genommen, von denen 110 Mio. € im Dezember 2022 und weitere 90 Mio. € im Januar 2023 unterzeichnet worden waren. Weitere bilaterale, endfällige Festzins-Kredite von 100 Mio. € und 50 Mio. € mit einer Laufzeit jeweils bis 2028 wurden im April und Juni 2023 abgeschlossen und ausgezahlt. Damit wurden in 2023 fällige Darlehen refinanziert.

Im Dezember 2023 wurde ein Kredit in Höhe von 150 Mio. € mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) unterzeichnet, welcher bis Mai 2025 in Anspruch genommen werden kann. Dieser Kredit ist derzeit noch nicht in Anspruch genommen und hat ab Inanspruchnahme eine Laufzeit von sechs Jahren. Die beiden Konsortialkredite in Höhe von 400 Mio. € und 200 Mio. €, welche als Back-up-Linien des Konzerns dienen und derzeit nicht in Anspruch genommen werden, wurden im Jahr 2023 um jeweils ein Jahr bis 2028 verlängert.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

Netto-Cashflow

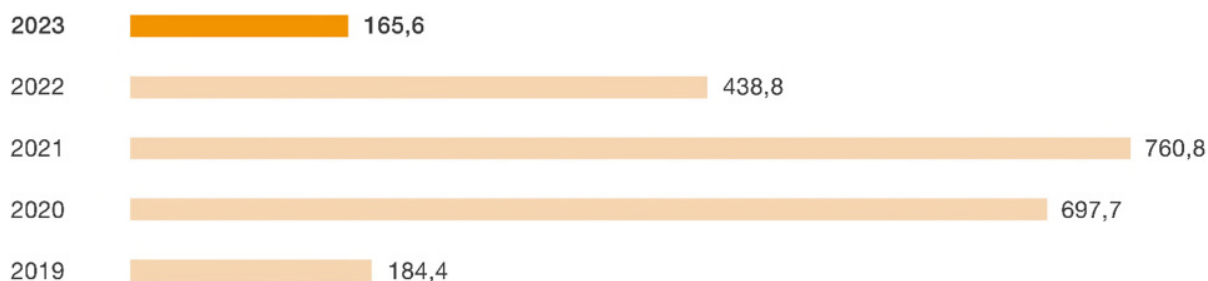
Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2023 erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 165,6 Mio. € (2022: 438,8 Mio. €).

Netto-Cashflow

Mio. €	2023	2022	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	936,3	1.125,5	-16,8
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-770,7	-686,7	12,2
Netto-Cashflow	165,6	438,8	-62,3

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

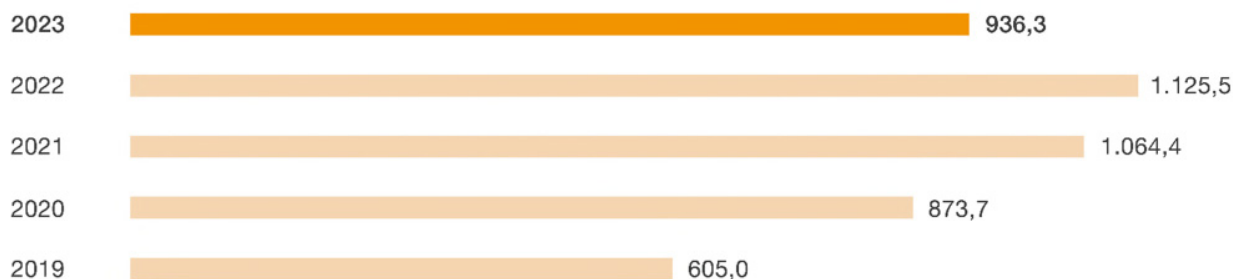
Netto-Cashflow



Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 936,3 Mio. € (2022: 1,13 Mrd. €). Das Jahresergebnis von 327,3 Mio. € (2022: 1,28 Mrd. €) verringerte den Brutto-Cashflow im Vergleich zum Vorjahr. Die Veränderung des Working Capital betrug 224,5 Mio. € (2022: -472,0 Mio. €). Positive Cashfloweffekte ergaben sich aus dem Rückgang der Vorräte und Forderungen. Die im Periodenergebnis enthaltenen Abschreibungen von 418,7 Mio. € (2022: 402,1 Mio. €) wirkten sich positiv auf den operativen Cashflow aus. Gegenläufig reduzierten im Jahresergebnis enthaltene Equity-Ergebnisse in Höhe von 49,3 Mio. € (2022: 200,9 Mio. €) den operativen Cashflow.

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)

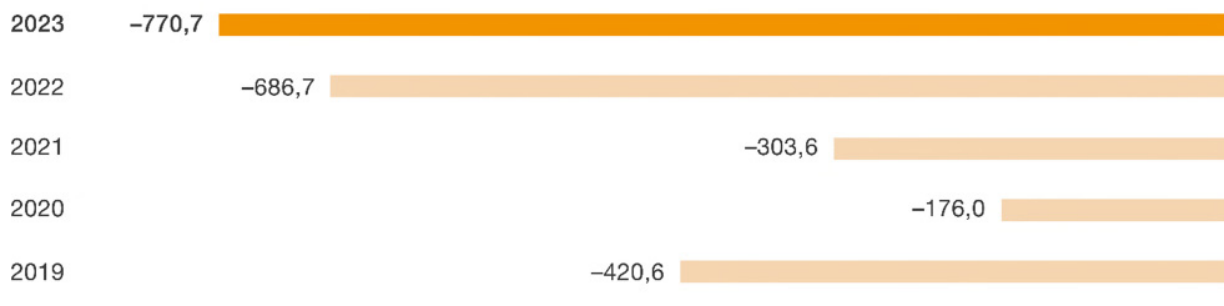


Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2023 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit 640,2 Mio. € über dem Vorjahresniveau (2022: 561,7 Mio. €). Mehr als die Hälfte dieser Investitionen hat WACKER im Inland getätigt. Für die Akquisition der ADL BioPharma S.L.U., León, Spanien ergaben sich Investitionsauszahlungen abzüglich erworbener Zahlungsmittel in Höhe von 110,4 Mio. €. Der Cashflow aus langfristiger

Investitionstätigkeit vor Wertpapieren belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2023 auf –770,7 Mio. € (2022: –686,7 Mio. €).

Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf –688,1 Mio. € (2022: –458,5 Mio. €). Er zeigte die Rückzahlung von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 454,0 Mio. € (2022: 331,2 Mio. €) sowie die Aufnahme von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 407,2 Mio. € (2022: 315,5 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 596,1 Mio. € führte im 2. Quartal zu einem Mittelabfluss. Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf 36,5 Mio. € (2022: 36,2 Mio. €).

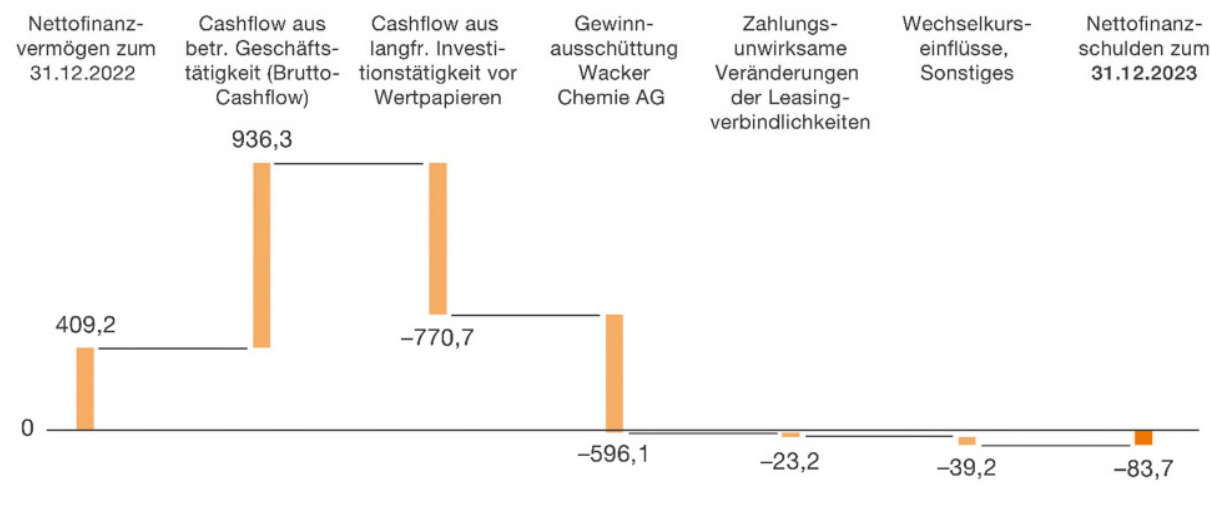
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich auf 1,01 Mrd. € (2022: 894,7 Mio. €). Die Liquidität aus Zahlungsmitteln sowie lang- und kurzfristigen Wertpapieren reduzierte sich auf 1,42 Mrd. € (2022: 1,96 Mrd. €).

WACKER weist geringe Nettofinanzschulden aus

Die Kennzahl Nettofinanzschulden beziehungsweise Nettofinanzvermögen definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 83,7 Mio. € (31. Dezember 2022 Nettofinanzvermögen: 409,2 Mio.).

Nettofinanzvermögen/ Nettofinanzschulden



Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 750 Mio. €. Über die bestehenden Kreditlinien haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt geratete Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2023 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 1.449,1 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 3,00 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2023 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 149,0 Mio. €.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

WACKER hat im Jahr 2023 auf Grund des anhaltend schwachen Marktumfelds bei Umsatz und Ergebnis deutlich niedrigere Werte als im Vorjahr erzielt. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem niedrigere Preise und Absatzmengen. Die zu Beginn des Jahres erhoffte Erholung der Nachfrage auf Kundenseite hat nicht stattgefunden. Die weiterhin hohen Energiepreise in Deutschland haben unser Geschäft zusätzlich belastet. In unseren Chemiebereichen wie auch im Geschäft mit Polysilicium waren die Umsätze rückläufig. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS lag beim Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres.

Das EBITDA war im Vergleich zum Vorjahr in allen Geschäftsbereichen rückläufig. Deutlich unter dem Vorjahr lag das operative Ergebnis der Geschäftsbereiche WACKER SILICONES, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON. Aber auch im Geschäft mit Polymerprodukten haben wir Rückgänge verbucht. Im Bereich WACKER SILICONES wirkten sich die niedrigeren Preise vor allem für Standardprodukte, geringere Mengen an Spezialitätenprodukten und die gesunkene Anlagenauslastung negativ auf das operative Ergebnis aus. Bei WACKER POLYMERS waren vor allem die im Jahresvergleich deutlich niedrigeren Absatzpreise und –mengen ausschlaggebend für das Minus. Niedrigere Rohstoffpreise haben das operative Ergebnis dagegen positiv beeinflusst. Grund für den Rückgang im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS waren vor allem Integrations- und Vorlaufkosten an den Standorten León und Halle. Im Bereich WACKER POLYSILICON haben sich produktionsbedingt niedrigere Absatzmengen und Preise im Bereich Solarsilicium sowie die weiterhin hohen Energiepreise in Deutschland negativ ausgewirkt. Der ROCE von WACKER war im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich niedriger.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die Herstellungskosten sind durch Effizienzmaßnahmen zwar gesunken. In der Summe haben hohe Energiekosten und eine niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens die Bruttoumsatzmarge jedoch deutlich sinken lassen. Die Herstellungskostenquote ist von 74 Prozent im Vorjahr auf jetzt 83 Prozent gestiegen. Die Abschreibungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Konzerneigenkapital ist mit 4,58 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Wesentlich dafür verantwortlich ist der niedrigere Jahresüberschuss. Die Eigenkapitalquote ist von 53,5 Prozent auf 51,7 Prozent zurückgegangen. Die Nettofinanzschulden belaufen sich zum 31. Dezember 2023 auf –83,7 Mio. €. Die Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Mit 709,6 Mio. € lagen sie über den Abschreibungen. Der Netto-Cashflow ist mit 165,6 Mio. € weiter deutlich positiv, aber unter dem hohen Wert des Vorjahres.

Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2024 herausfordernd bleiben, sind die Geschäftsaussichten für WACKER mittel- und langfristig weiterhin positiv.

Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf und Logistik

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung (F & E) verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu sein und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen – wie Energiespeicherung, Erzeugung regenerativer Energie, Elektromobilität, modernes Bauen und Biotechnologie.

Die F & E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 2,9 Prozent (2022: 2,2 Prozent) über dem Vorjahr, wobei die absoluten Aufwendungen gestiegen sind.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung

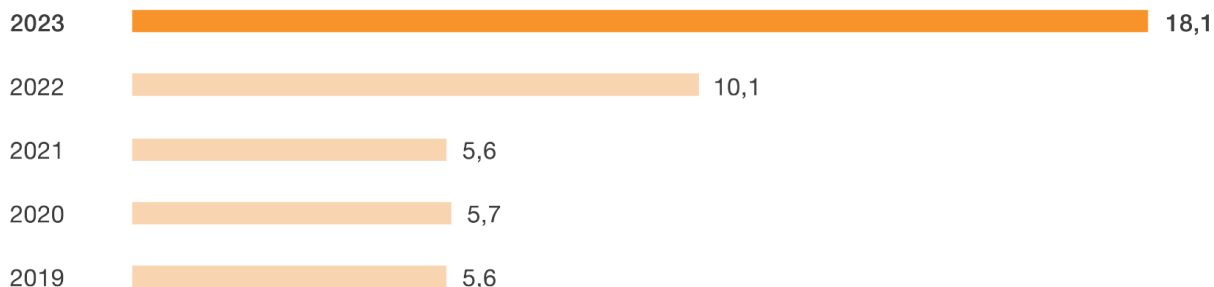
Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Forschungs- und Entwicklungskosten	184,1	178,4	164,2	156,6	173,3

Unser Patentportfolio umfasst weltweit rund 3.300 aktive Patente sowie 1.200 laufende Patentanmeldungen. Know-how von Dritten lizenzieren wir lediglich in geringem Umfang. Bei Forschungsk Kooperationen, beispielsweise mit Hochschulen, tragen wir dafür Sorge, dass uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte zugänglich sind.

Wir haben in Labore und deren Ausstattung investiert sowie in Pilotreakorttechnologien und Pilotanlagen. An regionalen Forschungszentren investieren wir in neue Technologien für hochleistungsfähige Polymerdispersionen und Dispersionspulver sowie in formulierte Spezialprodukte und deren Hochskalierung. Am Standort Burghausen haben wir eine Pilotanlage zur Herstellung eines neuen Produkts für wärmeleitfähige Füllstoffe aufgebaut. In Halle bauen wir das Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe aus. Unsere zentrale Forschung bündelt und intensiviert die Forschungsaktivitäten im Bereich Biotechnologie durch die Investition in ein neues Biotechnology Center am Standort des Consortiums für elektrochemische Industrie in München. In der zentralen Forschung haben wir in analytische Geräte für Hochdurchsatz-Screening von Stammbibliotheken investiert und Fermentationsanlagen erweitert.

Investitionen in F & E-Einrichtungen

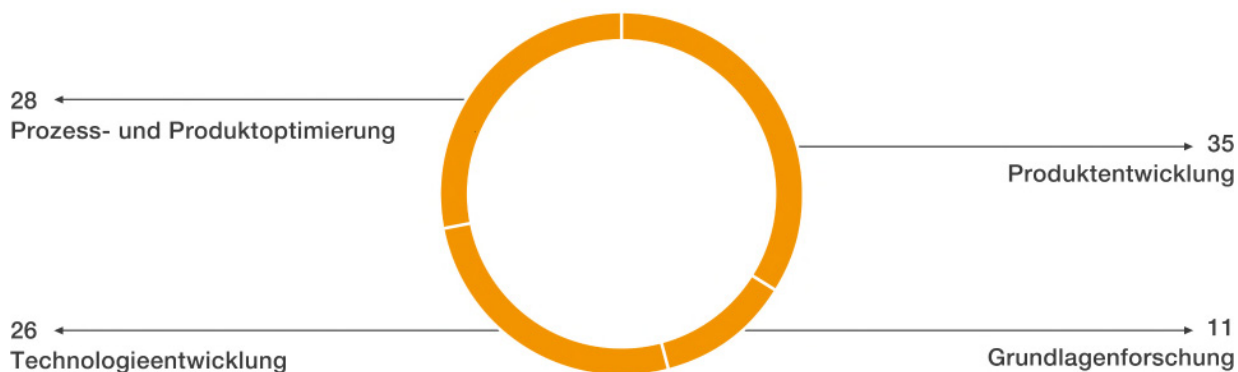
Mio. €



Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind insbesondere Medizin und Biotechnologie, Energie, Elektronik, Automobil, Consumer Care und Ernährung sowie Bauanwendungen. Besonderes Augenmerk legen wir auf effizienten Energieeinsatz, Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie. Wir prüfen den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen und Kohlendioxid in unserer Wertschöpfungskette. Ein Großteil der F & E-Kosten entfiel darauf, Produkte und Produktionsverfahren zu erforschen.

Struktur der F & E-Aufwendungen

in %



Einige unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden durch Zuwendungen von öffentlicher Hand gefördert. Der Schwerpunkt dieser Projekte lag im Berichtszeitraum auf Prozessentwicklung, Halbleiteranwendungen der Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien, Elektromobilität, Leichtbau, stofflicher Verwendung von CO₂, künstlicher Intelligenz und Biotechnologie. Einige Projektbeispiele:

- Im Projekt Etching-Line-Next entwickeln wir eine innovative Fertigung von Halbleiter-Polysilicium der nächsten Generation, um bahnbrechende mikroelektronische Anwendungen zu begleiten. Diese Halbleiteranwendungen werden einerseits in zukünftig noch kleineren Strukturbreiten (< 2nm) bei der Fertigung von Chips eingesetzt. Sie werden beispielsweise für anspruchsvollste Anwendungen der künstlichen Intelligenz sowie für Quantencomputer eingesetzt. Die höhere Reinheit des Halbleiter-Polysiliciums ermöglicht Innovationen für eine stabile Massenfertigung von Chips der 5G/6G-Technologien. Diese Kommunikationstechnologien spielen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung des autonomen Fahrens sowie bei der Digitalisierung und Vernetzung von Industrie 4.0 und Internet of Things (IoT). Bei der Etching-Line-Next kombinieren wir eine innovative Ätzanlage mit einem neuartigen Brechverfahren und hohem Automatisierungsgrad. Im Rahmen des EU-Programms „Important Projects of Common European Interest“ (IPCEI ME/CT) fördern das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie das Projekt mit insgesamt 46 Mio. €.
- Gemeinsam mit Partnern arbeiten wir im Förderprojekt InProMaL an einer integrierten und beschleunigten Prozessoptimierung zur Herstellung präolithierter Elektroden für Energiespeicher mit verbesserter elektrochemischer Leistung. Der Fokus liegt auf einer Kombination der Vorlithierung mit innovativen, siliciumhaltigen Anodenmaterialien. Dabei kommt maschinelles Lernen zum Einsatz, um Batteriezellen mit deutlich erhöhten Energiedichten herzustellen und die Schnellladefähigkeit in Batteriezellen zu erhöhen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert dieses Projekt.
- Ziel des Projekts „H2-Reallabor Burghausen – ChemDelta Bavaria“ ist die Transformation der chemischen Industrie hin zu einer nachhaltigen, auf Wasserstoff basierten Branche. In einem vierjährigen Verbundvorhaben haben sich 35 Partner aus Industrie und Wissenschaft zusammengeschlossen, um Wasserstofftechnologien unter industrienahen Bedingungen zu testen. WACKER nimmt im Projekt eine zentrale Rolle ein. Gefördert wird das Projekt mit 39 Mio. € durch das BMBF. Als „Leuchtturmprojekt“ soll es der chemischen Industrie in Deutschland Wege hin zu einer klimaneutralen Wasserstoffwirtschaft weisen.
- WACKER beteiligt sich an zwei öffentlich geförderten Projekten zur Nukleinsäureforschung. Im Projekt AIRMAIL entwickeln wir auch unter Einbeziehung von KI-Methoden neue RNA-Lipid-Formulierungen. Hier besteht eine enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie dem Unternehmen CordenPharma.
- Wir sind im Cluster for Nucleic Acid Therapeutics Munich (CNATM) aktiv. Das CNATM ist einer von sieben Gewinnern der Clusters4Future-Initiative des BMBF. Durch Kooperationen innerhalb des CNATM entsteht ein Netzwerk, in dem nukleinsäure-basierte Wirkstoffe und Vakzine der nächsten Generation entwickelt werden.
- Im Förderprojekt MOSAIC entwickelt WACKER zusammen mit der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz modulare, skalierbare Anschwemmzellen für die Elektrokonversion von L-Cystin. Ziel ist es, ein neues, nachhaltigeres Verfahren zur Herstellung von Cystein zu entwickeln. MOSAIC ist Teil des Clusters zur Elektrifizierung elektroorganischer Synthesen (ETOS), das der Clusters4Future-Initiative des BMBF angehört.

Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich Forschung und Entwicklung (F & E) sowie dezentral in den Geschäftsbereichen, die anwendungsnah forschen und entwickeln. Der Zentralbereich F & E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein.

Kooperation mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Wir kooperieren mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen. Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem Elektrolyse, Recycling, Bauanwendungen sowie Prozesssimulation und -entwicklung.

Die Wacker Chemie AG und die Technische Universität München (TUM) haben mit der Gründung des TUM WACKER Institute for Industrial Biotechnology ihre Partnerschaft vertieft. Ziel ist es, die Forschung in der industriellen Biotechnologie in Deutschland auf internationalem Spitzenniveau weiterzuentwickeln. Als Basis für nachhaltiges Wirtschaften sollen mit vereinten Kräften neue Ansätze für die Herstellung von Produkten für die Pharma-, Lebensmittel- und Chemieindustrie aus nachwachsenden Rohstoffen erforscht werden. WACKER fördert die Forschung am Institut über die Vertragslaufzeit von sechs Jahren mit über 6 Mio. €. Die neue Einrichtung nahm ihre Arbeit zum Wintersemester 2022/2023 auf.

Forschungsarbeit bei WACKER

In der F & E waren im Jahr 2023 konzernweit 906 Mitarbeitende beschäftigt (2022: 794). Dies entspricht 5,5 Prozent der Mitarbeitenden (2022: 5,0 Prozent). Davon arbeiteten 697 Personen bei der F & E in Deutschland und 209 im Ausland.

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovationspreis verleihen wir seit dem Jahr 2006 im Rahmen der WACKER Innovation Days, eines jährlichen Forschungssymposiums, für Leistungen in der Produktinnovation, Prozessinnovation und Grundlagenforschung. Im Berichtsjahr prämiert wurden Verbesserungen des Verfahrens zur Herstellung von Polysilicium, die die Effizienz in der Produktion weiter steigern. Das Steuerungssystem wird so optimiert, dass sich die Parameter für die Abscheidung von Polysilicium in Echtzeit anpassen lassen und so ein optimiertes Wachstum der Polysiliciumstäbe ermöglichen.

Themen der zentralen Forschung und Entwicklung

Im Fokus unserer zentralen Konzernforschung stehen Projekte, die nachhaltige Themen voranbringen, beispielsweise Kreislaufwirtschaft, siliciumhaltige Batteriematerialien und Elektrolyseverfahren. Wir forschen am Einsatz nachhaltiger Rohstoffe, um den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte kontinuierlich zu verringern. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist die biotechnologische Forschung, bei der wir zunehmend automatisiert und digitalisiert arbeiten. In der Fermentation erfassen wir umfangreiche Prozessdaten, um Verfahren computergestützt zu simulieren und zu optimieren. In der Mikrobiologie setzen wir zwei Schwerpunkte: Zum einen entwickeln und verbessern wir Technologien zur Produktion von Proteinen und Nukleinsäuren (DNA, RNA) für die Pharmabranche. Zum anderen erforschen wir Produktionssysteme für neue Inhaltsstoffe von Lebensmitteln mittels Fermentation und Biotransformation.

Forschungsprojekte der Geschäftsbereiche

Das Thema Nachhaltigkeit und die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks sind integraler Bestandteil der innovativen Aktivitäten von WACKER SILICONES. Wir arbeiten am Einsatz regenerativer Rohstoffe sowie an der Abbaubarkeit und dem Recycling unserer Produkte. Dazu verbinden wir Silicone mit abbaubaren organischen Rohstoffen. Außerdem erforschen wir Recyclingtechnologien, um vernetzte Silicone in wiederverwertbare Wertstoffe umzuwandeln. In globalen Kompetenzzentren arbeitet WACKER SILICONES an Trends wie Elektromobilität, Elektronik und Nachhaltigkeit. Einen Schwerpunkt stellen wärmeleitfähige Füllstoffe und deren Oberflächenbehandlung dar. Das Team „Electronic Excellence“ in Südkorea konzentriert sich auf optisch klare Silicone für Anwendungen in der Elektromobilität. Beim Thema Batteriesicherheit arbeiten wir an feuerfesten Faserverbundwerkstoffen, die mit Siliconharz-Bindemitteln sowohl Temperaturstabilität als auch Leichtbauweisen ermöglichen. Ein weiteres Forschungsprojekt befasst sich mit dem Brandschutz von carbonfaserverstärktem Beton. Dieser ist leistungsfähiger, aber um ein Vielfaches leichter als konventioneller Stahlbeton. Ziel ist es, durch eine Beschichtung des Fasergeleges mit Siloxanen einen Baustoff zu entwickeln, der die relevanten Brandschutznormen im Gebäudebau erfüllt. Kompetenzzentren vor Ort wie unser Medical Care Center in den USA betreuen regionale Märkte. Dort entwickeln wir beispielsweise Siliconsysteme, die Wirkstoffe gezielt in Pflasteranwendungen freisetzen.

WACKER POLYMERS konzentriert sich auf die Forschung und Entwicklung nachhaltiger, funktionaler Polymerbindemittel für die Baubranche und für die Produktion von Konsumgütern. Wir bewerten und optimieren unsere Produktpalette ständig anhand von Nachhaltigkeitskriterien. Einen Schwerpunkt legen wir darauf, in Produktionsprozessen nachwachsende Rohstoffe zu verwenden. Wir entwickeln Lösungen für die Kreislaufwirtschaft, z.B. Bindemittel mit einem hohen Anteil an nachwachsenden Rohstoffen. Während des Berichtszeitraums eingeführt haben wir funktionalisierte Polymerdispersionen, Dispersionspulver, Harze, nachhaltige Bindemittel für Klebstoffe sowie zementbasierte Baumaterialien. WACKER POLYMERS hat effiziente Produkte im Bereich Papier-Papier-Verklebung auf den Markt gebracht, mit denen wir den Trend „Plastic to Paper“ unterstützen. Einen Fokus legen wir darauf, unsere Produkt- und Produktionstechnologien weiterzuentwickeln, um sowohl in unseren Prozessen als auch in denen unserer Kunden Energie einzusparen.

WACKER BIOSOLUTIONS stärkt seine biotechnologischen Kompetenzen für Biopharma und Nahrungsmittel. Unsere mikrobielle Produktionsplattform ESETEC® haben wir im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Wir bieten unseren Kunden Technologien zur Produktion von Plasmid-DNA (pDNA) sowie für verschiedene Klassen von Pharmaproteinen an. Damit begleiten wir sie von der präklinischen Entwicklung bis hin zur kommerziellen Produktion nach den Qualitätsrichtlinien der Good Manufacturing Practice. Am Standort Amsterdam können wir für Pharmakunden mRNA-basierte Wirkstoffe gemäß GMP produzieren. Das Projekt zur Errichtung eines mRNA-Kompetenzzentrums am Standort Halle verlief im Berichtszeitraum plangemäß; damit stärken wir unsere mRNA-Expertise weiter. Fermentative Verfahren zur Produktion hochwertiger, biobasierter Inhaltsstoffe entwickelt WACKER BIOSOLUTIONS für die Lebensmittelindustrie, um Kunden nachhaltige und nicht auf Petrochemie basierende Aminosäuren, Vitamine, Saccharide sowie Geschmacks- und Geruchsstoffe anzubieten. Wir arbeiten mit Partnern an Produktionstechnologien für Zellkulturfleisch („Cultivated Meat“) und liefern dazu hochwertige Komponenten. Auf dem Gebiet der Cyclodextrine entwickeln wir mit Partnern Anwendungen für die Lebensmittelbranche, Landwirtschaft und Pharmazie weiter.

Um das Potenzial von modernen Mikrochips auszuschöpfen, benötigt die Halbleiterindustrie ultrareines Polysilicium. WACKER POLYSILICON hat dafür mehrere Forschungsprojekte angestoßen. Einige betreffen die im Bau befindliche Fertigungslinie am Standort Burghausen, wo künftig halbleitertaugliches Polysilicium hergestellt wird. Zum Ausbau der Qualitätskontrolle wurde im Berichtsjahr das Projekt Quality LeaP (Quality Leadership in Polysilicon) intensiviert. Mit derart reinem Polysilicium ist in Zukunft auch die Herstellung von 3-nm-Chips und kleiner für Computeranwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz für Datenzentren sowie für autonomes Fahren möglich. Auch bei Solarmodulen gilt: Hohe Zellwirkungsgrade können nur mit höchstem Polysilicium erzielt werden. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von mittlerweile über 23 Prozent aus. Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen erreichen Wirkungsgrade von über 24 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen eine besonders hohe Qualität des Polysiliciums voraus. WACKER POLYSILICON trägt den steigenden Qualitätsansprüchen der Solarindustrie Rechnung, indem es seine Herstellungsprozesse laufend weiterentwickelt. Der Geschäftsbereich ist außerdem Mitglied der Initiative Alliance for Ultra Low Carbon Solar (ULCSA), die sich für den Einsatz von Photovoltaikkomponenten mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck engagiert.

Mitarbeitende

Die Zahl der Mitarbeitenden hat sich im Geschäftsjahr 2023 um 4,2 Prozent erhöht. Die Hauptfaktoren dafür lagen am hohen Investitions- und Projektaufkommen sowie an der Übernahme der ADL BioPharma S.L.U. in León, Spanien. In Deutschland arbeiten 65 Prozent der Mitarbeitenden von WACKER; 35 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt.

Anzahl Mitarbeitende zum Stichtag 31. Dezember

	2023	2022	2021	2020	2019
Deutschland	10.621	10.424	10.006	10.096	10.356
Ausland	5.757	5.301	4.400	4.187	4.302
Konzern	16.378	15.725	14.406	14.283	14.658

Personalaufwand

Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Personalaufwand	1.479,6	1.595,0	1.475,1	1.329,4	1.253,8

Der Personalaufwand lag mit 1.479,6 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (2022: 1.595,0 Mio. €). Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 282,8 Mio. € (2022: 312,6 Mio. €).

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Für Mitarbeitende, die bis Ende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, bietet WACKER in Deutschland eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Mitarbeitenden können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeitende in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze eine Zusatzversorgung. Die Pensionskasse hat rund 17.500 Mitglieder; sie leistet Pensionsleistungen an rund 9.600 Personen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug im Berichtsjahr 715 € pro Monat. Zu den Beiträgen steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei.

WACKER hat die betriebliche Altersversorgung für künftige Pensionsansprüche reformiert, um sie zukunftssicher, attraktiv und flexibler zu gestalten. Damit wird das Unternehmen auch im Falle eines Niedrigzinsumfelds entlastet. Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretungen haben sich auf ein Modell geeinigt, bei dem für bestehende Mitarbeitende bisherige Tarife und erworbene Ansprüche erhalten bleiben. Das Modell der lebenslangen Rente wird es für diesen Beschäftigtenkreis weiterhin geben. Für Mitarbeitende, die seit Januar 2022 neu ins Unternehmen eingetreten sind, wird die betriebliche Altersvorsorge im Wege einer attraktiven Direktzusage auf Kapitalbasis mit gleichzeitig hoher Risikoabsicherung bei Erwerbsminderung oder im Todesfall durchgeführt. Der neue Tarif soll in einer einmaligen Aktion auch Beschäftigten aus bestehenden Tarifen zu einem freiwilligen Wechsel offenstehen. Zur teilweisen Finanzierung der von WACKER über Direktzusagen in der Vergangenheit eingegangenen Pensionszusagen hatte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 eine Einzahlung in eine Treuhandgesellschaft in Höhe von rund 250 Mio. € getätigt. Dabei geht es um Firmenleistungen für Mitarbeitende, die bis Jahresende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, die über die Grundversorgung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hinausgehen.

Einkauf und Logistik (Kapitel ungeprüft)

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2023 auf 4,6 Mrd. € (2022: 5,6 Mrd. €) gesunken. Die Reduzierung ist hauptsächlich auf die deutlich gesunkenen Rohstoff- und Energiepreise und -mengen zurückzuführen, während die Ausgaben für technisches Material und Dienstleistungen im Zuge gestiegener Investitionen gewachsen sind. Die Einkaufsquote – die Ausgaben für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag mit rund 72 Prozent über dem Vorjahresniveau (2022: 68 Prozent). Die Zahl der Lieferanten blieb mit circa 12.000 über dem Vorjahresniveau.

Das Beschaffungsvolumen für Energie, Rohstoffe und Packmittel lag mit 2,7 Mrd. € (2022: 3,9 Mrd. €) ca. 30 Prozent unter dem Vorjahr. Der Großteil dieses Rückgangs ist auf niedrigere Rohstoffpreise und -mengen zurückzuführen.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkten und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 51 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Steuerungskennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, bei den Finanzinstrumenten, bei Nutzungsrechten sowie Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Leasingbilanzierung, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2023	2022
Umsatzerlöse	4.865,3	6.437,4
Bestandsveränderung	– 97,5	202,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	55,1	40,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.822,9	6.680,1
Sonstige betriebliche Erträge	263,9	258,3
Materialaufwand	– 2.982,7	–3.660,2
Personalaufwand	– 1.100,6	–1.247,7
Abschreibungen	– 158,6	–149,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 906,1	–983,8
Betriebsergebnis	–61,2	897,2
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibung auf Beteiligungen)	64,4	164,9
Zinsergebnis	50,5	–46,1
Sonstiges Finanzergebnis	– 13,3	–19,1
Finanzergebnis	101,6	99,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	40,4	996,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	26,2	–305,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	66,6	691,1
EBITDA¹	97,4	1.046,7

¹ EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Abschreibung auf Anlagevermögen

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war im Geschäftsjahr 2023 geprägt durch eine deutlich verringerte Gesamtleistung. Dies resultiert im Wesentlichen aus den im 2023 stark rückläufigen Umsatzerlösen. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem niedrigere Preise und Mengen in allen Segmenten. Zum Jahresende wies die Wacker Chemie AG einen Jahresüberschuss von 66,6 Mio. € (Vorjahr 691,1 Mio. €) aus. Das ist ein Rückgang um 624,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz ging von 6,44 Mrd. € auf 4,87 Mrd. € zurück. Das ist ein Minus von 24,4 Prozent. Dabei gingen die Umsätze in allen Geschäftsbereichen zurück. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES verzeichnete mit 1,90 Mrd. € Umsatz einen Rückgang um 26,2 Prozent (2022: 2,57 Mrd. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS belief sich auf 852,9 Mio. € (2022: 1,12 Mrd. €). Dies entspricht einem Rückgang von 23,9 Prozent. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS reduzierte sich der Umsatz um 35,3 Mio. € auf 145,9 Mio. € (2022: 181,2 Mio. €). Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON verzeichnete im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatzrückgang von 29,8 Prozent auf 1,61 Mrd. € (2022: 2,29 Mrd. €).

Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2023 um 677,5 Mio. € auf 2,98 Mrd. € (2022: 3,66 Mrd. €). Dies resultiert vor allem aus geringeren Mengen und Bezugspreisen der strategischen Rohstoffe im Geschäftsjahr 2023. Hier wirkten sich vor allem die rückläufigen Preise für Siliziummetall und Vinylacetatmonomer aus. Die Preise für Methanol, Ethylen und Essigsäure gingen ebenfalls zurück. Auch die Aufwendungen für Energie waren leicht rückläufig. Insgesamt bewegen sich die Kosten für Rohstoffe und Energie jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Materialeinsatzquote erhöhte sich auf Grund der verringerten Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2023 auf 61,8 Prozent (2022: 54,8 Prozent).

Der Personalaufwand reduzierte sich um 11,8 Prozent auf 1,10 Mrd. € (2022: 1,25 Mrd. €). Erhöhungen aus Tarifabschlüssen werden durch einen geringer ausfallenden variablen Vergütungsbestandteil, der im Jahr 2024 zur Auszahlung kommt, überkompensiert. Zudem reduzierten sich die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Zum Jahresende 2023 beschäftigte die Wacker Chemie AG 10.207 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2022: 10.073). Die Personalaufwandsquote stieg auf 22,8 Prozent (2022: 18,7 Prozent).

Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund der gestiegenen Investitionen auf 158,6 Mio. € (2022: 149,5 Mio. €). Das ist ein Anstieg um 6,1 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und sonstigem betrieblichen Aufwand, ist um 83,3 Mio. € auf –642,2 Mio. € (2022: –725,5 Mio. €) gestiegen. Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben Währungsverlusten Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften ausgewiesen. Insbesondere reduzierten sich im Geschäftsjahr 2023 die Logistikaufwendungen sowie die Vertriebsaufwendungen. Gegenläufig stiegen die Aufwendungen für Instandhaltung und sonstige Fremdarbeiten. Das Währungsergebnis erhöhte sich um 65,5 Mio. € auf 19,3 Mio. € (2022: –46,2 Mio. €). Weiter wurden im Geschäftsjahr 2023 für drohende Verluste Rückstellungen in Höhe von 39,2 Mio. € berücksichtigt. Das Betriebsergebnis war mit –61,2 Mio. € negativ und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2022: 897,2 Mio. €). Die im Geschäftsjahr 2023 geringere Gesamtleistung ist die Hauptursache für diesen Rückgang.

Das Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen, Dividendenausschüttungen sowie Abschreibungen auf Beteiligungen. Es lag mit 64,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 164,9 Mio. €. Die darin enthaltenen Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften sowie der Siltronic AG beliefen sich auf Vorjahresniveau. Daneben ist eine Dividendenzahlung der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur, in Höhe von 17,7 Mio. € enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 erfolgte im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung eine Abschreibung der Anteile an der Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira – São Paulo, Brasilien, in Höhe von 32,1 Mio. €. Im Vorjahr war eine Zuschreibung der Anteile an der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur, in Höhe von insgesamt rund 70 Mio. € enthalten.

Das Zinsergebnis erhöhte sich auf 50,5 Mio. € (2022: –46,1 Mio. €). Hier wirkte sich der Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 31,1 Mio. € positiv aus. Im Vorjahr ergab sich hieraus ein Aufwand in Höhe von 14,9 Mio. €. Gegenläufig ergab sich im Geschäftsjahr 2023 ein Aufwand aus der Auf- und Abzinsung der Pensionsverpflichtung in Höhe von 13,2 Mio. € (2022: 36,9 Mio. €).

Das Ergebnis aus Steuern vom Einkommen und Ertrag ist geprägt von der Ertragslage im laufenden Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr ergab sich für die Wacker Chemie AG inkl. ihrer inländische Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ein Steuerertrag von 26,2 Mio. €. Dieser resultiert aus dem Rückgang von Steuerrückstellungen sowie Erstattungen für Vorjahre. Im Geschäftsjahr 2022 ergab sich ein Aufwand von –305,8 Mio. €.

Der Jahresüberschuss betrug 66,6 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2023 ergibt sich nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 596,1 Mio. €. Er beläuft sich auf insgesamt 1,50 Mrd. € (2022: 2,03 Mrd.).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Prozent zurückgegangen und beläuft sich auf 7,34 Mrd. € (31. Dezember 2022: 7,94 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

Bilanz

Mio. €	2023	2022
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,0	5,7
Sachanlagen	1.350,3	1.160,2
Finanzanlagen	3.028,4	3.115,7
Anlagevermögen	4.383,7	4.281,6
Vorräte	889,3	1.001,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292,9	438,1
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	711,6	692,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.004,5	1.130,7
Wertpapiere und Termingelder	181,6	753,2
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	820,1	718,3
Umlaufvermögen	2.895,5	3.603,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	65,4	52,4
Summe Aktiva	7.344,6	7.937,5
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./ Nennbetrag eigene Anteile	– 12,4	– 12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	1.499,1	2.028,6
Eigenkapital	2.904,9	3.434,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	981,7	962,6
Andere Rückstellungen	491,0	610,3
Rückstellungen	1.472,7	1.572,9
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.890,8	1.818,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	597,0	585,2
Übrige Verbindlichkeiten	466,1	512,2
Verbindlichkeiten	2.953,9	2.915,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	13,1	14,3
Summe Passiva	7.344,6	7.937,5

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 auf 4,38 Mrd. € (Vorjahr 4,28 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, da die Investitionen in Höhe von 356,0 Mio. € (31. Dezember 2022: 293,3 Mio. €) die Abschreibungen in Höhe von 155,5 Mio. € (31. Dezember 2022: 146,1 Mio. €) überstiegen. Das Finanzanlagevermögen reduzierte sich aufgrund des Abgangs langfristiger Wertpapiere von 3,12 Mrd. € auf 3,03 Mrd. €. Insgesamt beträgt das Anlagevermögen 59,7 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 53,9 Prozent.

Der Bestand an Vorräten ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Er belief sich auf 889,3 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.001,3 Mio. €). Das entspricht einem Rückgang von 11,2 Prozent. Dies ist zum einen auf verringerte Rohstoffkosten und zum anderen auf gesunkene Bestände zurückzuführen. Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind bedingt durch das geringere Geschäftsvolumen um 33,1 Prozent niedriger als im Vorjahr. Sie beliefen sich am Stichtag auf 292,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 438,1 Mio. €).

Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände lagen zum Stichtag bei 711,6 Mio. € (31. Dezember 2022: 692,6 Mio. €). Das ist ein Anstieg um 2,7 Prozent. Die darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen betragen 553,8 Mio. € (31. Dezember 2022: 515,7 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 81,4 Mio. € auf 215,6 Mio. € zurück (31. Dezember 2022: 297,0 Mio. €). Gegenläufig stiegen die Forderungen aus der konzerninternen Finanzierung um 119,5 Mio. € auf 338,2 Mio. € (31. Dezember 2022: 218,7 Mio. €). Dies ist auf den Bau des mRNA Kompetenzzentrums in Halle zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2023 verfügte die Wacker Chemie AG über Wertpapiere und Termingelder in Höhe von 181,6 Mio. € (31. Dezember 2022: 753,2 Mio. €) mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Termingeldern und Anteilen an Publikumsfonds. Das Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 820,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 718,3 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2,90 Mrd. € (31. Dezember 2022: 3,43 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 39,6 Prozent (31. Dezember 2022: 43,3 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 eine Dividende in Höhe von 596,1 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.432,5 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2023 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis des Jahres 2023 in Höhe von 66,6 Mio. € und dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 1.499,1 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 19,1 Mio. € auf 981,7 Mio. € (31. Dezember 2022: 962,6 Mio. €). Grund hierfür sind Rentenanpassungen. Die anderen Rückstellungen, bestehend aus Personal-, Steuer- und Umweltschutzrückstellungen, reduzierten sich im Geschäftsjahr 2023 um 119,3 Mio. € auf 491,0 Mio. € (31. Dezember 2022: 610,3 Mio. €). Grund für diesen Rückgang waren insbesondere die Steuerrückstellungen und Rückstellungen für variable Gehaltsbestandteile. Gegenläufig erfolgten im Geschäftsjahr 2023 Zuführungen zu Rückstellungen für drohende Verluste aus Verkaufsverträgen in Höhe von 39,2 Mio. €. Im Verhältnis zur Bilanzsumme machen die Rückstellungen wie im Vorjahr rund 20 Prozent aus.

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1.890,8 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.818,5 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 4,0 Prozent. Die Bankverbindlichkeiten beliefen sich auf 1.194,2 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.048,6 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich um 75,7 Mio. € und beliefen sich auf 687,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 763,6 Mio. €). Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt 25,8 Prozent (Vorjahr 22,9 Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Stichtag auf 597,0 Mio. € (31. Dezember 2022: 585,2 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 466,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 512,2 Mio. €). Verantwortlich für den Rückgang sind im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Sie sanken um 51,5 Mio. € auf 75,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 127,4 Mio. €). Dies steht im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung mit der Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 13,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 14,3 Mio. €). Er betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltronic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ging im Vergleich zum Vorjahr von 584,6 Mio. € auf 399,5 Mio. € zurück. Zum großen Teil ist dies auf das geringere Jahresergebnis zurückzuführen.

Aus der Investitionstätigkeit der Wacker Chemie AG resultiert ein Mittelzufluss in Höhe von 312,3 Mio. € (2022: Mittelabfluss von -411,8 Mio. €). Dies basiert überwiegend auf der Veräußerung und Einlösung von Wertpapieren und Termingeldern im Wert von 705,9 Mio. €. Im Vorjahr wurden gegenläufig dazu die Investitionen in Wertpapiere und Termingelder aufgebaut (minus 175,6 Mio. €). Der NettoCashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere und Termingelder) reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 188,3 Mio. € (2022: 348,4 Mio. €). Hier wirkt sich insbesondere der geringere betriebliche Cashflow belastend aus.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug –610,0 Mio. € (2022: –225,0 Mio. €). Aus der konzerninternen Finanzierung ergab sich ein Mittelabfluss von –162,4 Mio. € (2022: Mittelzufluss von 178,3 Mio. €). Die Dividende für das Geschäftsjahr 2022 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 596,1 Mio. €.

Zusammengefasst erhöhte sich der Finanzmittelfonds um 101,8 Mio. € auf 820,1 Mio. € (2022: 718,3 Mio. €).

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen ist insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

» Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Finanzinstrumente“ dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Wacker Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2024 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,10. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Die wirtschaftlichen Risiken für das Geschäftsjahr 2024 bleiben bestehen. Für die Wacker Chemie AG gehen wir derzeit davon aus, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr etwas geringer sein wird. Das Jahresergebnis wird deutlich unter dem Niveau des laufenden Jahres liegen.

Veröffentlichung

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können. Das bestehende Risikomanagementsystem haben wir im Berichtsjahr noch mehr auf die Berücksichtigung von ESG-Risiken ausgerichtet (Environmental, Social, Governance; Umwelt, Soziales, Unternehmensführung).

Als Chemieunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Menschen und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Beschäftigte, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem „Three Lines of Defense“-Modell.

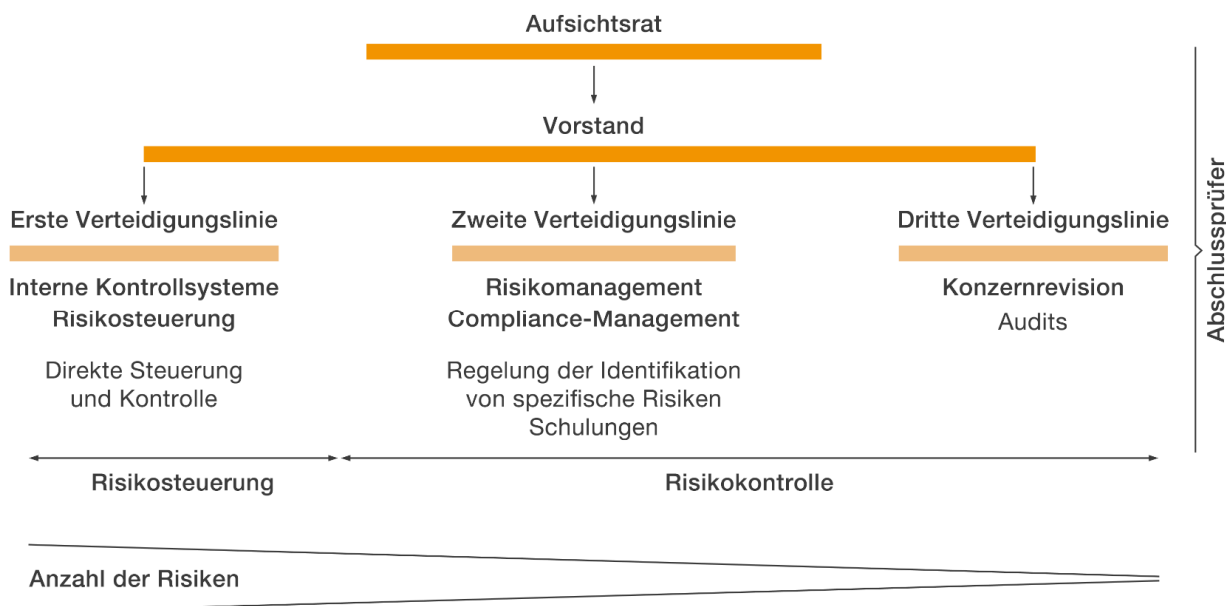
• Siehe Grafik auf Seite 101.

Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken sowie deren Handhabung verantwortet. Dazu gehört auch der Aufbau von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risikomanagement und das Compliance-Management. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet hierzu an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an alle betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt Compliance-Schulungen für die Beschäftigten durch. Diese haben zum Ziel, das Bewusstsein aller Mitarbeitenden zu schärfen, nicht gegen gesetzliche Vorgaben zu verstoßen – insbesondere im Hinblick darauf, Bestechung und Korruption, Wettbewerbs- und Kartellrechtsverstöße sowie weitere Formen der Wirtschaftskriminalität zu verhindern. Darüber hinaus werden alle Mitarbeitenden mit direktem Kundenkontakt regelmäßig umfassend zu wettbewerbsrechtlichen Themen geschult.

Das steuerliche Compliance-Management stellt sicher, dass die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen rechtzeitig und in vollem Umfang nachkommen. Die frühzeitige Einbindung der Steuerabteilung und Kontrollen der steuerlichen Vorprozesse tragen dazu bei, entsprechende Risiken zu minimieren.

„Three Lines of Defense“-Modell



Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten und die internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Mit dem internen Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung verfolgen wir das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) einheitlich umzusetzen und zu gewährleisten. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden.

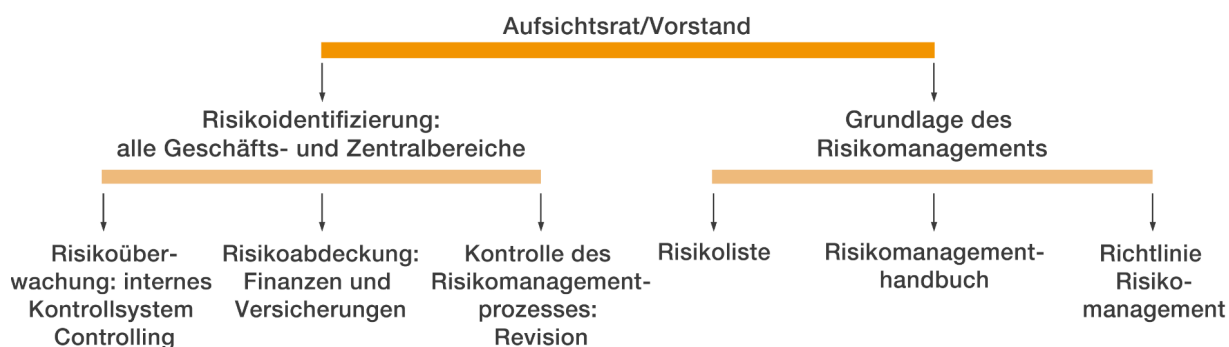
Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS nehmen wir Bewertungen und Analysen vor, um Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern, beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorliegen. Wir halten dabei die gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen ein. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch. Es formuliert verbindliche Regeln für die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Konzernrichtlinie zur Bilanzierung enthält einheitliche Vorgaben für die organisatorische Verantwortung von bilanzierungsrelevanten Themen. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungs- und Organisationsrichtlinien sowie Buchungsanweisungen vorgegeben. Die Einhaltung der Berichtspflichten und -fristen wird zentral durch das Konzernrechnungswesen überwacht. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie beugt der Gefahr vor, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden.

Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Die gemeldeten Daten werden durch automatische Validierungen im System sowie durch Berichte und Analysen kontrolliert. Die Wirksamkeit der Kontrollen gewährleisten wir durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Beschäftigten sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe. Daneben gibt es regelmäßig externe prüferische Durchsichten beziehungsweise interne Prüfungen zum Ende des Geschäftsjahres und zum Halbjahr.

Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden.

Risikomanagementsystem



Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem prüft er die Unterlagen zum Einzelabschluss der Wacker Chemie AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für diese Abschlüsse und erörtert sie mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch auch mit angemessenen und funktionsfähigen Systemen nie zu 100 Prozent garantieren.

Risikosteuerung

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Systems für Risikomanagement- und -kontrolle zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand über bestehende Risiken regelmäßig unterrichtet.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Die Gesamtverantwortung im Hinblick auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikomanagementsysteme obliegt dem Finanzvorstand. Aspekte des internen Kontrollsystems sind regelmäßig Gegenstand der Prüfungen durch die interne Revision sowie der Audits des Integrierten Managementsystems (IMS). Aus diesen Prüfungen haben sich keine wesentlichen Fehlerfeststellungen ergeben. Im Rahmen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung befasst sich der Wirtschaftsprüfer gemäß § 317

Abs. 4 HGB auch mit dem Risikofrüherkennungssystem und dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem. Berichtspflichtige Sachverhalte aus der Prüfung lagen nicht vor. Das Risikomanagement, die interne Revision, das Compliance-Management und Nachhaltigkeitsthemen sind auch Gegenstand der turnusmäßigen Berichterstattung an den Prüfungsausschuss.

Der Vorstand erklärt, dass bis zur Fertigstellung dieses Berichts keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die Anlass zu der Annahme geben, dass die etablierten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen und wirksam sind (ungeprüft).

Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

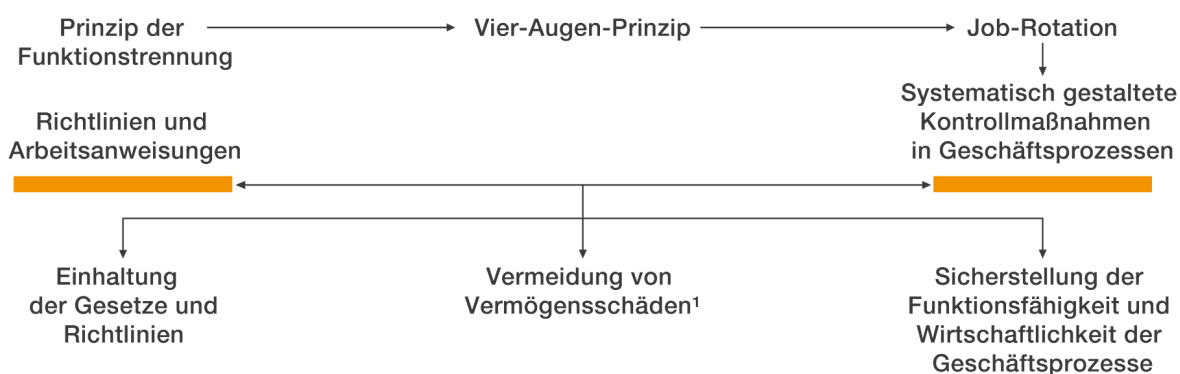
Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- das Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- die Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- die Position des Risikomanagementbeauftragten: Diese Funktion ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- die Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung 5 Mio. € übersteigt.

Risikoidentifikation

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem die Beobachtung der Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie die laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)



Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Konzerncontrolling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für deren systematische Bewertung. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden sofort über ein Ad-hoc-Reporting gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen, ebenso das Forderungsmanagement gegenüber Kunden.

Compliance-Management

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen unternehmensweit eingehalten werden. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Beschäftigten im Hinblick auf die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie, den konzernweit geltenden Code of Conduct sowie weltweite Unternehmensvorgaben. Ende 2023 hat WACKER einen neuen Code of Conduct veröffentlicht. Dieser enthält neue Wertepaare, die jeweils durch Leitsätze und Kernbotschaften verdeutlicht werden (mehr Informationen dazu im Kapitel „Grundsätze der Unternehmensethik“ in der Erklärung zur Unternehmensführung).

Bei beobachteten Verstößen sind die Beschäftigten angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Jeder gemeldete oder bekannte Gesetzesverstoß wird untersucht und entsprechend geahndet. Die Beschäftigten haben dabei auch die Möglichkeit, solche Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geschützt zu melden, insbesondere unter Wahrung ihrer Anonymität. Im Einklang mit den Vorgaben der Europäischen Union ist ein Hinweisgebersystem konzernweit im Einsatz. Es ermöglicht den Beschäftigten, den Geschäftspartnern und anderen Stakeholdern des Unternehmens, etwaige Regel- und Gesetzesverstöße dem Unternehmen vertraulich, anonym und direkt mitzuteilen.

Verantwortlich für die Umsetzung des Compliance-Regelwerks sind die Compliance-Officer des Konzerns, die den Beschäftigten auch als Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Themenschwerpunkt Compliance zur Verfügung stehen.

Eine Kernaufgabe der Compliance-Officer liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Beschäftigten und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption und Wirtschaftskriminalität jeglicher Form zu verhindern. Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als 5 Mio. € wurden im Jahr 2023 nicht identifiziert.

WACKER betreibt weltweit ein Compliance-Management-System, das den Grundsätzen international anerkannter Prüfungsstandards entsprechend fortlaufend überprüft und weiterentwickelt wird. Wir führen im Konzern kontinuierlich Compliance Risk Assessments durch, bei denen Global Compliance mit den jeweiligen Konzernfunktionen zusammenarbeitet. Bei vorliegenden Verdachtsfällen auf Compliance-Verstöße erfolgen gezielte Untersuchungshandlungen. Zudem finden anlassunabhängige Prüfungshandlungen in Form von Routinen statt (ungeprüft).

Konzernrevision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie überprüft die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme an den WACKER-Standorten, die Compliance mit internen und externen Vorgaben sowie die Effektivität in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen. Die von den operativen Einheiten anzuwendenden Ausgestaltungsprinzipien für ein internes Kontrollsystem wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip sind in einer weltweit gültigen Richtlinie verbindlich festgelegt und für kritische Funktionen dort näher erläutert.

Die Konzernrevision überprüft so im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Grundlage für die Prüfungsthemen der Konzernrevision bildet das Audit Universe, das alle wesentlichen Funktionen, Standorte und Gesellschaften des Konzerns abdeckt. Darüber hinaus wird das Berichtswesen des Risikomanagements

gements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen und des internen Kontrollsystems werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Zu den Ergebnissen und zum Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegen keine Sachverhalte vor, die eine Gefährdung der ordnungsgemäßen Funktion der Kontrollsysteme darstellen oder eine Ergebnisauswirkung im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze von mehr als 5 Mio. € haben.

Audits

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Wir beschreiben die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten Risiken mithilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- gering: kleiner als 25 Prozent
- möglich: 25 bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: über 25 bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2024.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnisrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen.

Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2024

Risiko / Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Möglich	Groß
Absatzmarktrisiken		
Chemie	Möglich	Mittel
Polysilicium	Möglich	Mittel
Beschaffungsmarktrisiken	Hoch	Groß
Investitionsrisiken	Möglich	Mittel
Produktions- und Umweltrisiken	Gering	Mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Kreditrisiko	Gering	Niedrig
Währungs- und Zinsrisiken	Möglich	Mittel
Liquiditätsrisiko	Gering	Niedrig
Pensionen	Möglich	Mittel
Rechtliche Risiken	Gering	Niedrig
Regulatorische Risiken		
Energiewende in Deutschland	Möglich	Groß
Handelsbeschränkungen Polysilicium	Möglich	Groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren, Produkte und ihre Verwendungen	Hoch	Niedrig
IT-Risiken	Möglich	Mittel
Personalrisiken	Gering	Niedrig
Externe Risiken	Möglich	Mittel
Klimarisiko, physisch	Gering	Groß
Klimarisiko, transitorisch	Hoch	Niedrig

Einschätzung und Risikobewertung: Die weltweit hohe Inflation, hohe Zinsen, hohe Energiepreise in Europa sowie die anhaltende Kaufzurückhaltung der Verbraucher haben die Konjunktur bereits seit dem Jahr 2022 erheblich gebremst. Wirtschaftsforscher erwarten, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2024 nur schwach wachsen wird. Diese Entwicklungen haben wir in unseren Planungen entsprechend berücksichtigt. Angesichts der anhaltenden Risiken halten wir es für möglich, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2024 hinter den derzeitigen Erwartungen zurückbleibt. Sollte sich die Weltwirtschaft wesentlich schwächer entwickeln als derzeit angenommen, so hätte das möglicherweise große Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1: Überkapazitäten in den Chemiebereichen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung und intensives Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und dort weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen.

Einschätzung und Risikobewertung: Bereits seit dem Sommer 2022 verzeichnen wir in einigen Anwenderbranchen, insbesondere in der Bauindustrie, einen Rückgang der Auftragseingänge. Die Preise für Standardsilicone in China und Europa sind sehr niedrig und in einigen Anwendungsfeldern, wie in der Textilindustrie, ist die Nachfrage schwach. Das macht es schwieriger, die Preise für unsere Produkte auf einem guten Niveau zu halten. Mit Blick auf die aktuellen Konjunkturprognosen erwarten wir, dass sich dieser Trend zumindest im 1. Halbjahr 2024 fortsetzen wird.

Insgesamt halten wir es für möglich, dass es im Jahr 2024 in einzelnen Feldern unseres Chemiegeschäfts durch Überkapazitäten und eine schwache Nachfrage zu weiterem Preisdruck kommen wird. Sollte ein solches Szenario eintreten, so liegen die etwaigen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns voraussichtlich im mittleren Bereich.

Szenario 2: Überkapazitäten und sehr niedrige Preise bei Polysilicium für die Solarindustrie, zunehmende Marktmacht großer Hersteller von Solarwafern, schwierige Marktbedingungen auf Grund rückläufiger Ausbauprogramme für Photovoltaik, mögliche finanzielle Schieflage von Kunden aus der Solarindustrie bei Markteinbrüchen.

Auswirkungen für WACKER: Mengenrisiken bestehen, wenn zu starke und zu schnelle Kürzungen staatlicher Ausbauprogramme den Zubau von Photovoltaikanlagen negativ beeinflussen. Massive Überkapazitäten in China in den kommenden Jahren auf allen Wertschöpfungsstufen der Solarindustrie und insbesondere bei Polysilicium könnten über einen intensiven Preiswettbewerb Druck auf die Margen ausüben. Beides könnte zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Kostenpositionen ständig verbessern und unser Produkt- und Kundenportfolio entsprechend der Marktentwicklung optimieren, beispielsweise durch den Ausbau unserer Marktanteile bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Regionen wie die USA, Indien und Europa wollen den Aufbau neuer lokaler Produktionskapazitäten für Photovoltaik fördern. Dadurch eröffnen sich für WACKER auch im Solarbereich neue Absatzpotenziale außerhalb von China. Potenziellen Liquiditätsrisiken unserer Kunden begegnen wir durch das Verlangen von Sicherheiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Preise für Solarsilicium sind im Vergleich zu 2022 deutlich gesunken. Die Nachfrage nach unserem qualitativ besonders hochwertigen Polysilicium ist sowohl in der Halbleiter- als auch in der Solarindustrie weiterhin hoch. Chinesische Wettbewerber investieren stark in neue Polysiliciumkapazitäten. Dies könnte dazu führen, dass die Preise für Polysilicium im Laufe des Jahres 2024 weiterhin unter Druck stehen. In unseren Planungen und Prognosen gehen wir von einer solchen Entwicklung aus. Sollte die Nachfrage nach Solarsilicium das Angebot deutlich übersteigen, so würde das die Ertragslage von WACKER POLYSILICON vermutlich positiv beeinflussen. Umgekehrt hätten Überkapazitäten sowie ein Einbruch der Nachfrage nach Solarsilicium von WACKER wahrscheinlich mittlere Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung in diesem Geschäft. Das Risiko sinkender Preise schätzen wir als möglich ein.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario: höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Entfall wesentlicher Entlastungsregelungen für die stromintensive Industrie.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Einkauf und den Geschäftsbereichen versuchen wir sicherzustellen, dass Mehrkosten im Einkauf möglichst weitgehend an die Kunden weitergegeben werden, sodass die Marge von WACKER stabil bleibt. Für strategische Rohstoffe und Energie erarbeiten wir jährlich systematische Beschaffungsstrategien, die eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als relevant eingestuft werden, treffen wir, wenn möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Dazu zählen langfristige Lieferverträge, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere Sicherheitsbestände. Durch teilweise Rückwärtsintegration, etwa mit unserer Siliciummetallproduktion oder unserer Vinylacetatproduktion, verringern wir unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten. In der Energiebeschaffung versuchen wir, uns über rollierendes Hedging gegen Extrempreise zu schützen und möglichst alle Regelungen für Entlastungen zu nutzen. Außerdem setzt sich WACKER für die Einführung eines europäischen Industriestrompreises ein.

Einschätzung und Risikobewertung: WACKER hat sich im Rohstoff- und Energieeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch entsprechende Preismodelle von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft unerwartet stark wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen.

Bei den Stromkosten werden gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland energieintensive Unternehmen von verschiedenen Umlagen und Zusatzkosten teilweise entlastet. Auch WACKER profitiert von diesen Regelungen. Eine Einschränkung der Entlastungsregeln würde die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Geschäftsaktivitäten deutlich schwächen. Generell wird die weitere Energiepreisentwicklung (Großhandelspreise, Infrastrukturkosten, Zusatzkosten) auch künftig stark von der weiteren

Ausgestaltung der Energiewende durch die deutsche und europäische Politik abhängen. Weitere Faktoren, die die künftige Entwicklung der Energiepreise beeinflussen können, sind die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sowie das sinkende Angebot an Kapazitäten für die Energieerzeugung in Deutschland auf Grund von Abschaltungen im Zuge der Energiewende. Beides könnte dazu führen, dass die Energiepreise wieder ansteigen.

Im Jahr 2023 sind die Preise für Rohstoffe und Energie nach dem starken Anstieg im Jahr 2022 wieder gesunken. Vor allem die Strom- und Gaspreise liegen noch immer erheblich über dem langjährigen Durchschnittsniveau. Das zeitweise bestehende Risiko einer Gasmangellage in Deutschland hat sich reduziert wegen hoher Füllstände der Gasspeicher sowie einer stabilen auf LNG (Liquefied Natural Gas, verflüssigtes Erdgas) basierten Versorgung. Das Risiko könnte sich im Verlauf des Jahres 2024 wieder verschärfen. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass auch 2024 die Energiepreise erheblich über ihrem langjährigen Durchschnittsniveau liegen. Wir versuchen entgegenzuwirken, indem wir, wo möglich, die Verkaufspreise für unsere Produkte entsprechend anheben. Dieses Szenario bildet die Grundlage unserer Planungen. In einem rückläufigen wirtschaftlichen Umfeld sind allerdings Preiserhöhungen erfahrungsgemäß nur eingeschränkt am Markt umsetzbar. Sollte es uns nicht gelingen, die hohen Energiekosten zumindest teilweise über höhere Verkaufspreise weiterzugeben, so könnte es zu großen Ergebnisauswirkungen kommen.

Investitionsrisiken

Szenario: Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich, ursprüngliche Marktprämissen verändern sich negativ, Übernahme von Risiken aus at-Equity-Beteiligungen.

Auswirkungen für WACKER: Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf Anlagen und Beteiligungen. Das kann zu hohen Ergebniseffekten führen. Höhere Investitionskosten führen zu höheren Mittelabflüssen und zukünftig zu einem höheren Abschreibungsaufwand im operativen Ergebnis. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnisrückgänge verzeichnen. Sollte sich der Börsenwert der Siltronic AG deutlich verringern, so könnte das eine entsprechende Wertberichtigung auf den Buchwert unserer at-Equity-Beteiligung an Siltronic erforderlich machen und die Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen.

Maßnahmen: WACKER verfügt über eine Vielzahl an Maßnahmen, um Investitionsrisiken entgegenzuwirken. Investitionsvorhaben werden mit einem Risikomanagementprozess begleitet und deren Planung wird grundsätzlich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Anhand von Studien für den Vergleich mit anderen Projekten, auch von Wettbewerbern, prüfen wir die Wirtschaftlichkeit. Größere Investitionen werden nur in Teilabschnitten freigegeben. Ein intensives Projektcontrolling dient dazu, Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen.

Einschätzung und Risikobewertung: Unsere Investitionen werden im Jahr 2024 leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Wir investieren in Projekte zum Kapazitätsausbau in allen Geschäftsbereichen. Durch die gegenwärtig hohe Inflation könnte sich der Bau neuer Produktionsanlagen verteuern. Das Risiko, dass unsere Investitionen höher ausfallen als von uns erwartet, sehen wir derzeit als möglich an. Sollte dies eintreten, so lägen die Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich im mittleren Bereich. Das Risiko für unsere Bilanz aus einer negativen Entwicklung des Börsenwerts der Siltronic AG schätzen wir aktuell als gering ein. In Summe betrachtet schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Investitionsrisiken als möglich ein. Die möglichen Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage im Eintrittsfall sehen wir im mittleren Bereich.

Produktions- und Umweltrisiken

Szenario: Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt sowohl Produktivität und Qualität als auch Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und UN Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu

gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Gegen Schadensfälle an unseren Anlagen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen sind wir nach den in der chemischen Industrie üblichen Standards versichert. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind erfahrungsgemäß nie ganz auszuschließen. Doch auch wenn es grundsätzlich möglich ist, dass solche Risiken eintreten können, halten wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadensereignisses derzeit für gering. Sollte es allerdings zu einem solchen Fall kommen, so könnten die Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Dazu gehören Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente.

Kreditrisiko

Szenario: Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach.

Auswirkungen für WACKER: Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausfall von Banken bezüglich ihrer Verpflichtungen gegenüber WACKER.

Maßnahmen: Wir setzen verschiedene Instrumente ein, um das Risiko des Forderungsausfalls zu verringern. Je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen verlangen wir Sicherheiten. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung des historischen Zahlungsverhaltens. Ausfallrisiken begrenzen wir durch die Vergabe interner Kreditlinien sowie durch Kreditversicherungen, Vorauszahlungen und Bürgschaften, z.B. von Banken. Dem Kontrahentenrisiko bezüglich der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte tätigen wir in der Regel mit Banken, die ein Mindestrating haben.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Wahrscheinlichkeit, dass Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft eintreten, schätzen wir als gering ein. Wir gehen davon aus, dass durch unsere Regelungen zum Kontrahentenrisiko unsere Risikokonzentration bezüglich des Ausfalls von Banken gering ist. Sollten dennoch wider Erwarten Ausfälle von Banken eintreten, so lägen die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich im niedrigen Bereich.

Währungs- und Zinsrisiken

Szenario: Währungs- und Zinsschwankungen.

Auswirkungen für WACKER: Einfluss auf Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen und -schulden.

Maßnahmen: Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko ist insbesondere für den US-Dollar bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken auch durch unsere Produktionsstandorte außerhalb des Euroraumes.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Mit Zinssicherungen sind wir hier aktuell weitgehend abgesichert.

Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfordert ein operatives Grundgeschäft und ist in internen Anweisungen geregelt.

Einschätzung und Risikobewertung: Einen Teil unseres US-Dollar-Geschäfts sichern wir ab. Mögliche Belastungen oder Erträge, die sich aus Wechselkursschwankungen ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Die Wahrscheinlichkeit, dass es im Jahr 2024 zu Währungskurs- und Zinsänderungen kommt, die substanziiell von unseren Planungsannahmen abweichen, schätzen wir aus heutiger Sicht als möglich ein. Das hätte vermutlich mittlere Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Liquiditätsrisiko

Szenario: mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwelter Zugang zu den Kreditmärkten.

Auswirkungen für WACKER: steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Investitionsprojekte.

Maßnahmen: Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen und Versicherungen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu betreiben. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von fest zugesagten längerfristigen Kreditlinien sowie vorgehaltene Liquidität vor. Wir legen liquide Mittel nur bei Emittenten oder Banken an, die eine Bonität im soliden Investment-Grade-Bereich haben. Im Rahmen des Cashpoolings werden die liquiden Mittel intern im Konzern bedarfsgerecht weitergeleitet.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Liquidität von WACKER belief sich zum Bilanzstichtag auf 1,42 Mrd. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr von rund 750 Mio. €. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht. Sollte es dennoch wider Erwarten zu Finanzierungs- oder Liquiditätsengpässen kommen, wären ihre Auswirkungen auf das Konzernergebnis niedrig. Die Nettofinanzschulden würden durch die Nutzung der ungenutzten Kreditlinien ansteigen.

Pensionen

Szenario: steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen.

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus künftigen Zahlungsströmen) wirken sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert. Die Pensionskasse optimiert alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir von Zeit zu Zeit die Berechnungsparameter, beispielsweise die Lebenserwartung, an. Seit dem Jahr 2022 bietet WACKER seinen Beschäftigten, die in Deutschland neu ins Unternehmen eintreten, eine betriebliche Altersversorgung in Form von Direktzusagen auf Kapitalbasis an. Abgesichert werden diese über ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA), eine Treuhandgesellschaft, in der die Pensionsverpflichtungen des Unternehmens ausfinanziert werden. Durch diese Maßnahmen haben sich die Pensionsrückstellungen vermindert. Der Rückgang der zu verwendenden Diskontierungszinssätze im Geschäftsjahr hat zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen geführt.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Beschäftigten und Rentner werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen lagen in den vergangenen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Mit den oben beschriebenen Maßnahmen zur Reformierung unserer betrieblichen Altersversorgung steuern wir den Auswirkungen dieser Entwicklungen auf unsere Bilanz entgegen. Für das Jahr 2024 gehen wir nicht davon aus, dass Sonderzahlungen in die Pensionskasse erforderlich sein werden. Auf absehbare Zeit werden aber weiterhin die bislang bestehenden Tarife das Pensionssystem von WACKER domi-

nieren. Wir halten es deshalb für möglich, dass in den nächsten Jahren weitere Sonderzahlungen in die Pensionskasse notwendig werden, dass der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen weiter steigen und höhere Pensionsrückstellungen die Bilanz belasten. Dies hätte voraussichtlich mittlere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Rechtliche Risiken

Szenario: vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell-, umwelt-, arbeits- und vertragsrechtliche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können.

Auswirkungen für WACKER: langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können.

Maßnahmen: Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. Falls erforderlich greifen wir auch auf externe Rechtsexperten zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unseren Zentralbereich Intellectual Property. Anhand von Recherchen stellen wir sicher, dass vor der Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob uns bestehende Patente und Schutzrechte Dritter behindern könnten.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns sind Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Beschäftigten verbindlich sind. Durch zielgruppenspezifische, aber auch generell verpflichtende Schulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen.

Einschätzung und Risikobewertung: Auf Grund der Vielfalt unserer geschäftlichen Aktivitäten ist es grundsätzlich immer denkbar, dass rechtliche Risiken eintreten. Zurzeit sehen wir keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder anderen rechtlichen Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten, und halten die Wahrscheinlichkeit, dass solche Risiken eintreten, grundsätzlich für gering. Sollte das im Einzelfall geschehen, so hätte das voraussichtlich niedrige Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Regulatorische Risiken

Energiewende in Deutschland

Szenario: Im Zuge der Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland (Energiewende), um die für 2030 bis 2050 gesetzten Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen, wird der Regulierungsrahmen voraussichtlich durch massive und wiederholte Anpassungen des Gesetzgebers geprägt sein. Neben dem Stromsektor als der zukünftig wichtigsten Säule der Energieversorgung wird das auch die Erdgasversorgung und die Wasserstoffwirtschaft betreffen. Wesentliche Änderungen erwarten wir aus der Neugestaltung der Energiegesetze, Verordnungen und Beihilfen, etwa im Hinblick auf das Energiefinanzierungsgesetz, bei den Netzentgeltverordnungen einschließlich individueller Netzentgelte sowie bei den Regelungen zum nationalen und europäischen Emissionshandel.

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen bei den Energiekosten wegen steigender staatlich regulierter Entgelte und Umlagen, wenn die Ausnahmeregelungen für die energieintensive Industrie im internationalen Wettbewerb nicht im bisherigen Umfang beibehalten bzw. angemessen ausgeweitet werden. Darüber hinaus entsteht ein erheblicher zusätzlicher Aufwand zur Erfüllung neuer administrativer Berichts-, Umsetzungs- und Zertifizierungspflichten.

Maßnahmen: Wir begleiten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Gesetzgebung zur Energieversorgung und zur Transformation der Volkswirtschaft in Richtung Klimaneutralität ist permanenten Änderungen unterworfen. Das im November 2023 veröffentlichte Strompreispaket der Bundesregierung stabilisiert zwar einige dieser Entlastungen, doch schon das Urteil des Bundesverfassungsgerichts eine Woche später zur Nichtigkeit des zweiten Nachtragshaushaltsgesetzes 2021 stellt unter anderem die Finanzierung der Vorhaben der Bundesregierung zur Dekarbonisierung der Industrie grundsätzlich in Frage. Im Jahr 2022 wurden die Bedingungen für die Gewährung von Energiebeihilfen geändert. Wir halten es für möglich, aber wenig wahrscheinlich, dass sich hieraus mit zeitlicher Verzögerung für WACKER unter bestimmten Voraussetzungen Rückzahlungsverpflichtungen aus bereits erhaltenen

Beihilfen ergeben könnten. Sollte dieser Fall eintreten, so wären die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich groß.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: Am 20. Januar 2020 hat das chinesische Handelsministerium nach einer Auslaufüberprüfung der bestehenden Antidumping- und Antisubventionszölle auf in den USA produziertes Solarsilicium beschlossen, die Zölle um weitere fünf Jahre zu verlängern. Die USA haben in der Folge Zölle auf Solarmodule und -zellen erhoben (Section 201) und schließlich auf fast alle Importe aus China nach USA ausgedehnt (Section 301). Die Verhandlungen, um diesen Konflikt beizulegen, mündeten 2020 in ein Handelsabkommen, das auch Regelungen für Solarsilicium aus den USA enthielt. Allerdings hat China seine Zölle auf Solarsilicium aus den USA nicht aufgehoben. WACKER kann dadurch auch weiterhin sein am US-amerikanischen Standort Charleston hergestelltes Solarsilicium nicht zu wettbewerbsfähigen Konditionen nach China exportieren. 2022 hat das US-Handelsministerium eine Überprüfungsuntersuchung der Zölle auf chinesische Waren angekündigt und um weitere vier Jahre bis 2026 verlängert. Darüber hinaus hat die US-Regierung im Jahr 2023 Exportbeschränkungen für Halbleitermaterialien und -produktionstechnik gegen China verhängt, die für die Herstellung von hochwertigen Chips eingesetzt werden. Diese Regelung könnte gegebenenfalls auch Polysilicium für Halbleiteranwendungen betreffen.

Auswirkungen für WACKER: Wegen der hohen chinesischen Zölle auf Solarpolysilicium aus den USA kaufen chinesische Solarkunden für ihre Fertigungen in China kein Solarsilicium aus dem WACKER-Standort in Charleston, USA. Die US-amerikanischen Antidumping- und Antisubventionszölle ebenso wie die Exportbeschränkungen gegen die chinesische Halbleiterindustrie könnten sich ungünstig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken und einen negativen Einfluss auf Absatzmengen und auf langfristige Kundenbeziehungen haben.

Maßnahmen: Die Chancen für eine gütliche Beilegung des beschriebenen Handelskonflikts sind schwer abschätzbar. Mittlerweile ist allerdings Polysilicium für Halbleiteranwendungen aus unserem Standort Charleston bei den meisten großen Herstellern von Halbleiterwafern, die außerhalb von China produzieren, qualifiziert. Den Anteil von Halbleiterpolysilicium an unseren gesamten Absatzmengen konnten wir dadurch deutlich steigern. Zudem entstehen bei Solarpolysilicium laufend neue Absatzmöglichkeiten außerhalb von China. Unterstützt wird diese Entwicklung auch durch Förderprogramme zum Ausbau lokaler Photovoltaik-Wertschöpfungsketten in den USA, Europa, Indien und Südostasien.

Einschätzung und Risikobewertung: Der Bedarf an Solarsilicium außerhalb Chinas steigt ständig. Zudem fördern viele Staaten und Regionen den Aufbau eigener Photovoltaik-Wertschöpfungsketten, um sich unabhängiger und resilienter aufzustellen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren zunehmend neue Kapazitäten für Solarwafer entstehen werden, die auch mit Polysilicium aus den USA beliefert werden können. Für WACKER ergeben sich dadurch zusätzliche Absatzchancen, die den Einfluss der chinesischen Handelsbeschränkungen für Solarpolysilicium aus den USA voraussichtlich weitgehend ausgleichen werden. Ebenso erwarten wir auf Grund unseres breiten Kunden- und Produktportfolios aus heutiger Sicht keine nennenswerten Einflüsse der US-amerikanischen Exportbeschränkungen bei Halbleiterprodukten auf unser Geschäft mit Polysilicium für Halbleiteranwendungen. Allerdings halten wir es mit Blick auf die anhaltenden handelspolitischen Auseinandersetzungen weltweit und die zunehmenden geopolitischen Spannungen für möglich, dass auch das Polysiliciumgeschäft von WACKER von den Konsequenzen solcher Entwicklungen betroffen sein könnte. Die Auswirkungen auf unsere Ergebnisentwicklung im Jahr 2024 wären dann wahrscheinlich groß.

Neue Regelungen für Produktionsverfahren, Produkte und ihre Verwendungen

Szenario: Durch neue gesetzliche Regelungen kommt es bei der Herstellung und der Verwendung chemischer Substanzen oder Stoffgruppen zu größeren Beschränkungen oder gar zu Verboten. Neue Vorschriften oder der Wegfall bestimmter Materialien in der Lieferkette machen Änderungen an unseren Produktionsverfahren sowie Umformulierungen unserer Produkte notwendig und führen zu erweiterten Informationspflichten bei uns und gegebenenfalls auch bei unseren Kunden. Zusätzliche gesetzliche Regelungen in Einzelstaaten erfordern international einen höheren Aufwand für notwendige Registrierungen.

Auswirkungen für WACKER: zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen, Umstellungskosten, Umsatzverluste in einzelnen oder ganzen Anwendungsfeldern, zusätzliche Kosten für notwendige Prüfungen und Registrierungen.

Maßnahmen: WACKER beobachtet ständig das regulatorische Umfeld für seine Produkte und Produktionsprozesse, um bei sich abzeichnenden Änderungen rechtzeitig reagieren zu können. Dazu gehören auch mögliche Produktionsverlagerungen. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Herstellungsverfahren und überprüfen laufend unser Produktportfolio. Weitere notwendige Maßnahmen werden entsprechend der Entwicklung des regulatorischen Umfelds der jeweiligen Situation angepasst.

Einschätzung und Risikobewertung: Grundsätzlich ist es immer möglich, dass es auf Grund neuer gesetzlicher Regelungen notwendig wird, unser Produktportfolio zu modifizieren oder unsere Produktionsprozesse anzupassen. Als hoch schätzen wir die Wahrscheinlichkeit ein, dass neue Vorgaben zusätzliche Investitionen in unsere Produktionsanlagen oder Änderungen an unserem Produktangebot erfordern. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre kurzfristigen Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER im Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich niedrig. Mittelfristig könnten die Auswirkungen jedoch auch ein mittleres bis großes Ausmaß annehmen.

IT-Risiken

Szenario: Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf unsere Informationstechnologie (IT)-Systeme, Produktionsanlagen und Netzwerke, dadurch Gefährdung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Reputationsschaden, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft fortlaufend die eingesetzten Informationstechnologien und investiert kontinuierlich in den Schutz der IT-Systeme und Anwendungen, um die Funktion und Stabilität der IT-gestützten Geschäftsprozesse sicherzustellen. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Dies geschieht durch den Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung unseres Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) in Anlehnung an den ISO-Standard 27001, das in regelmäßigen Abständen auch extern überprüft wird (z.B. im Zuge des TISAX Label Assessments). Grundlegend für die Sicherstellung der Verfügbarkeit unserer Systeme sind unter anderem solide Backup- und Recovery-Prozesse. Für den Notfall existieren definierte Prozesse und Abläufe in Form von regelmäßig getesteten Notfallplänen (IT-Service Continuity Management). IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethodik. Sie stellt sicher, dass Projektergebnisse und mögliche Änderungen an IT-Services nach definierten Prozessen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des IT-Risikomanagements, das sich an internationalen Standards orientiert. Wir bewerten sie und leiten gezielt technische und organisatorische Gegenmaßnahmen ein. Der Vorstand wird mindestens einmal im Quartal durch den Chief Information Security Officer (CISO) über den aktuellen Stand von Cyber Risiken und der laufenden Projekte der IT- und Informationssicherheit informiert. Unser Cyber Defence Center (CDC) überprüft fortlaufend die Sicherheit unserer IT-Landschaft und unserer Anwendungen. Werden dabei Defizite festgestellt, so veranlasst das CDC, dass diese zeitnah behoben werden. Unsere Berechtigungskonzepte, die regelmäßig auf Grund neuer Anforderungen und Technologien angepasst werden, basieren auf den Prinzipien Need-to-know und Least-Privilege. Vor Angriffen auf unsere IT-Systeme schützen wir uns durch verschiedene, dem aktuellen Stand der Technik entsprechende IT-Security-Systeme, die ständig auf neue Bedrohungslagen angepasst und erweitert werden. Weltweit haben wir ein Team von Sicherheitsexperten etabliert, das Risiken für die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen und Systemen durch organisatorische und technische Maßnahmen entgegenwirkt. Wir sensibilisieren die Beschäftigten mit Veranstaltungen und Schulungen zur Informationssicherheit sowie durch eine Kampagne mit kontinuierlichen Anti-Phishing-Tests. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests, Audits und Assessments im In- und Ausland durch. Die Techniken potenzieller Angreifer beobachten und bewerten wir fortlaufend, um gegebenenfalls unsere Verteidigungsstrategien entsprechend anzupassen. Zudem tauschen wir uns kontinuierlich mit anderen Unternehmen und Interessenverbänden zum Thema Cyber Security und Informationssicherheit aus.

Einschätzung und Risikobewertung: Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auch im Jahr 2023 haben wir eine hohe Zahl von Versuchen beobachtet, unsere IT-Systeme und unsere -Infrastruktur anzugreifen. Dass solche Angriffe im Einzelfall erfolgreich sein könnten, lässt sich trotz unserer Vorsorgemaßnahmen nicht ausschließen. Daher stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich

ein. Sollte es in einem solchen Fall in unseren IT-Systemen zu Störungen und Ausfällen größeren Umfangs beziehungsweise längerer Dauer kommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Personalrisiken

Szenario: demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Beschäftigten in Deutschland ein großes Spektrum von Arbeitszeitregelungen und -modellen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebedarf. Unabhängig davon hat WACKER für obere Führungskräfte für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristig erhöhen. Für das Jahr 2024 sehen wir die Risiken für unseren Personalbedarf als gering an. Im Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf das Konzernergebnis vermutlich niedrig. Wir bauen am Standort Pilsen (Tschechien) unser Hub weiter aus und erschließen so den Zugang zu weiteren Fachkräften.

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophen, Krieg oder Bürgerkrieg.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Versorgungsengpässe, Produktionsausfälle, Störungen in der Lieferkette, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Beschäftigten und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen. Die Corona-Pandemie sowie die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sind dafür klare Belege. Ihre Auswirkungen sowie die staatlichen Maßnahmen, die ergriffen werden, wenn solche Szenarien eintreten, könnten mittlere Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns haben.

Klimarisiken

Szenario 1: Akute physische Klimarisiken entstehen durch bestimmte Gefahren, insbesondere wetterbedingten Ereignissen wie Stürme, Überschwemmungen, Brände oder Hitzewellen. Chronische physische Risiken entstehen durch längerfristige Änderungen des Klimas wie Temperaturveränderungen und ihre Auswirkungen auf den Anstieg des Meeresspiegels sowie eine geringere Wasserverfügbarkeit, einen Verlust der biologischen Vielfalt und Veränderungen der Bodenproduktivität.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden durch die Beschädigung der Produktionsanlagen, Umsatz- und Ergebnisbelastung durch Produktionsausfälle, Versorgungsengpässe, Störungen der Lieferkette und Schadenersatzzahlungen. Bei geringer Wasserverfügbarkeit ergibt sich ein Risiko der Betriebsunterbrechung.

Maßnahmen: Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten. Versorgungsengpässen und Störungen der Lieferkette begegnen wir durch eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten. WACKER führt regelmäßig Risikoanalysen für seine Standorte durch. Bei Investitionen werden Risiken aus dem Klimawandel in der Bewertung berücksichtigt.

Einschätzung und Risikobewertung: Physische Risiken aus dem Klimawandel sind nicht auszuschließen. Die Wahl unserer Standorte sowie die regelmäßigen Risikoanalysen und Vorsorgemaßnahmen sichern zum Teil gegen die Auswirkungen von akuten und chronischen Ereignissen ab. Sofern ein solches Szenario eintritt, kann es zu großen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns kommen.

Szenario 2: transitorische Klimarisiken, die sich aus dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft ergeben. Sie umfassen politische, rechtliche und technologische Risiken sowie Markt- und Reputationsrisiken. Zu erwarten ist ein anhaltender regulatorischer und gesellschaftlicher Druck mit dem Ziel einer klimaneutralen Energieerzeugung, eines klimaneutralen Energieverbrauchs sowie einer klimaneutralen Ressourcen- und Rohstoffbasis.

Auswirkung auf WACKER: Insbesondere in Europa erwarten wir Maßnahmen mit kontinuierlich hoher Regulierungsdichte und Detailgenauigkeit, darunter Anpassungen von Chemikalien- und Industrieregulierungen. Diese haben das Potenzial, die Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftstätigkeit und des Produktportfolios von WACKER sowie unserer Kunden erheblich zu beeinflussen. Veränderte Marktpreise für Rohstoffe und Energie auf Grund verschärfter Regulierung können nicht an Kunden weitergegeben werden. Vorteilhaftere Rohstoff- und Energiepreise im internationalen Ausland beeinträchtigen die internationale Wettbewerbsfähigkeit von WACKER. Verbote von Chemikalien können zur Einstellung der Produktion führen. Wachstum und Investitionen von WACKER können negativ beeinflusst werden. Auf fossilen Einsatzstoffen basierende Produktionstechnologien und Produktsegmente verlieren an Bedeutung durch die Verschiebung des Markts hin zu emissionsärmeren, ressourcenschonenden Technologien und Produkten. Kosten des Übergangs zu emissionsärmeren Technologien beeinflussen die Ergebnisentwicklung. WACKER kann Klagerisiken z.B. bei Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften ausgesetzt sein.

Maßnahmen: Wir begrenzen die Risiken aus der zunehmend komplexen Regulierung durch ein ständiges Monitoring des regulatorischen Umfelds. Mit unserer breiten Aufstellung und starken Internationalisierung können wir kurzfristigen Risiken begegnen. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, verbessern wir kontinuierlich unsere Produktionsprozesse, straffen unsere Verwaltung und vereinfachen Abläufe sowie Prozesse. Unsere strategischen Entscheidungen zur Elektrifizierung der Produktion sowie zur Kostenreduktion setzen wir konsequent um. Mit unserem Produktportfolio unterstützen wir wesentliche Themen des Klimawandels. Wir sehen WACKER in einer starken Position, um mit neuen Technologien, innovativen Produkten und Prozessen Lösungen beizusteuern, die zu den UN-Entwicklungszielen insbesondere im Hinblick auf Klimaneutralität beitragen.

Einschätzung und Risikobewertung: Grundsätzlich ist es möglich, dass es auf Grund neuer politischer Rahmenbedingungen und verschärfter klimapolitischer Regulierung zu notwendigen Anpassungen unserer Produktionsprozesse oder unseres Produktportfolios kommt. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit hoch ein, auf veränderte Marktbedingungen und gesetzliche Rahmenbedingungen reagieren zu müssen. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER im Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich niedrig. Mittelfristig könnten die Auswirkungen im mittleren oder großen Bereich liegen.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt

kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Trotz der von vielen Konjunkturforschern erwarteten Abschwächung der weltweiten Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 sieht WACKER mittelfristig weiterhin gute Chancen, stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Das stärkste Wachstum sehen wir nach wie vor in Asien, speziell in Indien und den Ländern Südostasiens. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER. Zusätzliche Wachstumspotenziale ergeben sich für WACKER aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche und Industriezweige in den eigenen Regionen zu stärken beziehungsweise entsprechende Wertschöpfungsketten wieder lokal zu etablieren. Dazu zählen beispielsweise die Produktion von Halbleitern, aber auch die einzelnen Wertschöpfungsstufen der Photovoltaik.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie, die Anstrengungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität erhöhen. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik und Bekleidung. Mit innovativen Produkten und Technologien wollen wir dieses Wachstum begleiten.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten. Die Elektromobilität gewinnt in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Dynamik. Prognosen zufolge soll es im Jahr 2030 weltweit 116 Millionen Elektrofahrzeuge geben. Gegenüber dem Jahr 2020 hätte sich die weltweite Elektrofahrzeug-Flotte damit mehr als verzehnfacht. Elektrofahrzeuge benötigen außerdem leistungsfähige Batterien. Wir haben deshalb wärmeleitfähige Silicone entwickelt, die für ein effektives Wärmemanagement und damit für einen wartungsfreien Betrieb und eine lange Lebensdauer der Batterie sorgen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gibt es Wachstumspotenziale auf Grund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen setzt sich weiter fort. Die Rohstoffknappheit, z.B. von Sand, verstärkt den Einsatz hochwertiger Baustoffe. Unsere Produkte tragen zur Langlebigkeit bei, indem sie vor Schäden schützen, was zu weniger Reparaturen führt und damit Ressourcen spart. Ein wichtiges Thema bleibt die Modifizierung von Trockenmörteln durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersi-

onspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS weiterhin bei umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, kritische Substanzen wie volatile organische Lösungsmittel oder Formaldehyd, in Produkten zu vermeiden. Die Kreislaufwirtschaft gewinnt weiterhin an Bedeutung. So unterstützen wir beispielsweise die Trends, nachwachsende Rohstoffe zu nutzen und Kunststoffverpackungen durch Papier zu ersetzen.

WACKER BIOSOLUTIONS erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Produktion von Wirkstoffen auf Basis von Messenger-Ribonukleinsäure (mRNA) für Therapeutika und Impfstoffe. Mit den 2018 bzw. 2021 erworbenen Standorten in Amsterdam und San Diego hat der Geschäftsbereich seine Kapazitäten und Kompetenzen auf diesen Feldern erheblich erweitert. Mit der für 2024 geplanten Fertigstellung des mRNA-Kompetenzzentrums in Halle stärken wir unsere Position in diesem zukunftssträchtigen Marktsegment weiter. Durch die Akquisition der Firma ADL BioPharma S.L.U. in Spanien ist WACKER BIOSOLUTIONS nun schneller und zielgerichteter in der Lage, biotechnologische Produkt- und Prozessinnovationen für den Lebensmittelmarkt zu kommerzialisieren. Das Lohnfertigungsgeschäft kann am Standort León weiter ausgebaut werden.

Wachstumschancen für unser Polysiliciumgeschäft ergeben sich in erster Linie aus der starken Nachfrage nach Halbleitern sowie nach monokristallinen Solarzellen mit besonders hohem Wirkungsgrad. Für immer leistungsfähigere Halbleiter ist Polysilicium von gleichbleibend ausgezeichneter Qualität, wie wir es liefern, eine essenzielle Voraussetzung. Bereits heute basiert fast jeder zweite Computerchip weltweit auf Polysilicium von WACKER. In der Photovoltaik geht der Trend immer stärker hin zu monokristallinen Solarzellen. Um größtmögliche Wirkungsgrade zu erzielen, sind sogenannte n-type Solarzellen notwendig. Dafür ist Silicium von besonders hoher Reinheit erforderlich. WACKER zählt im n-type Marktsegment nach eigener Einschätzung zu den führenden Anbietern. Um die Chancen zu nutzen, die sich aus diesen Trends ergeben, setzt der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON seinen strategischen Fokus konsequent auf die Produktion von Polysilicium höchstmöglicher Qualität. Zusätzliche Chancen ergeben sich für den Geschäftsbereich aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche wie die Halbleiter- und Photovoltaikproduktion in den eigenen Regionen zu stärken beziehungsweise entsprechende Wertschöpfungsketten wieder lokal zu etablieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Um die Chancen zu nutzen, in unseren Geschäftsbereichen weiter zu wachsen, konzentrieren wir uns darauf, die steigende Nachfrage unserer Kunden zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte, insbesondere für Spezialitäten, weiter auszubauen. Die Investitionen dafür werden im Jahr 2024 leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Im Fokus steht dabei der Ausbau unserer Kapazitäten in allen vier Geschäftsbereichen. Wir erweitern unsere Kapazitäten für Spezialsilicone an den Standorten Nünchritz und Zhangjiagang, China, sowie in Karlsbad, Tschechien. Im US-amerikanischen Calvert City investieren wir in zusätzliche Kapazitäten für die Produktion von VAE-Dispersionen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS baut den Standort Halle zu einem Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe aus. In Burghausen erweitern wir unsere Produktionskapazität zur Reinigung von Polysilicium in Halbleiterqualität – damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Technologiestrategie unserer Kunden.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und seine Produktivität zu verbessern. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON setzen wir unser Programm zur Senkung der Herstellungskosten weiter um. In den Chemiebereichen erschließen wir mit unserem Produktivitäts- und Effizienzprogramm „Wacker Operating System“ weitere Kostensenkungspotenziale. Hebel dafür sehen wir unter anderem in den spezifischen Kosten bei Hilfsstoffen, Produktivitätsfortschritten in der Herstellung sowie einer größeren Auswahl von Lieferanten, um bessere Einkaufskonditionen zu erreichen.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt.

Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Zwar sind insbesondere die Risiken, die sich aus den geo- und handelspolitischen Konflikten, den hohen Energiepreisen und der allgemeinen Inflation sowie den sich abzeichnenden Rezessionstendenzen in einer Reihe von Ländern ergeben, durchaus erheblich. Dank unseres umfassenden Produktportfolios mit seinem hohen Anteil an Spezialitäten und unserer breiten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft steht im Jahr 2024 vor weiter zunehmenden Herausforderungen. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht davon aus, dass bestehende und neue geopolitische Konflikte nicht nur die Energiemärkte, sondern auch die Nutzung wichtiger Handelsrouten negativ beeinflussen könnten. Darüber hinaus werden anhaltend hohe Inflationsniveaus, gestiegene Zinsen und schwache Haushaltseinkommen das Wachstum im Jahr 2024 voraussichtlich beeinträchtigen. Die OECD rechnet für 2024 mit einem globalen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,9 Prozent und für 2025 mit einer leichten Verbesserung auf 3,0 Prozent. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht davon aus, dass das Wachstum angesichts der weltweiten Krisen 2024 stagnieren wird. Das globale BIP wird um 3,1 Prozent steigen und sich somit auf dem Wachstumsniveau von 2023 bewegen, so die Prognose des IWF.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2024

	Ausblick 2024
%	
Welt	3,1
Industrieländer	1,5
Entwicklungs- und Schwellenländer	4,1
Eurozone	0,9
Deutschland	0,5
Asien	5,2
China	4,6
Indien	6,5
Japan	0,9
USA	2,1

Quelle: IWF 30. Januar 2024

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen wird auch im Jahr 2024 unter dem Einfluss der Folgen der geopolitischen Verwerfungen stehen. Anhaltend hohe Energiepreise und eine schwache Nachfrage führen voraussichtlich zu einer insgesamt schwächeren Industrieproduktion. Das anhaltend hohe Inflationsniveau, gestiegene Zinsen und politische Unsicherheiten bremsen weiterhin Konsum und Investitionen.

Chemische Industrie mit moderatem Wachstum

Nachdem sich das Wachstum in der chemischen Industrie weltweit in den Jahren 2022 und 2023 verlangsamt hat, rechnet der Verband der Chemischen Industrie (VCI) für 2024 mit einem leichten Anstieg der globalen Chemieproduktion (ohne Pharma) um 2,3 Prozent. Für die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland prognostiziert der Verband eine stagnierende Produktion und einen Umsatzrückgang um 3,0 Prozent. Die internationale Wettbewerbsposition der Unternehmen bleibt wegen hoher Energie- und Rohstoffkosten angespannt.

Auf Grund der anhaltenden Unsicherheiten bestehen auch für die Chemiebereiche von WACKER Risiken. Die Stärke unseres breiten Produktportfolios hat sich aber in den Krisen der vergangenen Jahre bereits bewährt. Trotz der aktuell schwächeren Nachfrage in einigen Bereichen, wie etwa in der Bauindustrie, gehen wir davon aus, dass WACKER sich 2024 in vielen Märkten mit Spezialitätenprodukten stabil entwickeln bzw. in einigen Bereichen wachsen wird.

Die langfristigen Wachstumstrends für unser Geschäft sind zudem intakt und werden sich künftig zum Teil noch beschleunigen. Mittelfristig ergeben sich für uns in allen Regionen Wachstumschancen durch Innovationen entlang der aktuellen Megatrends, wie zum Beispiel der fortschreitenden Digitalisierung. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze voraussichtlich weiter erhöhen werden. Auch die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten eröffnet WACKER weitere Wachstumschancen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Das führt zu einem höheren Bedarf unserer Industriekunden. Ein Teil unseres Produktportfolios wird zudem in hochautomatisierten industriellen Fertigungsprozessen eingesetzt. In diesen Bereichen verzeichnet WACKER auch in den Industriestaaten ein deutliches Wachstum.

Bauindustrie entwickelt sich weltweit uneinheitlich

Das gesamte weltweite Bauvolumen wird 2024 nach Prognosen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH durchschnittlich um ca. 1,0 Prozent wachsen. Bei Wohngebäuden wird für die Märkte in West- und Osteuropa im Jahr 2024 allerdings mit einem Rückgang von mehr als fünf Prozent gerechnet, in Nordamerika liegt der Rückgang laut der Prognose sogar bei sieben Prozent. Einzig für die Märkte im Nahen Osten und Afrika wird von einem geringen Wachstum ausgegangen. In vielen Märkten wird die energetische Gebäudesanierung weiter an Bedeutung gewinnen und zum dominierenden Absatzmarkt für Baustoffe werden.

Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen bei Wohngebäuden (Neubau und Bestand) nach Regionen 2024

	Ausblick 2024
%	
Weltweit	-3,2
Asien	-1,1
Westeuropa	-5,1
Nordamerika	-7,0
Naher Osten / Afrika	2,2
Osteuropa	-5,5
Südamerika	-0,9

Quelle B+L Marktdaten GmbH, Global Building Monitor Stand 02/2024

Automobilbranche erwartet stabile Entwicklung

Der Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) erwartet für 2024 weltweit ein herausforderndes Umfeld für die Automobilwirtschaft. Geopolitische und gesamtwirtschaftliche Unsicherheiten sowie nach wie vor hohe Energie- und Verbraucherpreise dürften die Nachfrage dämpfen, wenngleich sich die Automobilkonjunktur in den verschiedenen Kernmärkten weitestgehend stabil entwickeln dürfte. Das Center of Automotive Management (CAM) sieht bei der E-Mobilität weiterhin China als international wichtigsten Markt; das Land gewinnt auch an Bedeutung als Exporteur. Für Deutschland erwarten beide Organisationen, dass das Ende des Umweltbonus im Dezember 2023 negative Auswirkungen auf die Neuzulassungen im Bereich Elektromobilität haben wird. In diesem Bereich fehle es vor allem an Modellen in niedrigen Preissegmenten.

Photovoltaikleistung wird 2024 voraussichtlich weiterwachsen

Das wirtschaftliche Umfeld für die Photovoltaikindustrie bleibt auch im Jahr 2024 dynamisch und herausfordernd. Die hohe Wettbewerbsintensität führt einerseits zu Unsicherheiten im Markt. Andererseits wirken sich die weiter abnehmenden Gestehungskosten für Solarstrom positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik gegenüber anderen Energiequellen aus. Zudem stellt die Solarenergie einen wichtigen Baustein dar, um globale Klimaschutzziele zu erreichen. Sie verringert den spezifischen Ausstoß von Kohlendioxid im Vergleich zu fossilen Energieträgern substantziell. Das politische Ziel, die Erderwärmung unter 1,5 Grad Celsius zu halten, und die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaik führen dazu, dass neue Märkte erschlossen werden. Der Markt für Photovoltaik wird voraussichtlich weiterwachsen. China bleibt auch im Jahr 2024 der weltweit größte und wichtigste Markt. Weitere Länder mit hohen Zubauraten sind die USA, die Länder Europas, Japan und Indien. Zu den Regionen mit starkem Wachstumspo-

tenzial gehören Mittel- und Südamerika, Südostasien sowie der Mittlere Osten und Afrika. WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen und auf Basis externer Marktstudien davon aus, dass die neu installierten Photovoltaikleistungen im Jahr 2024 zwischen 450 und 530 Gigawatt (GW) liegen werden.

Entwicklung Photovoltaikmarkt 2024

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		2023
	2024	2023	
	Lower Range	Upper Range	
Deutschland	14.000	18.000	14.300
Spanien	8.000	10.000	8.200
Übriges Europa	38.000	52.000	34.500
USA	35.000	55.000	33.000
Japan	6.000	8.000	7.000
China	230.000	250.000	216.900
Indien	15.000	20.000	10.000
Übrige Welt	104.000	117.000	86.100
Gesamt	450.000	530.000	410.000

Quellen: Bundesnetzagentur, SolarPower Europe (SPE), Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Administration, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER
(Tabelle ungeprüft)

Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2023	Entwicklung 2024
Chemieindustrie	Rückgang	Rückgang
Bauindustrie (Wohngebäude)	Rückgang	Rückgang
Automobilbranche	Wachstum	Wachstum
Photovoltaikindustrie	Wachstum	Wachstum

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2024 leicht wächst. Wie stark dieses Wachstum sein wird, hängt unter anderem von der weiteren Entwicklung der derzeitigen geopolitischen Konflikte ab, deren Folgen die Weltwirtschaft belasten. Die größten Wachstumsimpulse kommen auch 2024 voraussichtlich aus Asien.

Investitionen und Produktion

Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2024 vor allem auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Die Investitionen werden leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Der größte Anteil an den Investitionen entfällt auf den Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Er investiert unter anderem in den Ausbau von Kapazitäten für Spezialsilicone an den Standorten Nünchritz und Zhangjiagang, China, sowie in Karlsbad, Tschechien. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS baut unter anderem Kapazitäten für VAE-Dispersionen im US-amerikanischen Calvert City aus. WACKER POLYSILICON erweitert die Produktionskapazitäten für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS wird ein Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe am Standort Halle in Betrieb nehmen.

Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2024/2025

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Amsterdam	Neuer Fermenter für Biopharmazeutika	2024
Halle	mRNA-Kompetenzzentrum	2024
Burghausen	Kapazitätsausbau für Zwischenprodukte für Siliconanwendungen	2024
Nünchritz	Anlage für Hybridpolymere	2024
Nünchritz	Kapazitätsausbau für Siliconkleb- und dichtmassen	2024
Burghausen	Kapazitätsausbau für Halbleiter-Polysilicium	2025
Karlsbad	Neuer Standort zur Produktion von Spezialsiliconen	2025
Zhangjiagang	Erweiterung der Produktion von Spezialsiliconen	2025
Calvert City	Kapazitätsausbau für VAE-Dispersionen	2025
Burghausen	Ausbau der Produktion für Zwischenprodukte für Siliconelastomere	2025

Künftige Produkte und Dienstleistungen

WACKER SILICONES konzentriert sich bei der Produktentwicklung insbesondere auf die Fokusbereiche Elektronik, Automotive, Gesundheit und erneuerbare Energien. Im Fokusfeld Elektronik arbeiten wir an mehreren Produktneheiten. Aktuelle Beispiele sind druckbare, elastische Elektrodenmaterialien für Sensoren und Aktoren sowie harzgefüllte, optisch klare Systeme für Optical-Bonding-Anwendungen. In der Chipindustrie sind unsere Electronic Chemicals als Prozesshilfsmittel stark gefragt. Erhebliches Wachstumspotenzial bietet der stark steigende Bedarf für Siliconkautschuke, Siliconharze und wärmeleitende Gap-Filler im Gesundheits- und Automobilsektor. In der Elektromobilität verbessern neue oberflächenmodifizierte Füllstoffsysteme auf Siliciumbasis die Kühlung und das Wärmemanagement von Elektronikbauteilen und elektrischen Speichermodulen. Außerdem arbeiten wir an flammhemmenden Siliconen und siliconharzbasierten Faserkompositen, die den Brandschutz in Elektrofahrzeugen verbessern. Im Bereich alternativer Mobilitätskonzepte sind wir mit Präzisionsfolien in der Brennstoffzellentechnik aktiv. Im Gesundheitsbereich entwickeln wir neue Siliconelastomer-Gele für die Kosmetikindustrie, die auf einem neuen Formulierungskonzept mit organischen Ölen basieren. Ein weiterer Fokusmarkt sind die erneuerbaren Energien. Unsere Silicone spielen nicht nur in der Energieerzeugung, sondern auch in der Energie- und Übertragungstechnik eine überaus wichtige Rolle. Vielversprechend entwickeln sich unsere siliconbasierten Wärmeträgeröle für die konzentrierende solarthermische Energiegewinnung und die Erzeugung industrieller Prozesswärme. Im Baubereich sind unsere silanbasierte Zementzusätze gefragt. Sie verbessern die Lagerstabilität und Leistungsfähigkeit von Zement und Beton und reduzieren den Energieverbrauch bei der Zementherstellung. WACKER entwickelt überdies Siliconharzbindemittel für Kompositstein. Solche Verbundmaterialien sind UV-stabil und lassen sich deshalb auch im Außenbereich einsetzen.

WACKER POLYMERS setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau-, Beschichtungs- und Verklebungsanwendungen. Der Geschäftsbereich geht davon aus, dass die Nachfrage nach leistungsstarken Produkten für die Gebäuderenovierung und -sanierung zunehmen wird. Getrieben wird diese Entwicklung durch zahlreiche Programme von Regierungen weltweit, wie etwa dem European Green Deal oder Chinas Plänen, bis zum Jahr 2060 Klimaneutralität zu erreichen. Der steigende Wohlstand in vielen Schwellenländern führt darüber hinaus dort zu einer Belebung der Nachfrage nach gehobener Wohnqualität. WACKER POLYMERS bedient insbesondere aktiv die wachsende Nachfrage der Kunden nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Lösungen, indem wir entsprechende Produktlinien und nachhaltige Rezepturen gemeinsam mit Kunden entwickeln. So ist WACKER POLYMERS zum Beispiel in der Lage, Dispersionen speziell auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in kommerziellen Mengen anzubieten. Um die Verwendung erneuerbarer Rohstoffe zu erhöhen, konzipieren wir unsere Herstellungsverfahren nach dem Massenbilanz-Ansatz. Diese Produkte werden unter der Marke VINNAPAS® eco vertrieben. Darüber hinaus treiben wir den Einsatz von biobasierten Rohstoffen im Bereich der Bindemittelherstellung weiter voran. Auch Vinylacetat-Ethylen-basierte Bindemittel für konservierungsfreie Anwendungen im Bereich „Farben und Beschichtungen“ sind Teil des Portfolios. Unsere Dispersionen und Dispersionspulver machen Wärmedämmverbundsysteme langlebiger sowie qualitativ hochwertiger und verbessern somit die Energieeffizienz von Gebäuden, indem sie

dazu beitragen, CO₂-Emissionen einzusparen und Energiekosten zu senken. Der globale Trend zum Verlegen großer Fliesen erhöht den Bedarf an hochwertigem Kleber, für welchen WACKER POLYMERS Inhaltsstoffe liefert. Mit dem Technologiewechsel vom Dickbett- zum Dünnbettverfahren bei der Verlegung von Fliesen leisten wir zudem einen Beitrag zur Reduzierung des Zementverbrauchs, was wiederum mit einer Reduktion der CO₂-Emissionen einhergeht. Auch im Bereich erneuerbare Energien wird die Nachfrage nach WACKER POLYMERS Produkten steigen: VINNAPAS® Festharze kommen bei der Herstellung von Kompositmaterialien für Windrad-Rotoren zum Einsatz.

Für WACKER BIOSOLUTIONS ergeben sich derzeit Wachstumspotenziale auf dem Pharma- und Lebensmittelmarkt. Der Pharmamarkt verschiebt sich stetig in Richtung biotechnologisch hergestellter Arzneien. Als Auftragshersteller (CDMO) für Biopharmazeutika bedienen wir die steigende Nachfrage an unseren Produktionsstandorten in Jena, Halle, Amsterdam und San Diego. Im Biopharmabereich bauen wir gezielt den Bereich Advanced Medicines aus, dazu zählen unter anderem mRNA-Therapeutika. Am Standort Amsterdam stellen wir mRNA-basierte Wirkstoffe wie auch Lipid-Nanopartikel, Bausteine für die Produktion von mRNA-Wirkstoffen, her. An unserem Standort in San Diego produzieren wir Plasmid-DNA – die grundlegende Basis für die mRNA-Produktion, aber auch für andere innovative Therapeutika wie etwa nukleinsäurebasierte Gentherapien und virale Vektoren. Unseren Standort in Halle bauen wir gerade zu einem mRNA-Kompetenzzentrum aus, das 2024 in Betrieb geht. Auf dem Lebensmittelmarkt folgen wir dem Trend „gesunde Ernährung“, unter anderem mit einer Reihe von funktionellen Inhaltsstoffen, die den Kreislauf unterstützen und die Herzgesundheit fördern. Hier bauen wir unser Portfolio kontinuierlich aus. Dabei setzen wir vor allem auf biobasierte Ausgangsstoffe. Aktuell arbeiten wir unter anderem an einem Herstellungsprozess für fermentatives Biotin. Zudem bieten wir Lösungen zur Herstellung von Fleischersatzprodukten: Unser L-Cystein eignet sich beispielsweise als Rohstoff für herzhaft aromatische Aromen. Cyclodextrine helfen bei der Formulierung alternativer Proteine. Wir entwickeln außerdem Medienproteine, die künftig bei der Herstellung von Zellkulturfleisch eingesetzt werden sollen. Unsere Cyclodextrine spielen zudem eine immer größere Rolle in der Formulierung von Wirkstoffen. Sie erhöhen zum Beispiel die Bioverfügbarkeit von Curcumin. Auch sehen wir steigendes Interesse an Cyclodextrinen, um Schaumeigenschaften von Milch und pflanzlichen Milchalternativen zu verbessern.

Um das Potenzial von modernen Mikrochips zu realisieren, benötigt die Halbleiterindustrie ultrareines Polysilicium. WACKER POLYSILICON hat dafür mehrere Forschungsprojekte angestoßen. Einige betreffen die im Bau befindliche Fertigungslinie am Standort Burghausen, wo künftig halbleitertaugliches Polysilicium hergestellt wird. Zum Ausbau der Qualitätskontrolle wurde im Berichtsjahr das Projekt Quality LeaP (Quality Leadership in Polysilicon) intensiviert. Mit derart reinem Polysilicium ist in Zukunft auch die Herstellung von 3-nm-Chips und kleineren Varianten für Computeranwendungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz, für Datenzentren und autonomes Fahren möglich. Auch bei Solarmodulen gilt: Hohe Zellwirkungsgrade können nur mit höchstem Polysilicium erzielt werden. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von mittlerweile über 23 Prozent aus. Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen erreichen Wirkungsgrade von über 24 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen eine besonders hohe Qualität des Polysiliciums voraus. WACKER POLYSILICON trägt den steigenden Qualitätsansprüchen der Solarindustrie Rechnung, indem es seine Herstellprozesse laufend weiterentwickelt. Der Geschäftsbe- reich ist außerdem Mitglied der Initiative Alliance for Ultra Low Carbon Solar (ULCSA), die sich für den Einsatz von Photovoltaik- komponenten mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck engagiert.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2024 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,10 (2023: 1,10). Wir gehen davon aus, dass die Energiekosten unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Die Durchschnittspreise unserer wichtigsten Rohstoffe erwarten wir ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahres. Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist für das Jahr 2024 weitgehend gesichert.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2024 mit Mengenwachstum

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2024 im Schnitt niedrigere Absatzpreise, aber steigende Absatzmengen und positive Produktmixeffekte in den Chemiebereichen. Währungseffekte wirken sich leicht negativ auf den Umsatz aus. Wir gehen davon aus, dass die Umsätze 2024 in allen Regionen leicht zurückgehen werden. Insgesamt rechnen wir mit einem Konzernumsatz in der Bandbreite von 6,0 bis 6,5 Mrd. €.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund verschiedener Unsicherheiten und Risiken positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld. Wir rechnen im Jahr 2024 mit rückläufigen Absatzpreisen. Gleichzeitig gehen wir aber davon aus, dass wir in den Absatzmengen wachsen werden. Sollte es im Jahresverlauf zu einer Erholung der Konjunktur kommen, gibt es für WACKER weiteres Potenzial für höhere Absatzmengen.

Ausblick der wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So entwickeln sich die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht.

EBITDA-Marge und EBITDA: Die EBITDA-Marge wird deutlich unter dem Niveau des Vorjahres erwartet. Das EBITDA liegt voraussichtlich bei 600 bis 800 Mio. €. Grund für den Rückgang sind niedrigere Absatzpreise. Wir gehen davon aus, dass der Konzernjahresüberschuss deutlich unter dem Vorjahr liegen wird.

ROCE: Der ROCE wird deutlich geringer sein als im Vorjahr.

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2024 erwarten wir einen negativen Cashflow, der deutlich unter dem Vorjahr liegt. Vor allem das niedrigere Ergebnis ist dafür verantwortlich.

Ausblick für ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2024 werden die Investitionen leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Sie liegen damit deutlich über den Abschreibungen, die sich auf rund 450 Mio. € belaufen. Die Investitionen sind getrieben von der zukünftigen Kundennachfrage. Sie fließen unter anderem in die Erweiterung der Produktionskapazitäten für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen, in den Kapazitätsausbau im Bereich Silicone in Nünchritz, Karlsbad und Zhangjiagan sowie in den Bau eines mRNA-Kompetenzzentrums in Halle.

Nettofinanzschulden: Für das Jahr 2024 rechnen wir mit einem Anstieg der Nettoverschuldung gegenüber dem Vorjahr.

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2024 einen Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Wir rechnen mit weiterhin niedrigen Durchschnittspreisen bei Standardprodukten, aber höheren Absatzmengen bei Spezialitäten. Wir gehen in allen Regionen von Umsätzen auf dem Niveau des Vorjahres aus. Wir rechnen mit einer EBITDA-Marge im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem Umsatz aus, der um einen hohen einstelligen Prozentbetrag unter dem Vorjahr liegt. Wir rechnen mit niedrigeren Absatzpreisen und leicht wachsenden bzw. stabilen Mengen im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft. Produktmixeffekte werden sich leicht positiv auf den Umsatz auswirken. Wir erwarten einen Rückgang des Umsatzes in Europa, während sich das Geschäft in Asien positiv entwickeln wird. Die EBITDA-Marge erwarten wir bei rund 15 Prozent.

Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS rechnen wir mit einem Umsatzanstieg um rund zehn Prozent. Das Wachstum kommt aus dem Geschäft mit biotechnologisch hergestellten Produkten, speziell aus dem Geschäft mit Biopharmazeutika. Das EBITDA soll deutlich über dem Vorjahr liegen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gehen wir für das Jahr 2024 von einem Umsatz von 1,3 bis 1,6 Mrd. € aus. Wir rechnen damit, dass die Absatzmengen über dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Die Durchschnittspreise für Polysilicium werden dagegen unter Vorjahr erwartet. Wir werden unseren Produktmix weiter verbessern und Kostensenkungen konsequent fortsetzen. Das EBITDA wird sich in einer Bandbreite von 200 bis 400 Mio. € bewegen.

Ausblick für das Jahr 2024

	Ist 2023	Ausblick 2024
Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen		
EBITDA-Marge (%)	12,9	deutlich unter Vorjahr
EBITDA (Mio. €)	823,6	600 – 800 Mio. €
ROCE (%)	6,9	deutlich unter Vorjahr
Netto-Cashflow (Mio.€)	165,6	negativ, deutlich unter Vorjahr
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	6.402,2	6.000 – 6.500 Mio. €
Investitionen (Mio. €)	709,6	leicht unter Vorjahr
Nettofinanzschulden (Mio. €)	-83,7	über Vorjahr
Abschreibungen (Mio. €)	418,7	rund 450 Mio. €

Künftige Dividende

Ziel ist es, rund die Hälfte des Konzern-Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 750 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Wir sehen eine Reihe von wirtschaftlichen Risiken für das Jahr 2024. Die globale Wirtschaftsentwicklung wird weiterhin durch die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine beeinflusst. Hinzugekommen sind die Folgen des geopolitischen Konflikts im Nahen Osten. Weiterhin hohe Energiepreise belasten zudem Unternehmen vor allem in Europa. Konjunkturforscher gehen in ihren Prognosen davon aus, dass das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2024 nur leicht steigen wird. Für unser Geschäft erwarten wir eine leicht rückläufige Geschäftsentwicklung für das Jahr 2024. Wir rechnen mit einem Umsatz in der Bandbreite von 6,0 bis 6,5 Mrd. €. Das EBITDA wird bei 600 bis 800 Mio. € liegen. Gebremst wird die EBITDA-Entwicklung insbesondere durch niedrigere Absatzpreise. Die EBITDA-Marge erwarten wir deutlich unter Vorjahr.

WACKER wird für das zukünftige Wachstum in seinen Geschäftsbereichen im Jahr 2024 weiter investieren. Die Investitionen werden mit leicht unter dem Niveau des Vorjahres, aber deutlich über den Abschreibungen liegen. Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 450 Mio. €. Der Netto-Cashflow wird negativ sein und deutlich unter dem Vorjahr liegen. Wir rechnen mit einem Anstieg der Nettoverschuldung.

In den Chemiebereichen gehen wir 2024 von einem Umsatzrückgang im Bereich WACKER POLYMERS und einem Umsatz auf Vorjahresniveau im Bereich WACKER SILICONES aus. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir mit unserem hervorragenden Produktportfolio mittel- und langfristig unseren Wachstumskurs fortsetzen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS setzt seinen Wachstumskurs auch im Jahr 2024 fort. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gehen wir davon aus, dass der Umsatz zwischen 1,3 Mrd. € und 1,6 Mrd. € liegen wird.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2023

Mio. €	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	3	4.865,3	6.437,4
Bestandsveränderungen		- 97,5	202,7
Andere aktivierte Eigenleistungen		55,1	40,0
Gesamtleistung		4.822,9	6.680,1
Sonstige betriebliche Erträge	4	263,9	258,3
Materialaufwand	5	- 2.982,7	- 3.660,2
Personalaufwand	6	- 1.100,6	- 1.247,7
Abschreibungen	7	- 158,6	- 149,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	- 906,1	- 983,8
Betriebsergebnis		- 61,2	897,2
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)		64,4	164,9
Zinsergebnis		50,5	- 46,1
Sonstiges Finanzergebnis		- 13,3	- 19,1
Finanzergebnis	9	101,6	99,7
Ergebnis vor Steuern		40,4	996,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	26,2	- 305,8
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss		66,6	691,1
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.432,5	1.337,5
Bilanzgewinn		1.499,1	2.028,6

Bilanz der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2023

Mio. €	Anhang	2023	2022
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	5,0	5,7
Sachanlagen	12	1.350,3	1.160,2
Finanzanlagen	13	3.028,4	3.115,7
Anlagevermögen		4.383,7	4.281,6
Vorräte	14	889,3	1.001,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		292,9	438,1
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		711,6	692,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	1.004,5	1.130,7
Wertpapiere und Termingelder	16	181,6	753,2
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		820,1	718,3
Umlaufvermögen		2.895,5	3.603,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	17	65,4	52,4
AKTIVA		7.344,6	7.937,5

Mio. €	Anhang	2023	2022
Gezeichnetes Kapital		260,8	260,8
/./ Nennbetrag eigener Anteile		- 12,4	- 12,4
Ausgegebenes Kapital		248,4	248,4
Kapitalrücklage		157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen		1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn		1.499,1	2.028,6
Eigenkapital	18	2.904,9	3.434,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	981,7	962,6
Andere Rückstellungen	20	491,0	610,3
Rückstellungen		1.472,7	1.572,9
Finanzverbindlichkeiten	21	1.890,8	1.818,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	597,0	585,2
Übrige Verbindlichkeiten	22	466,1	512,2
Verbindlichkeiten		2.953,9	2.915,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	23	13,1	14,3
PASSIVA		7.344,6	7.937,5

Anhang der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2023

1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Wacker Chemie AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 159705 im Register des Amtsgerichts München eingetragen.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG, München und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München einbezogen. Die Offenlegung der Konzernabschlüsse der Wacker Chemie AG, München und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft, München erfolgt beim Betreiber des Unternehmensregisters.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und zusätzlicher, sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergebenden, Anforderungen aufgestellt. Einige gesetzlich vorgesehene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz wurden zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und ggf. erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, erfolgen alle Angaben in Millionen Euro (Mio. €). In Einzelfällen ergeben sich daraus geringe Anpassungen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2023 wurde in Anwendung der §§ 315 Abs. 5 i. V. m. 298 Abs. 2 HGB mit dem Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG werden beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht und sind über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Zudem wird der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG im Geschäftsbericht der Wacker Chemie AG veröffentlicht.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB wurden abgegeben. Die Wacker Chemie AG erstellt gemäß §§ 289b, 289c HGB einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Die nichtfinanzielle Erklärung ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts. Gemäß § 289b Abs. 3 HGB ist die Wacker Chemie AG von der Pflicht zur Erweiterung des Lageberichts befreit. Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Erklärung zur Unternehmensführung und die nichtfinanzielle Erklärung sind auf der Internetseite www.wacker.com veröffentlicht.

2 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die **Umsatzerlöse** umfassen alle Erlöse aus dem Verkauf von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Vermietung und Verpachtung. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden.

Soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, werden Gewinne aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen phasengleich vereinnahmt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear pro rata temporis über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Produktions- und Verwaltungsgebäude werden in längstens 40 Jahren abgeschrieben, Anlagen und Maschinen zwischen 6 und 25 Jahren und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 12 Jahren. Die Herstellungskosten selbsterstellter Sachanlagen werden nach den für Erzeugnisse geltenden Grundsätzen ermittelt. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bis zu einer Höhe von 250 Euro direkt als Aufwand erfasst und bis zu einer Höhe von 1.000 Euro als Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben. Danach wird der Abgang unterstellt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden als laufender Aufwand erfasst. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die planmäßigen **Abschreibungen** erfolgen grundsätzlich linear. Für Zugänge aus Zeiträumen vor dem 1. Januar 2010 erfolgte die handelsrechtliche Abschreibung bei beweglichen Wirtschaftsgütern degressiv, sofern die Steuergesetzgebung degressive Abschreibungen erlaubte. Für diese Vermögensgegenstände werden die niedrigeren Wertansätze in Anwendung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt. Wenn eine Wertminderung von Dauer ist, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bei **Zuwendungen**, auf die ein Rechtsanspruch besteht, erfolgt die Aktivierung des Anspruchs auf die Zuwendung, wenn das Unternehmen am Bilanzstichtag die sachlichen Voraussetzungen für die Gewährung der Zuwendung erfüllt hat und zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung der erforderliche Antrag gestellt ist oder mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gestellt werden wird. Sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt. Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls bei dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert. Unterverzinsliche langfristige Ausleihungen werden mit dem Marktzins abgezinst. Sofern Finanzanlagen in Fremdwährung eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, werden sie ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder realisierbaren Preisen am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung der Erzeugnisse erfolgt durch Ableitung der Ist-Herstellungskosten aus den Standardkosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den anteiligen Werteverzehr des Anlagevermögens und Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie

der betrieblichen Altersversorgung. Die Herstellungskosten werden unter der Annahme einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt. Bei der Berechnung der realisierbaren Preise wird das Prinzip der verlustfreien Bewertung beachtet.

Unentgeltlich zugeteilte **Emissionszertifikate** werden zum Nominalwert von Null im Vorratsvermögen erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt nach der Durchschnitts-Methode unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten für den Ausgleich der CO₂-Emissionen des abgelaufenen Kalenderjahres wird eine Rückstellung gebildet, die sich nach dem Wert der im Vorratsvermögen erfassten Zertifikate bemisst. Soweit der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtliche Abgabeverpflichtung nicht deckt, werden zusätzliche Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt. Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden mit dem abgezinnten Wert bilanziert. Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere und Termingelder des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Geldbestände und Bankguthaben in Euro werden zum Nominalwert ausgewiesen. In fremder Währung werden sie zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten berechnet. Dabei werden nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, berücksichtigt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge in die Ermittlung einbezogen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes, der die Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie den Solidaritätszuschlag umfasst. Künftige Steuerbelastungen werden mit künftigen Steuerentlastungen verrechnet. Eine sich daraus insgesamt ergebende künftige Steuerbelastung wird in der Bilanz unter dem Posten „Passive latente Steuern“ angesetzt. Eine sich insgesamt nach Verrechnung ergebende Steuerentlastung wird unter Anwendung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Soweit Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB besteht, wird dieses mit der Verpflichtung verrechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen werden im Zinsergebnis mit Aufwendungen aus der Verpflichtung saldiert ausgewiesen. Hinsichtlich der Lebenserwartungen in Deutschland werden die von der Heubeck-Richttafeln-GmbH entwickelten Generationentafeln „Richttafeln 2018G“ zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen neben den aktuellen Lebenserwartungen auch sozioökonomische Faktoren. Erwartete künftige Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Berechnung der Verpflichtung berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen ergibt sich aus dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz

2 HGB). Für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz der Rückstellung mit zehn- und siebenjährigem Durchschnittszins bestehen Regelungen zu einer Ausschüttungssperre.

Zur teilweisen Finanzierung und Sicherung der Pensionsverpflichtungen bestehen Deckungsvermögen in Form von sogenannten **Contractual Trust Arrangements („CTA's“)**. Die in die CTA's eingezahlten Barmittel werden durch einen externen Treuhänder verwaltet und dienen ausschließlich der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen (doppelstöckige Treuhand). Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Soweit der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt, sind Regelungen zu einer Ausschüttungssperre zu beachten. Die CTA's erfüllen die Voraussetzungen zur Saldierung mit den Pensionsverpflichtungen.

Die **Steuerrückstellungen** und die **Sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Dazu fließen zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen mit ein. Diese werden aus der erwarteten Preissteigerungsrate und aus erwarteten Entgeltsteigerungen abgeleitet. Bei längerfristigen Verpflichtungen für ungewisse Verbindlichkeiten werden die Laufzeiten in regelmäßigen Abständen überprüft. Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Verwendung der Barwertmethode abgezinst. Rückstellungen von bis zu einem Jahr Restlaufzeit werden nicht abgezinst. Die Aufzinsung erfolgt mit dem Zinssatz des Vorjahres. Aufwendungen aus Aufzinsung werden im Zinsergebnis gezeigt. Die Wacker Chemie AG fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelung zur internationalen Mindestbesteuerung, den sogenannten Pillar Two Regelungen. Diese Regeln wurden mit dem Mindeststeuergesetz in 2023 in nationales Recht umgesetzt, treten zum 1. Januar 2024 in Kraft und können zukünftig den laufenden Steueraufwand erhöhen sowie zu einer Ausgleichsverpflichtung gegenüber der Muttergesellschaft führen.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Altersteilzeit** erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Soweit Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB besteht, wird dieses mit der Verpflichtung verrechnet. Zur Ermittlung des Erfüllungsbetrages werden jährliche Entgeltanpassungen und Rentenanpassungen berücksichtigt. Die Erträge und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen werden im Zinsergebnis mit Aufwendungen aus der Verpflichtung saldiert ausgewiesen.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit sind Wertpapiere zweckgebunden angelegt und dem Zugriff der Wacker Chemie AG entzogen (Deckungsvermögen). Das **Deckungsvermögen** wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und in dieser Höhe mit den Verpflichtungen aus Altersteilzeit verrechnet. Soweit der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt, sind Regelungen zu einer Ausschüttungssperre zu beachten. Ein übersteigender Teil der Verpflichtungen wird als Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Sofern der Wert der angelegten Mittel den Wert der handelsrechtlichen Verpflichtungen übersteigt, erfolgt ein Ausweis als „aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Disagios werden aktivisch abgegrenzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen bzw. Ausgaben vor dem Stichtag, soweit sie Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen, bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit den Devisenkassamittelkursen bewertet. Sofern sie eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, werden sie ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Zur Sicherung von Währungs-, Zinsänderungs- und Rohstoffpreisrisiken werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Devisenoptionen, Zinsderivate und Warentermingeschäfte abgeschlossen. Dies führt bei bestehendem Sicherungszusammenhang zur Bildung von **Bewertungseinheiten** zwischen dem jeweiligen Grundgeschäft und den dafür abgeschlossenen Sicherungsgeschäften. Die Wacker Chemie AG deckt sowohl Risiken einzelner Grundgeschäfte ab, als auch Risiken gleichartiger Grundgeschäfte. Darüber hinaus werden künftige, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Geschäfte in Fremdwährung teilweise abgesichert (Makro Cash Flow Hedge). Bei hoher Effektivität einer Sicherungsbeziehung erfolgt die Behandlung der sich ausgleichenden gegenläufigen Wert- oder Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft innerhalb der Bewertungseinheit nach der sog. Einfrierungsmethode, d.h. durch Beibehaltung der ursprünglichen Wertansätze aus der Ersterfassung der Forderung oder Verbindlichkeit. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen ausgleichen, werden sie nicht berücksichtigt. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen pro Bewertungseinheit nicht ausgleichen, werden für Verlustüberhänge Drohverlustrückstellungen gebildet. Per Saldo verbleibende Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit es sich bei den Grundgeschäften um Forderungen oder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr handelt. Gewinn- und Verlustüberhänge werden je Währung miteinander verrechnet.

Kursgewinne bzw. Kursverluste aus dem operativen Geschäft und der kurzfristigen Finanzierung von verbundenen Unternehmen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Kursgewinne bzw. -verluste aus langfristiger Finanzierung werden im sonstigen Finanzergebnis gezeigt.

3 Umsatzerlöse

BEREICHE (Mio. €)	2023	2022
WACKER SILICONES	1.898,4	2.572,4
WACKER POLYMERS	852,9	1.120,6
WACKER POLYSILICON	1.606,3	2.289,6
WACKER BIOSOLUTIONS	145,9	181,2
Sonstiges *)	361,8	273,6
Summe	4.865,3	6.437,4

*) Unter dem Bereich "Sonstiges" werden Erlöse aus Leistungsverrechnungen an Dritte, verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Erlöse aus dem Salzgeschäft ausgewiesen.

REGIONEN (Mio. €)	(Sitz der Kunden)	
	2023	2022
Deutschland	1.130,7	1.286,0
Übriges Europa	1.255,3	1.607,7
Amerika	417,3	642,4
Asien	1.805,2	2.579,3
Übrige Regionen	256,8	322,0
Summe	4.865,3	6.437,4

4 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere Erträge aus Währungsgeschäften, Kostenerstattungen, der Auflösung von Rückstellungen und Versicherungserstattungen ausgewiesen.

Mio. €	2023	2022
Erträge aus Währungsumrechnung	59,6	94,2
Erträge aus Währungsderivaten	31,8	21,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ¹⁾	3,7	1,8
Versicherungserstattungen	0,8	0,4
Erträge aus der Auflösung langfristiger Lieferverträge ¹⁾	10,5	29,2
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen ¹⁾	0,3	8,9
Subventionen / Zuschüsse	3,3	1,1
Übrige betriebliche Erträge ²⁾	153,9	101,0
Summe	263,9	258,3

1) periodenfremde Erträge

2) darin enthalten: periodenfremde Erträge in Höhe von 148,8 Mio. € (Vorjahr: 84,1 Mio. €), im Wesentlichen aus Kostenerstattungen

5 Materialaufwand

Mio. €	2023	2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 2.923,3	- 3.589,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 59,4	- 71,0
Summe	- 2.982,7	- 3.660,2

Im Materialaufwand sind in 2023 Aufwendungen aus der Auftragsfertigung mit der Wacker Polysilicon North America, LLC, Cleveland, Tennessee, USA in Höhe von 496,5 Mio. € (Vorjahr 560,7 Mio. €) enthalten.

6 Personalaufwand

Mio. €	2023	2022
Löhne, Gehälter und Aufwendungen für Altersteilzeit	– 839,5	– 949,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	– 147,8	– 145,1
Aufwendungen für Altersversorgung	– 113,3	– 153,1
Summe	– 1.100,6	– 1.247,7

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sowie Aufwendungen für die Dotierung der externen Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, enthalten.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, werden im Zinsergebnis erfasst.

7 Abschreibungen

Mio. €	2023	2022
Planmäßige Abschreibungen	– 158,6	– 149,5
Summe	– 158,6	– 149,5

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Vertriebskosten, Reparatur- / Instandhaltungskosten, Kursverluste sowie Pachten, Mieten und Leasingaufwendungen.

Mio. €	2023	2022
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	– 57,1	– 115,8
Aufwendungen aus Währungsderivaten	– 15,0	– 46,3
Aufwendungen aus Rohstoffderivaten	– 7,2	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	– 0,5
Verluste aus Anlagenabgang ¹⁾	– 13,6	– 3,7
Vertriebskosten (Frachten, Vertreterkosten)	– 238,5	– 311,0
Pachten, Mieten, Leasing	– 29,2	– 28,6
Reparaturen, Instandhaltung, Fremdleistungen	– 309,0	– 275,8
Übrige betriebliche Aufwendungen ²⁾	– 235,2	– 200,8
	– 904,8	– 982,5
Sonstige Steuern (im Wesentlichen vermögensabhängige Steuern)	– 1,3	– 1,3
Summe	– 906,1	– 983,8

1) periodenfremde Aufwendungen

2) darin enthalten: periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €)

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Gebühren und Beiträge, Kostenübernahmen von Tochtergesellschaften, Reisekosten, sonstige personalbezogene Kosten, Beratungskosten, Aufwendungen für soziale Einrichtungen sowie Aufwendungen für Umweltschutz, rechtliche und andere Risiken enthalten.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Zuführungen zu Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 39,2 Mio. € enthalten.

9 Finanzergebnis

Mio. €	2023	2022
Erträge aus Gewinnübernahmen	40,2	53,7
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 11,3	-
Erträge aus Beteiligungen	67,6	52,2
davon verbundene Unternehmen	20,3	23,6
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 32,1	- 12,9
davon verbundene Unternehmen	- 32,1	- 12,9
Zuschreibungen auf Beteiligungen	-	71,9
davon verbundene Unternehmen	-	1,1
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)	64,4	164,9

Die Erträge aus Gewinnübernahmen resultieren aus Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen mit der Alzwerke GmbH, der DRAWIN Vertriebs-GmbH sowie der Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH. Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen im Geschäftsjahr 2023 betreffen die Wacker Biotech GmbH. Diese führte im Vorjahr einen Gewinn ab, der in den Erträgen aus Gewinnübernahmen enthalten war.

Bei den Abschreibungen auf Beteiligungen handelt es sich um eine Wertkorrektur des Beteiligungsansatzes der Wacker Quimica do Brasil Ltda., Jandira, São Paulo, Brasilien im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung. Die Zuschreibungen im Geschäftsjahr 2022 betrafen im Wesentlichen die Anteile an der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur sowie Anteile an der Wacker Biotech GmbH, Jena. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2022 betrafen die Anteile an der Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira, São Paulo, Brasilien.

Zinsergebnis

Mio. €	2023	2022
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	27,9	18,4
davon verbundene Unternehmen	4,0	3,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56,8	11,0
davon verbundene Unternehmen	13,5	4,7
Erträge aus Verzinsung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten	28,6	-
Aufwendungen aus Verzinsung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-	- 55,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 62,8	- 19,7
davon verbundene Unternehmen	- 24,9	- 5,8
Zinsergebnis	50,5	- 46,1

Die Erträge aus der Verzinsung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten resultieren mit 31,1 Mio. € aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Pensionsverpflichtungen. Gegenläufig wirkt die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen mit einem Aufwand von 13,2 Mio. €.

Im Vorjahr resultierten die Aufwendungen aus der Ab- und Aufzinsung mit 36,9 Mio. € aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen. Zudem ergaben sich Aufwendungen aus der Bewertung des Deckungsvermögens in Höhe von 14,9 Mio. €.

Die Erträge aus der Verzinsung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten bilden zudem Effekte aus der Verzinsung und Zinsänderung anderer langfristiger Personalrückstellungen in Höhe von 8,2 Mio. € (Vorjahr -3,9 Mio. €) ab. Darin enthalten ist ein Ertrag aus der Verzinsung der Altersteilzeitrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. € und aus der Marktwertbewertung des Deckungsvermögens in Höhe von 6,2 Mio. €.

Im Vorjahr ergab sich ein Aufwand aus Aufzinsung und der Marktwertveränderung des Deckungsvermögens in Höhe von insgesamt 4,1 Mio. €. Die Aufwendungen aus Deckungsvermögen betragen 4,0 Mio. € und die Aufwendungen aus Aufzinsung 0,1 Mio. €. Weiterhin sind Effekte aus der Aufzinsung von langfristigen sonstigen Rückstellungen, im Wesentlichen für Rückstellungen für Umweltschutzaufgaben, in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr -0,2 Mio. €) enthalten.

Sonstiges Finanzergebnis

Mio. €	2023	2022
Übrige finanzielle Erträge	48,8	49,6
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	- 6,0	- 0,1
Übrige finanzielle Aufwendungen	- 56,1	- 68,6
Sonstiges Finanzergebnis	- 13,3	- 19,1

In den übrigen finanziellen Erträgen und Aufwendungen sind im Wesentlichen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzforderungen und Finanzschulden in Fremdwährung enthalten.

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand enthält auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Es ergaben sich periodenfremde Steuererträge von 37,7 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) und periodenfremde Steueraufwendungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten.

Latente Steuern betreffen nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen. Insgesamt erwartet die Wacker Chemie AG als Organträger zum 31. Dezember 2023 Steuerentlastungen in Höhe von 301,7 Mio. € (Vorjahr 305,0 Mio. €), die aus aktiven Steuerlatenzen in Höhe von 301,7 Mio. € (Vorjahr 305,0 Mio. €) bestehen. Hierbei wurde wie im Vorjahr ein kombinierter Steuersatz von 28,8 % zugrunde gelegt. Die Steuerentlastungen wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert.

Die aktiven Steuerlatenzen in Höhe von 301,7 Mio. € (Vorjahr 305,0 Mio. €) verteilen sich auf Anlagevermögen mit 52,1 Mio. € (Vorjahr 56,1 Mio. €), Umlaufvermögen mit 90,2 Mio. € (Vorjahr 92,8 Mio. €), Pensionsverpflichtungen mit 100,8 Mio. € (Vorjahr 106,5 Mio. €), übrige Rückstellungen (u.a. für Altersteilzeit und drohende Verluste), Verbindlichkeiten sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 58,6 Mio. € (Vorjahr 49,6 Mio. €).

Tochtergesellschaften der Wacker Chemie AG im Ausland haben im Vergleich zum Steuersatz nach dem Mindeststeuergesetz von 15 % teilweise niedrigere Steuersätze. In einigen Ländern erhalten Tochtergesellschaften im Ausland darüber hinaus temporär Steuervergünstigungen für Investitionen und können dadurch unter die Mindestbesteuerung fallen. Wenn das Mindeststeuergesetz bereits in 2023 zur Anwendung gekommen wäre, hätte dies zu höheren Ertragsteuern im unteren einstelligen Millionenbereich geführt.

11 Immaterielle Vermögensgegenstände

Mio. €	Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
Anschaffungskosten	
Anfangsstand 01.01.2023	150,5
Zugänge	2,0
Abgänge	– 5,9
Umbuchungen	0,4
Endstand 31.12.2023	147,0
Abschreibungen	
Anfangsstand 01.01.2023	– 144,8
Zugänge	– 3,1
Abgänge	5,9
Endstand 31.12.2023	– 142,0
Bilanzwert 31.12.2023	5,0
Bilanzwert 31.12.2022	5,7

12 Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2023	779,6	5.291,0	500,5	265,9	6.837,0
Zugänge	10,5	79,8	23,8	241,9	356,0
Abgänge	- 0,3	- 42,0	- 11,2	-	- 53,5
Umbuchungen	18,2	84,9	4,6	- 108,1	- 0,4
Endstand 31.12.2023	808,0	5.413,7	517,7	399,7	7.139,1
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2023	- 598,8	- 4.648,9	- 429,1	-	- 5.676,8
Zugänge	- 12,0	- 118,4	- 25,1	-	- 155,5
Abgänge	0,1	32,4	11,0	-	43,5
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Endstand 31.12.2023	- 610,7	- 4.734,9	- 443,2	-	- 5.788,8
Bilanzwert 31.12.2023	197,3	678,8	74,5	399,7	1.350,3
Bilanzwert 31.12.2022	180,8	642,1	71,4	265,9	1.160,2

13 Finanzanlagen

Mio. €	Anteile an verbundenen Unterneh- men	Beteili- gungen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	LBBW AM-WMM Fonds	Ausleihun- gen an verbun- dene Unterneh- men	Ausleihun- gen an Beteiligun- gen	Gesamt
Anschaffungskosten							
Anfangsstand							
01.01.2023	2.426,0	289,8	114,7	199,8	116,5	–	3.146,8
Zugänge	40,3	0,6	–	–	–	21,5	62,4
Abgänge	–	–	– 114,7	–	– 2,7	– 0,2	– 117,6
Endstand 31.12.2023	2.466,3	290,4	–	199,8	113,8	21,3	3.091,6
Abschreibungen							
Anfangsstand							
01.01.2023	– 31,1	–	–	–	–	–	– 31,1
Zugänge / Abgänge	– 32,1	–	–	–	–	–	– 32,1
Zuschreibungen	–	–	–	–	–	–	–
Endstand 31.12.2023	– 63,2	–	–	–	–	–	– 63,2
Bilanzwert 31.12.2023	2.403,1	290,4	–	199,8	113,8	21,3	3.028,4
Bilanzwert 31.12.2022	2.394,9	289,8	114,7	199,8	116,5	–	3.115,7

Die Abschreibung bei Anteilen an verbundenen Unternehmen betrifft wie im Vorjahr die Anteile an der Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira - Sao Paulo, Brasilien.

Die Wacker Chemie AG hat in der Vergangenheit Barmittel in Höhe von 200 Mio. € in den LBBW AM-WMM Spezialfonds eingebracht. Sie hält sämtliche Fondsanteile, die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen werden. Die vom Fonds erworbenen Wertpapiere stellen bei diesem Sondervermögen dar. Anlageziel des Fonds ist Kapitalwachstum bei einem ausgewogenen Rendite-Risikoverhältnis im Rahmen einer konservativen Anlagepolitik. Das Fondsvermögen ist zum Stichtag mit 190,7 Mio.€ (Vorjahr 184,4 Mio. €) in festverzinsliche Wertpapiere investiert, wobei der Schwerpunkt der Anlagen im relativ ausfallsicheren Bereich bonitätsstarker Unternehmensanleihen liegt. Das restliche Vermögen in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) wird als Liquidität gehalten. Die Bewertung erfolgte zu Börsen- und Marktpreisen. Es ergibt sich eine Differenz zum Buchwert in Höhe von 8,2 Mio.€ (Vorjahr 15,0 Mio. €). Die Wertminderung ist aufgrund der Halteabsicht über die verbleibenden Laufzeiten der Wertpapiere voraussichtlich nicht von Dauer. Im Geschäftsjahr 2022 fand eine Ausschüttung in Höhe von 0,2 Mio. € statt.

Unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ist eine Ausleihung an die Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China, ausgewiesen. Diese erfolgte zur Finanzierung der Übernahme von Anteilen an der Sico Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, Shandong, China.

Bei den Ausleihungen an Beteiligungen handelt es sich um ein Darlehen, das an die Dow Siloxane (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China, ausgereicht wurde.

Die Aufstellung des Anteilbesitzes ist unter Ziffer 32 aufgeführt.

14 Vorräte

Mio. €	2023	2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	298,7	313,8
Unfertige Erzeugnisse	227,8	272,6
Fertige Erzeugnisse, Waren	361,0	413,2
Nicht abgerechnete Leistungen	1,8	1,7
Gesamt	889,3	1.001,3

Die nicht abgerechneten Leistungen betreffen zum Teil erbrachte, aber noch nicht abgerechnete, Leistungen.

15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	2023	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr	2022	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292,9	–	438,1	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	553,8	–	515,7	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23,3	–	20,0	–
Sonstige Vermögensgegenstände	134,5	–	156,9	–
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	711,6	–	692,6	–
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.004,5	–	1.130,7	–

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 215,6 Mio. € (Vorjahr 297,1 Mio. €) sowie Darlehens- und Cash Pool Forderungen in Höhe von 334,6 Mio. € (Vorjahr 216,6 Mio. €).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an assoziierte Unternehmen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen an Steuerbehörden in Höhe von 107,4 Mio. € (Vorjahr 128,8 Mio. €) ausgewiesen.

16 Wertpapiere und Termingelder

Mio. €	2023	2022
Sonstige Wertpapiere und Termingelder	181,6	753,2
Insgesamt	181,6	753,2

Unter diesem Posten werden Termingelder und Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten und kleiner 1 Jahr ausgewiesen.

17 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden gezahlte Service- und Wartungskosten sowie Mieten, Disagios und andere Zahlungen erfasst, soweit sie Aufwendungen zukünftiger Geschäftsjahre betreffen.

Darin enthalten sind Beitragsvorauszahlungen an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in Höhe von 43,0 Mio. € (Vorjahr 42,6 Mio. €)

Die Disagios betragen zum Bilanzstichtag 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €).

18 Eigenkapital

Mio. €	Ausgegebenes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Anfangsbestand 01.01.2023	248,4	157,4	1.000,0	2.028,6	3.434,4
Ausschüttung*	–	–	–	– 596,1	– 596,1
Jahresüberschuss	–	–	–	66,6	66,6
Endbestand 31.12.2023	248,4	157,4	1.000,0	1.499,1	2.904,9

*Gemäß Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung 2023.

Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Das gezeichnete Kapital besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien. Von dieser Gesamtaktienzahl werden 2.474.617 Stück als eigene Anteile gehalten. Bezogen auf das Grundkapital in Höhe von 260.763.000 € entspricht dies einem Wert von 12.373.085 € (4,74 %). Die eigenen Anteile betreffen Anteile, welche die Wacker Chemie AG im Jahr 2005 erworben hatte und welche nicht im Rahmen des Börsengangs am 10. April 2006 veräußert wurden.

Zur anteiligen Finanzierung und Sicherung von Pensionsverpflichtungen bestehen Deckungsvermögen in Form sogenannter Contractual Trust Arrangements (CTA's). Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens beträgt zum Stichtag 273,3 Mio. € und liegt damit um 16,1 Mio. € über den Anschaffungskosten. Für den über den Anschaffungskosten liegenden Betrag besteht keine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB, da genügend freie Rücklagen vorhanden sind. Im Vorjahr ergab sich ein beizulegender Zeitwert von 237,2 Mio. EUR, der um 14,9 Mio. € unter den Anschaffungskosten lag.

Der gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde und ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beläuft sich zum Stichtag auf 15,6 Mio. € (Vorjahr 67,8 Mio. €).

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen beläuft sich auf 109,3 Mio. € (Vorjahr 111,8 Mio. €). Dieser Wert liegt zum 31. Dezember 2023 um 4,7 Mio. EUR über den Anschaffungskosten. Im Vorjahr lag der Wert um 1,5 Mio. € unter den Anschaffungskosten.

Eine Ausschüttungssperre (§ 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs.6 HGB) bezogen auf den Bilanzgewinn besteht nicht.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 7. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 10 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. The Capital Research and Management Company, Inc., Los Angeles, USA, eine Tochtergesellschaft der Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA, hat am 31. Mai 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG überschritten. Der Anteil betrug zu diesem Tag 3,04%. Am 02. Dezember 2022 hat die Bank of America Corporation, Wilmington, USA mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 3% überschritten hat. Der Stimmrechtanteil betrug an diesem Tag 5,08 %.

Weitere Informationen sind im Unternehmensregister angegeben (www.unternehmensregister.de).

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Mitarbeiter der Wacker Chemie AG, die bis zum Jahresende 2022 in das Unternehmen eingetreten sind, wird im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, (mittelbare Pensionszusage) gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Für Mitarbeiter, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, beträgt der Firmenbeitrag 400 % der jeweiligen Mitgliedsbeiträge. Für Mitarbeiter, die nach 2004 der Pensionskasse beigetreten sind, beträgt der Firmenbeitrag 100 % der jeweiligen Mitgliedsbeiträge. Die Wacker Chemie AG hat sich bereit erklärt, den Finanzbedarf für die Anwartschaftssteigerungen der Pensionskasse zu sichern, soweit sie nicht aus den laufenden Mitgliedsbeiträgen der Wacker Chemie AG und sonstigem Vermögenszuwachs gedeckt werden können. Weiter garantiert die Wacker Chemie AG die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens sowie die Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung der Pensionskasse bis zu einem Betrag in Höhe von 115,0 Mio. €. Aufgrund der Höhe der stillen Reserven und der Höhe der Deckungsrückstellung der Pensionskasse ist mit einer Inanspruchnahme derzeit nicht zu rechnen. Eine Unterdeckung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG bestand zum Stichtag nicht.

Zusätzlich gibt es eine sogenannte Zusatzversorgung für Gehaltsanteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrundlage in Form von rückstellungspflichtigen Direktzusagen. Weiter besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, freiwillig Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln.

Für ab 2022 eingetretene Mitarbeiter wird bis zur jeweils gültigen Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung eine arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte, kapitalmarktabhängige Direktzusage gewährt, die durch eine Treuhandgestaltung mit Deckungsvermögen gesichert ist. Für den Teil des Einkommens oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze erhalten die Mitarbeiter einen rein arbeitgeberfinanzierten Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung. Darüber hinaus können Mitarbeiter freiwillig zusätzliche Entgeltumwandlungen durchführen.

Die sich aus den Zusagen ergebenden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Anwartschaften und laufende Leistungen gebildet. Der Wertansatz ist versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet.

Bei der Ermittlung der Verpflichtung wurden die folgenden Parameter zugrunde gelegt:

	2023	2022
Rechnungszins (p.a.)		
- 10-Jahres-Durchschnitt	1,82 %	1,78 %
- 7-Jahres-Durchschnitt	1,74 %	1,44 %
Einkommenssteigerung (p.a.)	3,00 %	2,50 %
Erhöhung der Bemessungsgrundlage	3,00 %	3,00 %
Rentenanpassung		
- Grund- und Zusatzversorgung	2,00 % bzw. 1,00 %	2,00 % bzw. 1,00 %
- Gehaltsumwandlung	2,50 % bzw. 1,00 %	2,50 % bzw. 1,00 %
	Heubeck	Heubeck
Sterblichkeit	2018 G	2018 G

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten auch Verpflichtungen zu Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Todesfall in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €).

Die Pensionsverpflichtungen belaufen sich auf 1.253,3 Mio. € (Vorjahr 1.198,2 Mio. €). Es bestehen Deckungsvermögen zur (teilweisen) Finanzierung und Sicherung der Pensionsverpflichtungen, die jeweils die Voraussetzungen zur Saldierung mit den Pensionsverpflichtungen erfüllen.

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf 257,2 Mio. € (Vorjahr 252,1 Mio. €). Zum 31. Dezember 2023 betrug der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens 273,3 Mio. € (Vorjahr 237,2 Mio. €). Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.253,3 Mio. € (Vorjahr 1.198,2 Mio. €). Das Planvermögen ist im Wesentlichen in Geldmarktfonds, festverzinsliche Wertpapiere und Fondsanteile sowie zum Teil auch in Aktien angelegt. Die Bewertung erfolgt im Wesentlichen aufgrund vorhandener Börsen- bzw. Marktpreise.

Bei Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren hätte sich eine Rückstellung für Pensionen in Höhe von 1.268,9 Mio. € (Vorjahr 1.266,1 Mio. €) ergeben.

20 Andere Rückstellungen

Mio. €	2023	2022
Steuerrückstellungen	91,1	130,0
Sonstige Rückstellungen	399,9	480,3
Gesamt	491,0	610,3

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten enthalten Rückstellungen u.a. für Umweltschutzaufgaben, Personalverpflichtungen, mögliche Schadenersatzzahlungen, ausstehende Rechnungen sowie Kundenboni.

Im Geschäftsjahr 2023 erfolgten Zuführungen zu Rückstellungen für drohende Verluste aus ausstehenden Lieferverpflichtungen für zwei Monate aus dem Jahr 2023 sowie vertragliche fixierte Lieferverpflichtungen für das Jahr 2024. Die Höhe der Rückstellungen ist im Wesentlichen von den zugrunde gelegten monatlichen Preisannahmen über den Lieferzeitraum abhängig. Diese wurden aus externen Marktstudien für 2024 abgeleitet. Sollten die Preisannahmen von der tatsächlichen Preisfeststellung abweichen, hätte dies erheblichen Einfluss auf die, bei Bemessung der Rückstellung, zugrunde gelegten Liefermengen und damit auf die Höhe der Rückstellung.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 86,1 Mio. € (Vorjahr 90,6 Mio. €) umfasst ratierlich zugeführte Verpflichtungen für noch nicht entlohnte Anteile der Arbeitsleistung während der Beschäftigungsphase (Erfüllungsrückstand) sowie Aufstockungsbeträge in voller Höhe. Berücksichtigt werden alle zum Jahresende anspruchsberechtigten Mitarbeiter bis zu der durch das Gesetz festgelegten Höchstgrenze. Sofern darüber hinaus Altersteilzeitverpflichtungen eingegangen wurden, sind diese ebenfalls in die Rückstellung einbezogen.

Die Höhe der Altersteilzeitverpflichtung zum 31. Dezember 2023 betrug 195,3 Mio. € (Vorjahr 202,4 Mio. €). Der zur Ermittlung der Rückstellung abgezogene beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens belief sich zum Bilanzstichtag auf 109,2 Mio. € (Vorjahr 111,8 Mio. €). Die ursprünglichen Anschaffungskosten des angelegten Vermögens betragen 105,4 Mio. € (Vorjahr 113,3 Mio. €).

Die bei der Berechnung der Altersteilzeitverpflichtung berücksichtigten jährlichen Entgelt- und Rentenanpassungen entsprechen den bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Prozentsätzen. Der zum 31. Dezember 2023 zugrunde gelegte Rechnungszins beträgt 1,07 % (Vorjahr 0,59 %).

21 Finanzverbindlichkeiten

Mio. €	2023	davon			2022	davon		
		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.194,2	330,0	864,2	–	1.048,6	203,4	845,2	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	687,9	–	–	–	763,6	763,6	–	–
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	8,7	–	–	–	6,3	6,3	–	–
Gesamt	1.890,8	330,0	864,2	–	1.818,5	973,3	845,2	–

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten

Mio. €	2023	davon			2022	davon		
		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	597,0	597,0	–	–	585,2	585,2	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	75,9	75,9	–	–	127,4	127,4	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12,2	3,1	9,1	–	15,3	3,1	12,2	–
Verbindlichkeiten aus Steuern	15,5	15,5	–	–	19,9	19,9	–	–
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	3,7	3,7	–	–	2,3	2,3	–	–
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	0,2	0,2	–	–	0,1	0,1	–	–
Verbindlichkeiten aus glattgestellten Termingeschäften	9,2	9,2	–	–	6,6	6,6	–	–
Erhaltene Anzahlungen	298,3	75,2	184,5	38,6	295,3	70,2	176,0	49,1
Sonstige Verbindlichkeiten	51,1	51,1	–	–	45,3	45,3	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	466,1	233,9	193,6	38,6	512,2	274,9	188,2	49,1

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Kundenanzahlungen im Zusammenhang mit langfristigen Lieferverträgen für Polysilicium. Zudem sind Anzahlungen von Dritten enthalten, die an unseren Standorten Köln und Burghausen ansässig sind. Sie betreffen Vorauszahlungen für die künftige Nutzung der jeweiligen Werksinfrastruktur in Höhe von 18,7 Mio. € (Vorjahr 20,7 Mio. €). In den erhaltenen Anzahlungen sind zudem Anzahlungen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 5,5 Mio.€ (Vorjahr 6,3 Mio. €) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Vorauszahlungen auf zukünftige Lieferungen und Leistungen.

23 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Wacker Chemie AG hat sich im Zeitraum 2014 bis 2019 vertraglich zur Übernahme einer bestimmten Anzahl von Mitarbeitern der Siltronic AG verpflichtet. Die Siltronic AG hat dafür eine einmalige Zahlung in Höhe von 39,0 Mio. € geleistet, die bilanziell abgegrenzt wurde. Der Posten konnte im Geschäftsjahr 2023 weiter aufgelöst werden. Der noch verbleibende Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 13,1 Mio. € (Vorjahr 14,3 Mio. €).

24 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2023	2022
WACKER SILICONES	3.164	3.136
WACKER POLYMERS	1.821	1.760
WACKER POLYSILICON	883	880
WACKER BIOSOLUTIONS	141	141
Sonstiges	4.168	3.999
Gesamt	10.177	9.916

25 Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse sind Nominalwerte.

Tsd. €	2023	2022
Bürgschaften	36,5	248,0
davon für verbundene Unternehmen	36,4	247,9

Die angegebenen Bürgschaften sichern im Wesentlichen die externe Finanzierung von verbundenen Unternehmen. Der Rückgang ist im Zusammenhang mit der rückläufigen externen Finanzierung von Tochterunternehmen der Wacker Chemie AG zu sehen. Weiter enthält der Betrag Vertragserfüllungsgarantien gegenüber Dritten für Tochterunternehmen. Darüber hinaus sichert die Wacker Chemie AG die Bezahlung von Stromlieferungen an ein Tochterunternehmen ab.

Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation der Tochterunternehmen, für die die Wacker Chemie AG Bürgschaften übernommen hat, ist eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften unwahrscheinlich.

Die Wacker Chemie AG haftet zudem für die Verbindlichkeiten derjenigen inländischen Tochtergesellschaften, mit denen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen.

26 Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Prüferhonorare

Die nachfolgend dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Nominalwerte.

Mio. €	2023	2022
Miet-, Pacht- und Leasingverträge		
Ausgaben im Folgejahr	21,6	25,1
Ausgaben im 2. - 4. Jahr	34,4	30,4
Ausgaben im 5. Jahr und später	31,1	34,9
Gesamt	87,1	90,4

Darin enthalten sind Miet- und Pachtverträge für Lagergebäude, Büros, Maschinen, Kesselwagen, Container, IT-Equipment und den Fuhrpark.

Aufgrund der langfristigen vertraglichen Bindung besteht für die Zukunft ein konstanter Liquiditätsabfluss, dem sich das Unternehmen nicht entziehen kann.

Mio. €	2023	2022
Bestellobligo Investitionsvorhaben	220,0	242,4
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–

Neben dem Bestellobligo für Investitionsvorhaben bestehen wesentliche langfristige Abnahmeverpflichtungen aus Strom-, Gas- und Rohstofflieferverträgen mit Laufzeiten bis zum Jahr 2033. Zum 31. Dezember 2023 belief sich die noch ausstehende Zahlungsverpflichtung nominal auf insgesamt 0,79 Mrd. € (Vorjahr 1,13 Mrd. €). Die Verträge dienen der Sicherstellung der langfristigen Rohstoffversorgung und beinhalten das latente Risiko, dass aufgrund veränderter Marktsituation bzw. angepasster Produktionsverfahren die vereinbarten Mengen in zukünftigen Jahren möglicherweise nicht mehr im vollen Umfang benötigt werden.

Weiter hat sich die Wacker Chemie AG zur Absicherung der langfristig vereinbarten Abnahme von Rohstoffen durch Tochterunternehmen gegenüber einem assoziierten Unternehmen verpflichtet. Zudem besteht im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung bei der Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America, LLC die Verpflichtung zur Abnahme von Polysilicium.

Im Rahmen von Investitionstätigkeiten hat die Wacker Chemie AG Zulagen sowie Zuschüsse der öffentlichen Hand erhalten. Diese sind an bestimmte Bedingungen geknüpft. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgeführt werden. Die Dauer für die Erfüllung dieser Bedingungen ist zeitlich begrenzt.

Von Zeit zu Zeit ist die Wacker Chemie AG in gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen.

Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Mio. €	2023	2022
Abschlussprüfung	1,0	1,0
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,1
Sonstige Leistungen	0,1	0,0
Gesamt	1,2	1,1

Der Honoraraufwand für Abschlussprüfer betrifft in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Davon entfallen 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) auf Abschlussprüferleistungen für die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Wacker Chemie AG sowie die prüferische Durchsicht des Konzernhalbjahresabschlusses und die Prüfung des Vergütungsberichts. Ein Betrag in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) entfällt auf andere Bestätigungsleistungen. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten energierechtliche Bestätigungen wie z.Bsp. nach § 64 EEG, § 17 EnWG, Artikel 25 Abs. 1 der VO EU („Strompreiskompensation“), eine Prüfung nach § 20 WpHG („EMIR“), sowie eine Bestätigungsleistung auf den nichtfinanziellen Konzernbericht. Zudem wurden qualitätssichernde Leistungen bei der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen in Bezug auf die EU Taxonomie unterstützt

27 Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von Währungsrisiken aus der Geschäftstätigkeit werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps sowie Devisenoptionen eingesetzt. Zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinsderivate und zur Sicherung von Rohstoffrisiken werden ggf. Warentermingeschäfte abgeschlossen. Die Absicherung dient dem Ziel, die Volatilität des Ergebnisses und Zahlungsmittelengangs, soweit sie auf Wechselkurs-, Zinssatz- und Rohstoffpreisänderungen beruhen, zu reduzieren. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt nach einheitlichen internen Richtlinien.

Zum Stichtag bestanden Derivate in folgendem Umfang:

Währungsderivate (Mio. €)	2023	2022
Nominalwerte	883,0	842,8
Marktwerte	28,7	2,0
Kreditrisiko	30,1	11,6

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrundeliegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte stellen den beizulegenden Zeitwert dar und beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmethoden einzeln ermittelt. Devisenkontrakte werden dabei mit ihrem Terminkurs am Abschlussstichtag bewertet. Das angegebene Volumen des Kreditrisikos ist die Summe der positiven Marktwerte und stellt die Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners dar. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

Die operative Sicherung im Devisenbereich sichert das Risiko von Währungsverlusten aus bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten sowie ausgereichten und empfangenen Darlehen an bzw. von verbundenen Unternehmen in Fremdwährung. Zur Abdeckung dieser Währungsrisiken wurden Devisentermingeschäfte und -swaps abgeschlossen. Im Allgemeinen umfasst die operative Sicherung Laufzeiten zwischen zwei und drei Monaten:

Operative Sicherung (Mio. €)	2023	2022
Nominalvolumen	354,4	369,4
Beizulegende Zeitwerte insgesamt	1,1	5,3
davon negative beizulegende Zeitwerte (Drohverlustrückstellung)	- 0,6	- 2,3

Die strategische Sicherung dient zur Absicherung von mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen. Dazu gehören auch noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung. Es werden Devisentermingeschäfte und –optionen für Geschäfte, die in USD abgeschlossen wurden, mit einer maximalen Laufzeit von 13 Monaten (Vorjahr 21 Monaten) eingesetzt. Für Geschäfte, die in JPY abgeschlossen wurden, werden Devisentermingeschäfte mit einer maximalen Laufzeit von 120 Monaten (Vorjahr 132 Monaten) eingesetzt. Bei hoher Effektivität zwischen dem mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet. Für die strategische Sicherung wird eine Sicherungsquote von ca. 50 Prozent bezogen auf das erwartete Netto-Exposure in US-Dollar angestrebt:

Strategische Sicherung (Mio. €)	2023	2022
Nominalvolumen	528,6	473,4
Beizulegende Zeitwerte insgesamt	27,6	- 3,3
davon Forderungen aus beizulegenden Zeitwerten glattgestellter Geschäfte	1,3	-
davon Verbindlichkeiten aus beizulegenden Zeitwerten glattgestellter Geschäfte	- 0,8	- 2,7
davon beizulegende Zeitwerte aus Geschäften ohne Bewertungseinheit	27,0	- 0,6

Die Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird bei der Wacker Chemie AG grundsätzlich nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen, bei der die Veränderungen der Fair Values von Grund- und Sicherungsgeschäft gegenübergestellt werden. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten erfasst, da die Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren.

Nachfolgende Übersicht fasst die Bilanzwerte, die sich aus den derivativen Finanzinstrumenten ergeben, zusammen:

Mio. €	2023	2022
Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften, glattgestellten Geschäften und Zinsabgrenzungen	0,8	-
Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten Zinsabgrenzungen, Verbindlichkeiten aus glattgestellten Geschäften und Kaufoptionen	- 2,0	- 6,6
Sonstige Rückstellungen für noch offene Derivat-Geschäfte	- 0,8	- 4,0

Im Zusammenhang mit den aufgenommenen Schuldscheindarlehen wurden Zinsderivate zur Zinsoptimierung im Nominalvolumen von 479,5 Mio. € (Vorjahr 569,5 Mio. €) abgeschlossen. Der Marktwert der Zinsderivate beträgt zum Stichtag -9,0 Mio. € (Vorjahr 20,3 Mio. €).

Im Vorjahr wurden zur Absicherung von Heizölpreisen Terminkontrakte mit einem Nominalvolumen der eingegangenen Sicherungen von 21,8 Mio. € abgeschlossen. Der Marktwert betrug -0,9 Mio. €.

Weiter wurde im Geschäftsjahr 2022 ein physisches Power Purchase Agreement (PPA) abgeschlossen, dem die Abnahme von Strom aus zwei Solarparks in Deutschland mit einer Leistung von 34 Megawatt zugrunde liegt. Die Inbetriebnahme der Parks erfolgte im Jahr 2023. Das physische PPA sieht eine tatsächliche Lieferung von Strom zu einem fixen Preis und einer fixen Menge vor. Es werden keine Grün-Strom-Zertifikate erworben. Zum Jahresende ergab sich ein beizulegender Zeitwert des Terminkontrakts in Höhe von -7,2 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

28 Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands

Der Vorstand schlägt vor, auf die dividendenberechtigten Stückaktien (49.677.983 Stammaktien) einen Betrag von 3,00 Euro je Stückaktie aus dem Bilanzgewinn für das Jahr 2023 auszuschütten. Insgesamt soll eine Dividende von 149.033.949,00 € ausgeschüttet werden.

29 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen oder Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die Wacker Chemie AG Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Wacker Chemie AG unterliegen.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahestehenden Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen von nur untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch in geringem Umfang zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus werden zwischen der Wacker Chemie AG und nahestehenden Unternehmen Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit getätigt, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind aus den Angaben in Ziffer 15, 21 bzw. 22 des Anhangs ersichtlich. Im Berichtsjahr erzielte die Wacker Chemie AG mit assoziierten Unternehmen Umsätze, Lizenzerlöse sowie Erträge aus Verwaltungskostenumlagen in Höhe von 206,1 Mio. € (Vorjahr 197,9 Mio. €). Assoziierte Unternehmen haben der Wacker Chemie AG für Materialbezüge, Provisionen und sonstige Kosten im Berichtsjahr 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) in Rechnung gestellt.

Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind oben unter Ziffer 25 ausgewiesen.

Zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen siehe Ziffer 13. Die Zinserträge aus der Ausleihung an Beteiligungen betragen 0,6 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €).

Die Wacker Chemie AG leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Weiter garantiert die Wacker Chemie AG die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens sowie die Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung der Pensionskasse bis zu einem Betrag in Höhe von 115,0 Mio. €. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen. Die Wacker Chemie AG mietete das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück bis September 2022 von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die daraus im Vorjahr entstandenen Mietaufwendungen beliefen sich auf 3,5 Mio. €. WACKER hat in 2021 einen Mietvertrag für ein neues Hauptverwaltungsgebäude abgeschlossen. Die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hat in 2022 einen Kaufvertrag über den Erwerb dieses Gebäudes abgeschlossen. Das zivilrechtliche Eigentum ist zum 31.12.2023 noch nicht auf die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG übergegangen. Mit Übergang erfolgt der Eintritt der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in den bestehenden Mietvertrag. Der Einzug in das neue Hauptverwaltungsgebäude erfolgt nach Fertigstellung in 2024. Bisher gab es keine Zahlungen im Zusammenhang mit dem neuen Mietvertrag. Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr 9,9 Mio. €), im Wesentlichen im Zusammenhang mit noch ausstehenden Beitragszahlungen.

Zuweisungen an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG führten zu einem Aufwand von 29,5 Mio. € (Vorjahr 29,8 Mio. €). Zudem erfolgte im Berichtsjahr eine Beitragsvorauszahlung an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in Höhe von 22,0 Mio. €. Im Vorjahr wurde eine Vorauszahlung in Höhe von 21,0 Mio. € geleistet.

Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1, 2, 3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
Wacker Chemie AG, Unternehmer

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Blue Elephant Energy GmbH

Vorsitzender des Verwaltungsrats und Kuratoriums

ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.
(bis 29. Juni 2023)

Manfred Köppl^{1, 2, 3}

Stv. Vorsitzender

Kirchdorf
Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Prof. Dr. Andreas Biagosch

München
Geschäftsführer der Impacting I GmbH & Co. KG und
der Impact GmbH

Mitglied des Board of Directors

Ashok Leyland, Chennai, Indien

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Vorsitzender des Beirats

ATHOS Service GmbH

Dr. Gregor Biebl

München
Ministerialdirektor
Bayerische Staatskanzlei

Matthias Biebl²

München
Rechtsanwalt

Prof. Dr. Patrick Cramer

(seit 17. Mai 2023)
München
Präsident Max-Planck-Gesellschaft, München

Stefan Entholzner*

(seit 17. Mai 2023)
Kirchdorf
Stv. Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Markus Hautmann*

Schwandorf
Bezirksleiter IGBCE Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Ingrid Heindl*

Reischach
Mitglied Konzern-/Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG
Mitglied Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Franz-Josef Kortüm^{1, 2, 3}

(bis 17. Mai 2023)
München
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Webasto SE

Vorsitzender des Beirats

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Mitglied des Board of Directors

Autoliv Inc., USA

Barbara Kraller^{*, 1}

Taching
Vorsitzende Konzern-/Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Dr. Benedikt Postberg*

(seit 17. Mai 2023)
Neuötting
Vice President Engineering & Maintenance Services
der Wacker Chemie AG

Beate Rohrig*

(bis 30. September 2023)
Glashütten
Projektleiterin IGBCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats
Adidas AG

Andreas Schnagl*

(bis 17. Mai 2023)
Ismaning
Vorsitzender Betriebsrat Hauptverwaltung
München der Wacker Chemie AG

Mitglied des Aufsichtsrats
Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Dr. Birgit Schwab*

(bis 17. Mai 2023)
Burghausen
Leiterin Qualitätsmanagement
WACKER BIOSOLUTIONS

Harald Sikorski*

(seit 1. Oktober 2023)
München
Landesbezirksleiter IGBCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats
Gesellschaft zur Sicherung von Bergmanns-
Wohnungen mbH
RAG AG
Vivawest GmbH
Vivawert Wohnen GmbH

Reinhard Spateneder*

Simbach
Betriebsratsmitglied Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Ann-Sophie Wacker

München
Rechtsanwältin und Syndikusrechtsanwältin/
Beteiligungsmanagerin bei der Athos KG

Mitglied des Boards
RedDress Ltd., Israel
(bis 24. Mai 2023)

Mitglied des Beirats
Temedica GmbH

Prof. Dr. Anna Weber³

Burghausen
Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin
Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere externes Rechnungswesen,
Hochschule Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats
Aixtron SE

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei
Weiss Walter Fischer-Zernin

Vorsitzende des Aufsichtsrats
ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Mitglied des Aufsichtsrats
Porr AG, Österreich
UBM Development AG, Österreich
Spielvereinigung Unterhaching
(bis 28. Februar 2023)

* Arbeitnehmervertreter; für die Aufsichtsratsvergütung gelten die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA).

¹ Vermittlungsausschuss

(Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzende: Prof. Dr. Anna Weber)

Vorstand

Dr. Christian Hartel

Vorstandsvorsitzender

WACKER POLYSILICON
WACKER BIOSOLUTIONS
Corporate Communications
Corporate Development
Corporate Auditing
Legal & Compliance
Research & Development

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
(bis 1. Mai 2023)

Dr. Tobias Ohler

Finanzvorstand

Accounting & Tax
Corporate Controlling
Finance & Insurance
Information Technology
Procurement & Logistics
Investor Relations
Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Auguste Willems

(bis 1. Mai 2023)

WACKER SILICONES
Sales & Distribution
Site Management
Research & Development
Corporate Security
Regionen Europa, Mittlerer Osten

Dr. Christian Kirsten

(seit 1. Mai 2023)

WACKER SILICONES
Site Management
Sales & Distribution
Corporate Security
Regionen Europa, Mittlerer Osten

Angela Wörl

Arbeitsdirektorin

WACKER POLYMERS
Human Resources
Engineering
Intellectual Property
Retirement Benefits
Region Asien/Pazifik, Indien

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
(bis 1. Mai 2023)

Vorsitzende des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
(seit 1. Mai 2023)

30 Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand der Wacker Chemie AG

Vergütungen für Organe (Euro)	Feste Vergütung *)	Variable Vergütung	Altersversorgung **)	Insgesamt
Vorstandsvergütung 2023	3.015.041	3.345.734	761.877	7.122.652
Vorstandsvergütung 2022	2.561.218	5.176.260	540.166	8.277.644
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2023				13.880.725
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2022				21.694.826
Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2023				3.391.882
Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2022				2.732.610
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2023				44.237.651
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2022				47.201.329
Aufsichtsratsvergütung 2023	—	—	—	2.532.534
Aufsichtsratsvergütung 2022	—	—	—	2.481.438

*) inklusive der Nebenleistungen

***) Der Zinsaufwand belief sich auf 161.232 € (Vorjahr 675.934 €).

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder belaufen sich auf 6.360.775 € (Vorjahr 7.737.478 €). Im Geschäftsjahr 2023 als auch im Vorjahr wurden keine Vorschüsse und Kredite an die Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied besteht zum 31. Dezember 2023 neben der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen noch eine Rückstellung für noch ausstehende Karenzzahlungen in Höhe von 282.922 €.

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht wird auf der Internet-Seite der Wacker Chemie AG (www.wacker.com) veröffentlicht. Der Vergütungsbericht wurde durch den Abschlussprüfer materiell geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind unter Ziffer 29 aufgeführt.

31 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachfolgend aufgeführten Unternehmen hält die Wacker Chemie AG unmittelbar oder mittelbar zur Herstellung einer dauernden Verbindung (Angabe gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11b HGB). Bei den Beträgen für Eigenkapital und Jahresergebnis handelt es sich bei den inländischen Gesellschaften um Beträge nach HGB, bei den ausländischen Gesellschaften um Beträge, die nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) ermittelt wurden.

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kennzeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über ifd. Nummer ¹
Verbundene Unternehmen						
Deutschland						
1 Alzwerke GmbH, München	Sonstiges	a), b)	7.289	–	100,00	0
2 DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn-Riemerling	Silicones	a), b)	5.029	–	100,00	0
3 Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	Sonstiges	a), b)	30	–	100,00	0
4 Wacker Biotech GmbH, Jena	Biosolutions	a), b)	290	–	100,00	0
5 Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	-	a), b)	2.753	–	100,00	0
6 Wacker-Chemie Elfte Venture GmbH, München	-		23	–	100,00	0
7 Wacker-Chemie Zwölfte Venture GmbH, München	-		24	–	100,00	0
Übriges Europa						
8 Wacker Chemicals Finance B. V., Zaanstad, Niederlande	Holding		2.024.616	–114.203	100,00	0
9 Wacker Chemicals Ltd., Bracknell, Vereinigtes Königreich	Vertrieb		536	422	100,00	0
10 Wacker Chemie Italia S. r. l., Segrate, Italien	Vertrieb		18.283	3.909	100,00	0
11 Wacker-Chemie Benelux B. V., Zaanstad, Niederlande	Vertrieb		227	209	100,00	0
12 Wacker Chimie S. A. S., Lyon, Frankreich	Vertrieb		3.948	2.078	100,00	0
13 Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	Vertrieb		480	414	100,00	0
14 Wacker Química Ibérica, S. A., Barcelona, Spanien	Vertrieb		3.649	1.958	100,00	0
15 Wacker-Chemie, s. r. o., Pilsen, Tschechien	Vertrieb, Silicones		3.503	183	100,00	0
16 Wacker-Chemia Polska Sp. z o. o., Warschau, Polen	Vertrieb		3.057	1.509	100,00	0
17 Wacker Chemie Hungary Kft., Budapest, Ungarn	Vertrieb		631	436	100,00	0
18 LLC Wacker Chemie Rus, Moskau, Russland	Vertrieb		990	–93	100,00	0
19 Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Hemne, Norwegen	Silicones		179.192	76.985	100,00	8
20 Wacker Kimya Tic. Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	Vertrieb		294	330	100,00	8
21 Wacker Biosolutions León, S. L. U., León, Spanien	Biosolutions		15.917	1.262	100,00	8
22 ADL Biopharma S.L.U., León, Spanien	Biosolutions		110.020	–3.759	100,00	8
23 Wacker Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande	Biosolutions		–8.257	–4.651	100,00	8

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kenn- zeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über lfd. Nummer ¹
Amerika						
24 Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira, São Paulo, Brasilien	Silicones, Polymers, Biosolutions		70.160	-3.119	99,90 0,10	0 2
25 Wacker Mexicana S. A. de C. V., Mexiko, D. F., Mexiko	Vertrieb		818	-303	99,87 0,13	0 26
26 Wacker Chemical Corp., Ann Arbor, Michigan, USA	Silicones, Polymers, Biosolutions		1.545.399	-62.157	100,00	8
27 Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA	Polysilicon		1.307.750	51.247	100,00	26
28 Wacker Colombia S. A. S., Bogotá, Kolumbien	Vertrieb		229	70	100,00	8
29 Wacker Biotech US Inc., San Diego, Kalifornien, USA	Biosolutions		-28.638	-29.848	100,00	26
Asien						
30 Wacker Asahikasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	Silicones		13.165	2.686	50,00 ³	0
31 Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	Vertrieb		3.096	1.541	100,00	0
32 Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hongkong, China	Vertrieb		2.798	256	100,00	0
33 Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Kolkata, Indien	Silicones		133.313	28.143	51,00	0
34 Wacker Chemicals Korea Inc Seongnam-si, Südkorea	Silicones, Polymers		207.191	30.736	100,00	8
35 Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	Vertrieb		120	36	100,00	0
36 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Holding		49.390	-27	51,00	0
37 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		55.261	4.933	100,00	36
38 Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		115.627	11.520	100,00	39
39 Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China	Vertrieb		294.505	-19.415	100,00	0
40 Wacker Chemicals (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China	Polymers, Biosolutions		117.028	5.093	100,00	39
41 Wacker Chemie India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	Vertrieb		8.654	1.481	99,90 0,10	8 0
42 PT. Wacker Chemicals Indonesia, Tangerang, Indonesien	Vertrieb		224	24	99,00 1,00	8 2
43 Wacker Chemicals Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur, Malaysia	Vertrieb		276	22	100,00	8
44 SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, China	Silicones		222.185	-9.469	60,00	39
Übrige Regionen						
45 Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Mulgrave, Melbourne, Australien	Vertrieb		468	161	100,00	0
46 Wacker Chemicals Middle East FZE, Dubai, VAE	Vertrieb		4.205	1.469	100,00	0

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kenn- zeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über lfd. Nummer ¹
Gemeinschaftsunternehmen / assoziierte Unternehmen						
47 Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur ²	Silicones		369.593	11.578	25,00	0
48 Wacker Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan, China	Silicones		10.732	1.577	50,00	39
49 Siltronic AG, München ²	Sonstiges		2.100.051	184.486	30,83	0
50 WBCP Advanced Medicines GmbH & Co. OHG, München ⁴	Biosolutions		-10	-65	71,99	0
Strukturierte Einheit						
51 LBBW AM-WMM (Spezial-Investmentfonds), Stuttgart ⁵	Sonstiges		194.682	-190	100,00	0

* Kennzeichen:

a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.

b) Für diese Gesellschaften haben die Gesellschafter zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).

¹ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG

² Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft; Angabe des konsolidierten Abschlusses nach IFRS

³ Beherrschender Einfluss auf Grund von potenziellen Stimmrechten

⁴ Der Einfluss der Gesellschaft auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung.

⁵ Anteile im Sondervermögen; Angaben nach IFRS

32 Vorgänge nach dem Abschlussstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage sind seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 nicht eingetreten.

33 Veröffentlichung

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie die sonstigen offenkundigspflichtigen Unterlagen werden zusammen mit dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht. Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt. Der Abschluss der Wacker Chemie AG wird in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, einbezogen. Die Offenlegung dieses Konzernabschlusses erfolgt beim Betreiber des Unternehmensregisters.

München, den 29. Februar 2024

Wacker Chemie AG

Christian Hartel

Christian Kirsten

Tobias Ohler

Angela Wörl

ESEF-Unterlagen der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2023

Die für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts („ESEF-Unterlagen“) mit dem Dateinamen „WAG 31.12.2023 XHTML-Datei.zip“ (SHA256-Hashwert: eccec8ec38459efd2c33a89f7fc37b00648b3ede9a03ef217227f0948a1e18e6) stehen im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten zum Download bereit.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wacker Chemie AG, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Darstellung im zugehörigen Abschnitt „Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung“ sowie zu den Finanzanlagen und Finanzergebnis im Abschnitt 13 und 9 im Anhang.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen EUR 2.400,2 Mio.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Berechnung des beizulegenden Wertes erfolgt anhand des Discounted-Cashflow-Verfahrens.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ist komplex und die hierbei getroffenen Annahmen sind in hohem Maße von der Einschätzung und Beurteilung der gesetzlichen Vertreter abhängig und unterliegen daher erheblichen Ermessensspielräumen. Dies gilt insbesondere für die Cashflows, die langfristigen Wachstumsraten und die Kapitalkosten. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht sachgerecht bilanziert wurden: Übersteigt der beizulegende Wert den Buchwert, so erfolgt – im Fall einer vorausgegangenen außerplanmäßigen Abschreibung – eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten, soweit die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Im umgekehrten Fall ist der Buchwert auf den beizulegenden Wert zu berichtigen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben zunächst auf Grundlage einer Risikoanalyse verbundene Unternehmen ausgewählt, bei denen ein wesentliches Risiko einer außerplanmäßigen Abschreibung oder auch Wertaufholung zum Bilanzstichtag bestehen könnte. Die für die Ermittlung des beizulegenden Werts verwendete Bewertungsmethodik sowie die Bewertungsannahmen und -parameter wurden von uns, unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten, beurteilt. In Gesprächen unter anderem mit dem Vorstand und Vertretern der Unternehmensbereiche haben wir ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt und die verwendeten Annahmen unter anderem mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen (Peer-Group-Vergleich) abgeglichen. Von der Angemessenheit der erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die der Wertberechnung für die einzelnen zu bewertenden Anteile an verbundenen Unternehmen zugrunde gelegt werden, haben wir uns überzeugt und dabei beurteilt, ob die in der Unternehmensplanung enthaltenen Planwerte und die zugrunde liegenden Annahmen angemessen sind.

Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden analysiert. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen des Abzinsungssatzes, der Ergebnisentwicklung bzw. der langfristigen Wachstumsraten auf den erzielbaren Betrag untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben.

Die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insb. den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie, die spezifischen Risikozuschläge und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Beurteilung der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen verwendete Bewertungsmethodik sowie Annahmen und Parameter der Wacker Chemie AG sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft und des Konzerns, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutenden Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „WAG 31.12.2023 XHTML-Datei.zip“ (SHA256-Hashwert: ecc8ec38459efd2c33a89f7fc37b00648b3ede9a03ef217227f0948a1e18e6) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. August 2023 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Abschlussprüfer der Wacker Chemie AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Prof. Dr. Bernd Grottel.

München, den 29. Februar 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Huber-Straßer
Wirtschaftsprüferin

Prof. Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer

